Litzmannstädter Zeitung

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 101-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Rpf, sonntags 15 Rpf. Monatl. Bezugspreis RM 2,50 (einschl. 40 Rpf Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. RM 2,15 auswärts RM 2,50 (einschl. 50 Rpf Vertriebsrabatt), bei Postbezug RM 2,02 einschl. 42 Rpf Postgeb. und 36,68 Rpf Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Rpf für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang | Sonntag, 27. April 1941 | Nr. 116

Der Führer in Marburg stürmisch begrüßt

Anläßlich eines Aufenthaltes in der steirischen Gauhauptstadt Graz besuchte Adolf Hitler auch die befreite Südsteiermark

Graz, 26. April

Anläßlich eines Aufenthaltes in der steirischen Gauhauptstadt Graz stattete der Führer am Sonnabend auch Marburg, dem Mittelpunkt der befreiten Südsteiermark, einen Besuch ab. Die Bevölkerung beider Städte bereitete dem Führer einen begeisterten Empfang.

Glückwünsche Matsuokas

Zu den deutschen Erfolgen auf dem Balkan

Berlin, 26. April

Der japanische Außenminister sandte an den Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop folgendes Telegramm:

„Erlauben Sie mir, Exzellenz, die Übermittlung aufrichtigster Glückwünsche aus Anlaß des raschen und erfolgreichen Abschlusses der militärischen Operationen in Jugoslawien und Griechenland, die in der glänzendsten Weise entsprechend dem Plane und der Voraussicht Ihrer Regierung durchgeführt wurden. Ich spreche erneut meine Bewunderung aus für die Kraft und die Tapferkeit der unbesiegbaren deutschen Wehrmacht. Übermitteln Sie bitte meine Glückwünsche dem Führer."

Der Reichsaußenminister hat dem japanischen Außenminister telegraphisch gedankt.

200 Inder in Bombay verhaftet

Schanghai, 26. April

Nach hier eingetroffenen Meldungen dauern die heftigen Unruhen in Großstädten Indiens mit unverminderter Schwere fort. So kam es auch in Bombay am Sonnabend erneut zu schweren Zusammenstößen zwischen der britischen Polizei und Indern. In zwei Bezirken der Stadt schoß die britische Polizei rücksichtslos in die Menge. Es gab wieder eine Reihe Verwundeter. Auf Anweisung der britischen Behörden wurden erneut über 200 Inder verhaftet. Wie weiter bekannt wird, ist die Lage auch in Ahmedabad und Kalkutta äußerst gespannt.

In Athen geht alles drunter und drüber

Halifax ließ die Katze aus dem Sack / Immer wieder: USA. sollen helfen!

Drahtmeldung unseres OSt.-Berichterstatters

Stockholm, 27. April

In London will man den Fall der Thermopylen noch immer nicht wahrhaben. An zuständiger Stelle weigerte man sich selbst am Sonnabendmorgen noch der Auslandspresse gegenüber, die Meldung über den Fall des Thermopylen-Passes zu bestätigen — als wenn dadurch etwas gerettet werden könnte! Andere Stellen versuchen durch geheimnisvolle Andeutungen die Flucht der Engländer aus Griechenland als eine besonders große Kriegslist hinzustellen.

Das britische Oberkommando scheint sich überhaupt nicht mehr auf dem griechischen Festlande zu befinden. Auch in Athen muß ein heißes Durcheinander herrschen. Die Rundfunksendungen von Radio Athen klappen jedenfalls nicht mehr, und das übliche Mitternachtskommuniqué blieb in der Nacht zum Sonnabend aus. Statt dessen wurde ein neuer Appell an die Bevölkerung gerichtet. Übrigens haben sich auch neue Maulhelden zu Wort gemeldet, um die Griechen zu weiterem Widerstand aufzustacheln. Der griechische Gesandte in Washington, Topulos, z. B. erklärte vor der amerikanischen Presse, Griechenland werde „den Kampf von den griechischen Inseln aus weiterführen."

Die gesamte englische Presse versucht verzweifelt, die Öffentlichkeit von dem Thema Griechenland abzulenken, und wenn sich schon einmal eine Zeitung trotzdem mit dem mißglückten Feldzug in Griechenland befaßt, dann feiert sie wieder einmal einen Sieg, genau so, wie das nach Dünkirchen der Fall war.

Lord Halifax, der aufs neue eine Rede in Atlanta gehalten hat, schämte sich nicht, amtlich zuzugeben, daß England Griechen und Jugoslawen bewußt in den Krieg gehetzt hat, und daß England dies tat, in der Hoffnung, die friedlichen Handelsbeziehungen Deutschlands mit diesen Staaten zu stören. Halifax sagte u. a.: „Abgesehen davon, daß es selbstverständlich war, denjenigen Hilfe zu schenken, die so tapfer für die Sache der Freiheit kämpfen, bestand auch ein sehr guter anderer Grund, der eine englische Intervention berechtigt. Wir wußten nämlich, daß Deutschland von dem Wunsch beseelt war, einen Kampf auf dem Balkan zu vermeiden, damit nicht eine Unterbrechung des regelmäßigen Handelsverkehrs zwischen diesen Ländern und Deutschland eintrete. Die Tatsache, daß der Feind vermeiden wollte „zuzugreifen", kann daher als ein sicheres Anzeichen dafür angesehen werden, daß wir ihn zu diesem Schritt gezwungen haben." — „Hitler hat bisher," so fuhr Halifax fort, „noch keinen Sieg errungen, der entscheidend sein könnte.

Jetzt konzentriert Hitler alle seine Anstrengungen, um unsere Pulsader zu durchschneiden, aber," und dann kam der Satz, der in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregte — „wir werden uns unserer Haut schon wehren können, vorausgesetzt, daß Sie (die Amerikaner!) uns rechtzeitig und schnell helfen." (!).

Der heftige englische Druck auf Spanien

Den Londoner Korrespondenten zweier Zeitungen Berichte über England untersagt

Drahtmeldung unseres TT.-Berichterstatters

Genf, 27. April

Den unverschämten Drohungen der britischen Presse und besonders der „Times" vom Beginn dieser Woche gegen die spanische Presse, welcher Achsenfreundlichkeit vorgeworfen wird, sind nun bereits die ersten praktischen Maßnahmen gefolgt, die natürlich ausgesprochen den Charakter einer Erpressung tragen. Aus London wird nämlich jetzt berichtet, daß den Korrespondenten der Blätter „Aranguard" und des „Ya" untersagt worden ist, Berichte aus der britischen Hauptstadt über Großbritannien den von ihnen vertretenen Zeitungen zu schicken. Diese Maßnahme wird von den englischen Behörden gar nicht etwa mit Tatsachen begründet, die in der persönlichen Tätigkeit der spanischen Journalisten liegen — ein Beweis, daß es sich um eine rein politische Erpressung handelt, die sich gegen die Spanier richtet, die sich weigern, dem britischen Einfluß ihre Spalten zu öffnen.

Wheeler: Kriegsstimmung läßt nach

Drahtmeldung unseres ChR.-Berichterstatters

Neuyork, 26. April

Die britischen Niederlagen während der letzten Wochen haben zu einem wesentlichen Nachlassen der Kriegsstimmung in den Vereinigten Staaten geführt, erklärte Senator Wheeler in einer Rede. Eine Umfrage des Gallup-Instituts, so sagte er, habe ergeben, daß 83% des USA.-Volkes gegen einen Kriegseintritt der Vereinigten Staaten seien. Weder Roosevelt noch sonst jemand könne das nordamerikanische Volk in einen Krieg verwickeln.

Dünkirchen 1941

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Mit der Zuverlässigkeit eines Uhrwerks ist das von allen Militärsachverständigen der Welt den Engländern in Griechenland vorausgesagte zweite Dünkirchen über die Briten hereingebrochen. Wie mit dem Fall von Dünkirchen am 4. Juni 1940 die Kerntruppen Englands und Frankreichs vernichtet und die gesamte Wehrmacht Hollands und Belgiens in kürzester Frist zusammengeschlagen worden war, wie die überstürzte Flucht der Engländer vom flandrischen Festland diesen ungeheure Verluste an Menschen und Material eingebracht hat, so erleiden die Engländer mit ihrer planmäßigen Vertreibung vom griechischen Boden eine Schlappe, die ihnen nach der nicht nur militärischen, sondern auch moralischen Niederlage von Dünkirchen keine Erholung mehr gönnen wird. Vor uns liegt der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht aus dem Führerhauptquartier vom 30. Mai 1940 mit folgenden Sätzen, die heute geschrieben sein könnten: „Seit gestern ist auch das englische Expeditionsheer in völliger Auflösung. Sein gesamtes unübersehbares Kriegsmaterial zurücklassend, flüchtet es zum Meere. Schwimmend und auf kleinen Booten versucht der Feind, die auf Reede liegenden englischen Schiffe zu erreichen, auf die sich unsere Luftwaffe mit verheerender Wirkung stürzt." Wie 1940 hat unsere Luftwaffe im Jahre 1941 den fliehenden Feind gepackt, der unter Deckung der schmählich im Stich gelassenen Söldnervölker die rettenden Schiffe erreichen wollte und damit aus der Hölle des Kampfes auf dem Festland in die Hölle der deutschen Bomber über See kam. Wie 1940 hat im Jahre 1941 eine überlegene deutsche Strategie den fliehenden Feind auf einige wenige, unter deutschen Stuka-Bomben liegende Straßen zusammengedrängt und ihm die Flucht über das Meer abgeschnitten, wenn es ihm schon gelungen war, die Schiffe zu erreichen. Wie 1940 macht eine auf altmodischen Touren laufende englische Lügenmaschine einen überstürzten Rückzug dem englischen Volke dadurch schmackhaft, daß sie ihn zu einem „glorreichen Sieg" umfrisiert. Wenn es ein Sieg ist, wenn man einem vorwärtsdrängenden Feinde ausweicht und sich ins Meer abdrängen läßt, dann wäre der ganze bisherige Krieg eine einzige Erfolgsserie für die Engländer gewesen.

Die Welt weiß besser Bescheid. Sie weiß, daß es den Engländern in Griechenland gar nicht darum ging, einen Sieg zu erringen, sondern darum, durch kaltblütige Aufopferung griechischer Hilfstruppen Zeit zu gewinnen für die Verlängerung des Krieges, der eines Tages ja doch mit dem englischen Zusammenbruch enden muß. Nicht England hat diesen Balkankrieg in Griechenland geführt, sondern griechische, australische und neuseeländische Truppen haben ihre Haut zu Markte tragen, haben sich in erbitterten Nachhutkämpfen verbluten müssen, bloß damit der Brite um so ungestörter das Hasenpanier ergreifen konnte. Das griechische Volk hat den gemeinen britischen Verrat seines Bundesgenossen längst durchschaut. Es hat seinem Unwillen trotz der Englandhörigkeit seiner Regierung in zahlreichen Zwischenfällen bei der Einschiffung der britischen Truppen Luft gemacht. Auch die australischen Regimenter werden inzwischen hellhörig geworden sein und mit Schrecken und Bitternis an das im Weltkrieg von dem Kriegsverbrecher Churchill inszenierte Gallipoli-Unternehmen zurückdenken, bei dem es auch australischen Truppen vorbehalten war, zur höheren Ehre Englands zu sterben, während der Brite selbst sich in Sicherheit brachte.

In die deutsche Kriegsgeschichte ist das Kapitel Griechenland mit goldenen Lettern eingeschrieben worden. Wie in Norwegen und Jugoslawien haben hier die deutschen Truppen trotz schwierigsten Geländes beispiellose Leistungen vollbracht, haben für uneinnehmbar gehaltene Bergbefestigungen, wie den Olymp und das Pindos-Gebirge, überrannt, haben sich durch Glatteis und Schneestürme den Vormarsch auf hohen Bergstraßen erkämpft und ein gut ausgerüstetes feindliches Heer vernichtet, das nach mehrwöchiger Vorbereitung in diesen Feldzug gegangen ist. Vom ersten Tage des griechischen Feldzuges an, schon in der Zeit, als die deutschen Truppen noch um Jugoslawien kämpften, vom 6. April an, hat die deutsche Führung mit weitblickender Strategie die Zertrümmerung des Feindes auch auf der Südspitze des Balkans vorbereitet. Mit der Zerschlagung der mazedonischen und thrazischen Front nach der Einnahme von Saloniki und Xanthi begann der Vorstoß; mit dem Antreten der deutschen Südtruppe zum Vormarsch nach Süden und Süd-

Britische Niederlage östlich des Thermopylen-Passes

Deutsche Truppen über Euböa nach Chalkis vorgedrungen / Theben durchschritten / Lemnos besetzt / Erfolge der Luftwaffe

Berlin, 26. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Griechenland setzten Gebirgs- und Panzertruppen in enger Kampfgemeinschaft die Verfolgung des geschlagenen Feindes fort. Nach Überwindung der Thermopylen-Stellung wurden britische Truppen ostwärts des historischen Engpasses bei Molos geschlagen und dabei mehrere Hundert Briten gefangengenommen sowie 30 Geschütze erbeutet.

Andere deutsche Truppen setzten von Thessalien her auf die Insel Euböa über und drangen über Chalkis wieder auf das Festland vor.

Schnelle Truppen durchschritten in der Verfolgung des Feindes die Stadt Theben.

Nachdem bereits Mitte April die Inseln Thasos und Samothraki durch Handstreich besetzt worden waren, landeten Truppen des deutschen Heeres in Zusammenarbeit mit der Kriegsmarine auch auf der Insel Lemnos und besetzten nach Überwältigung feindlichen Widerstandes alle militärischen Punkte der Insel.

Die Luftwaffe hatte an den beiden letzten Tagen besondere Erfolge bei Angriffen gegen feindliche Schiffsbewegungen in den griechischen Gewässern. Sie vernichtete — wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben — am 24. April 13 Handelsschiffe mit zusammen etwa 50 000 BRT. und beschädigte 17 weitere Schiffe schwer.

Am 25. April wurden ein weiteres Handelsschiff von 3000 BRT. versenkt, vier große Schiffe beschädigt und zahlreiche Küstenfahrzeuge in Brand geschossen.

In Nordafrika wiesen deutsche und italienische Truppen einen von stärkeren Panzerkräften und schwerer Artillerie unterstützten britischen Umfassungsvorstoß auf Fort Capuzzo westlich Sollum erfolgreich ab. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge griffen unter dem Schutz italienischer Jäger in den Erdkampf bei Sollum ein, zersprengten feindliche Truppenansammlungen und Kraftfahrkolonnen und setzten zahlreiche Panzerkampfwagen außer Gefecht. Ostwärts der ägyptischen Grenze erzielten leichte deutsche Kampfflugzeuge Bombenvolltreffer in britischen Artilleriestellungen und in einem größeren Truppenlager. Bei erfolgreichen Angriffen von Zerstörer- und Sturzkampffliegerverbänden gegen die Hafenanlagen von Tobruk wurde am 24. April im Hafen ein größeres Schiff versenkt und dabei ein Jagdflugzeug vom Muster Hurricane abgeschossen.

Flugzeuge der bewaffneten Aufklärung vernichteten am gestrigen Tage westlich der Färöer Inseln ein Handelsschiff von 10 000 BRT.

In der letzten Nacht bombardierten Kampfflugzeuge mit guter Wirkung militärische Ziele der Hafenstadt Sunderland an der britischen Ostküste. Spreng- und Brandbomben richteten vor allem in den Anlagen der Deptfort-Werft sowie im Hudson-Dock erhebliche Schäden an.

Die feindliche Luftwaffe flog in der Nacht zum 26. April in das norddeutsche Küstengebiet ein, wobei nur ein Flugzeug bis zur Reichshauptstadt vordringen konnte. Durch den Abwurf einer geringen Zahl von Bomben entstanden nur Gebäudeschäden in Wohnvierteln, u. a. auch in einem Kieler Krankenhaus.

Wir bemerken am Rande

Sind die Berliner blind? Oder wie ist es sonst zu erklären, daß jetzt im Londoner Rundfunk die tollsten Verwüstungen geschildert wurden, die in der Reichshauptstadt durch englische Flieger angerichtet sein sollen, und daß in der ganzen 4½-Millionen-Stadt kein Mensch etwas davon weiß? Da will ein englischer Flieger um 11 Uhr vormittags (!!) aus geringer Höhe Photos gemacht haben, und die sollen zeigen, daß der obere Teil des bekannten Hotels „Kaiserhof" im Regierungsviertel zerstört sei, daß es einem Flügel des Propaganda-Ministeriums nicht besser ergangen sei und daß beispielsweise das Haus der Gestapo sowie das alte Schloß Unter den Linden in Trümmern lägen.

Damit die Sache auch ihre — sehr unfreiwillige — spaßige Seite hat, versichert der wackere Rundfunkschwätzer in London: „Am Ostende des Bahnhofs Friedrichstraße ist ein großer Bauzaun"; warum auch nicht — schließlich befindet sich ja, wie jeder Berliner weiß, der Bahnhof Friedrichstraße seit mehreren Jahren in einem sehr komplizierten Umbau. Außerdem wird versichert, daß man die angeblichen Photos aus Berlin leider nicht in der Presse veröffentlichen könne, weil sie im Zeitungsdruck nicht gut herauskämen. Die Engländer glauben natürlich alles. Es geschieht ihnen ganz recht.

Die deutschen Soldaten stehen vor den Toren Athens

Mit den Thermopylen fiel die letzte entscheidende Schlüsselstellung der Briten / Beeinträchtigte Fluchtmöglichkeiten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 27. April

Es wird durch alle Zeiten als eine der glänzendsten Waffentaten der Kriegsgeschichte verzeichnet werden, wie die deutschen Truppen sich von der thessalischen Ebene aus ihren Weg in überraschend kurzer Zeit nach Süden gegen Athen bahnen konnten. An den Thermopylen hatte das britische Expeditionskorps sich in wochenlangen Vorbereitungen eine gewaltige Riegelstellung geschaffen. Das Gelände war für die Anlage dieser Stellung geradezu ideal und die Engländer hofften hier den deutschen Vormarsch aufhalten und sich sowie den griechischen Truppen eine Atempause verschaffen zu können.

Die Berechnung ist fehlgeschlagen, obwohl sie eine gewisse innere Berechtigung hatte. Dem unbeugsamen Kampfgeist des deutschen Heeres gelang es, binnen nur 48 Stunden die beherrschende Riegelstellung zu durchbrechen. Panzer und Gebirgstruppen arbeiteten in vorbildlicher Weise zusammen, eine Leistung, die um so höher zu bewerten ist, als die Truppen erst nach Gewaltmärschen von 80 Kilometer das eigentliche Kampfgelände erreichen konnten, das sich in Höhen bis zu 2000 Meter erhob. Es ist eine Glanzleistung, die würdig jener zur Seite steht, die im Weltkriege das Alpenkorps vollbrachte, als es — nachdem es gerade schwere und verlustreiche Kämpfe an der Verdunfront hinter sich hatte — den für unbezwingbar gehaltenen Roten-Turm-Paß in Rumänien nahm.

Mit den Thermopylen verlieren die Briten die letzte entscheidende Schlüsselstellung, die den Weg nach Athen zu sperren vermochte. Aber auch die Schwierigkeiten in dem weiter südlich vor den deutschen Truppen liegenden Gebiet sind nicht zu unterschätzen, denn die rund 150 km lange Strecke bis Athen zieht sich auf schmaler Landstrecke über ein außerordentlich schwieriges Gebirgsgelände, das überall gute Verteidigungsmöglichkeiten bietet. Nichtsdestoweniger war 24 Stunden später bereits die auf ungefähr der Mitte des Weges liegende Stadt Theben in deutschem Besitz und damit rückte der deutsche Angriff bis vor die Tore der griechischen Hauptstadt.

Kontakt zwischen Briten und Griechen verloren

Für die Situation, in die sich die feindlichen Streitkräfte nach dem unerwartet schnellen deutschen Vordringen versetzt sehen, ist es bezeichnend, daß das britische Hauptquartier schon am Freitagabend nicht mehr angeben konnte, ob die britischen Kräfte noch Kontakt mit den Griechen hätten. Alle anderen Nachrichten aus der Ägäis deuten darauf hin, daß die Szenen der britischen Flucht sich noch wilder und panikartiger auswirken als selbst bei Dünkirchen. Die Lage wird weiter schlaglichtartig beleuchtet durch die Eroberung der Insel Lemnos, deren strategische Schlüsselstellung beim ersten Blick auf die Landkarte ins Auge fällt. (Vrgl. die Karte S. 13). Sie war 1915 zusammen mit Imbros der Stützpunkt der Ententeflotte für deren Operationen gegen die Dardanellen.

Neben den Operationen zu Lande haben die im Ägäischen Meer durch den Einsatz der deutschen Luftwaffe verursachten totalen Schiffsverluste und die weiteren Schiffsausfälle infolge schwerer Beschädigungen auch die Fluchtmöglichkeiten der Engländer in stärkerem Maße beeinträchtigt, als seinerzeit bei Dünkirchen, denn hier fehlt den Engländern der Schutz des nebligen Wetters, hier ist der Weg zu der rettenden ägyptischen Küste weit länger als die kurze Überfahrt über den Kanal. Auch treffen die Verluste England an seiner empfindlichsten Stelle, dort, wo sie nicht so leicht zu ersetzen sind. Die Verluste zählen zugleich für Englands Positionen auf Kreta und in Ägypten, ferner wiegen sie um so schwerer zu einer Zeit, wo der allgemeine Mangel an Handelsschiffsraum sich wesentlich ernster auswirkt als im Mai 1940.

Wenn Churchill einmal diese Verluste eingestehen muß, dann wird das englische Volk aus allen Wolken fallen; denn es wiegt sich bisher noch in der Illusion, daß die Australier und Neuseeländer den „glorreichen Rückzug" fast ohne Verluste für England decken und daß alles, was einmal in Griechenland gekämpft hat, in Athen wieder in Erscheinung treten wird. Diese Hoffnung fällt buchstäblich ins Wasser.

Roosevelt bleibt die einzige Hoffnung...

Dafür versucht man jetzt in London sich zu trösten durch die Nachrichten, die aus Amerika vorliegen. Man begrüßt dort enthusiastisch die Erklärung Roosevelts, nach der die Vereinigten Staaten in Zukunft den Atlantik abpatrouillieren wollen. Von Roosevelt wird diese Maßnahme als eine Ausdehnung der bisher geschehenen Neutralitätspatrouille bezeichnet. Das „meerbeherrschende" England gefällt sich darin, aus der Maßnahme den gewohnten Schluß zu ziehen, die Vereinigten Staaten würden, falls es notwendig sein würde, die Weltmeere abpatrouillieren.

Im übrigen fallen die neuen Gesten Roosevelts durchaus nicht aus dem Rahmen seiner bisherigen Hetzereien. Sie überraschen uns deshalb nicht. Roosevelt schrieb, keine Nation der Erde habe Grund „sich einzubilden, daß sie von dem Angriff Deutschlands verschont bleiben werde." Er hat ausgerechnet, daß 16 Nationen Europas vom Nationalsozialismus unterdrückt seien, wie er alle mit Deutschland, Italien und Japan im Dreimächtepakt verbündeten Völker als „Sklaven" bezeichnet und natürlich auch die „Österreicher" zu den unterdrückten Völkern rechnet. Er hat die „westliche Hemisphäre" aufgefordert, sich auf einen unmittelbaren deutschen Angriff gefaßt zu machen und hat denen, die ihm entgegenhalten, daß doch schließlich 3000 Meilen Ozean zwischen Europa und Amerika liegen und daß Deutschland noch nicht einmal den Kanal überschritten habe, geantwortet: „England verteidigt eben den Kanal und die Amerikaner müssen die 3000 Meilen verteidigen."

Es genügt, diese Hetzrede niedriger zu hängen. Sie beweist nichts von dem, was sie beweisen soll. Wohl aber zeigt sie: Auch der Präsident der Vereinigten Staaten weiß, daß England neuen Katastrophen entgegengeht. Auch Roosevelt befindet sich bereits den deutschen Siegen gegenüber in der Defensive.

Langanhaltende Angriffe auf Tobruk

Rollender Einsatz gegen Malta / Feindliche Streitkräfte in Ostafrika geworfen

Rom, 26. April

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut:

In der Nacht zum 25. April haben Verbände der deutschen Luftwaffe im rollenden Einsatz Flotten- und Luftstützpunkte auf Malta bombardiert und dabei in La Valetta Brände und Explosionen hervorgerufen.

Im östlichen Mittelmeer haben Einheiten unserer Luftwaffe in der Straße von Kasos einen feindlichen Geleitzug angegriffen und in der Bucht von Milos einen 2000-BRT.-Dampfer getroffen.

In Nordafrika im Abschnitt von Tobruk Artillerietätigkeit. Während des 24. und 25. April lagen Festung und Hafen Tobruk unter unaufhörlichen Angriffen italienischer Flugzeuge und zahlreicher Verbände der deutschen Luftwaffe. Hafenanlagen und vor Anker liegende Schiffe wurden zu wiederholten Malen getroffen.

Andere italienische und deutsche Flugzeuge haben im Gebiet von Sollum britische Kraftfahrzeuge und Artilleriestellungen angegriffen.

In Ostafrika haben östlich Cambela unsere Truppen in schwungvollem Angriff feindliche Streitkräfte, die sich in günstigen Stellungen verschanzt hatten, angegriffen und geworfen. Der Feind ließ auf seiner überstürzten Flucht Hunderte von Toten, Waffen und große Materialmengen auf dem Kampfplatz zurück.

König Boris in Mazedonien

Sofia, 26. April

König Boris von Bulgarien traf in Begleitung des Prinzen Kyrill in der mazedonischen Stadt Stip ein, wo er von der Bevölkerung begeistert empfangen wurde.

Churchill schickt Menzies nach Hause

Die Empirekonferenz ins Wasser gefallen / Selbst Smuts machte nicht mit

Stockholm, 26. April

Churchill hat nunmehr dem seit Februar in London weilenden australischen Ministerpräsidenten Menzies die Erlaubnis erteilt, nach Australien zurückzukehren. Wie die United-Preß-Meldung besagt, wird sich Menzies wahrscheinlich rasch im Flugzeug nach Australien begeben.

Die Gründe für diese überstürzte Abreise des Australiers sind klar. Churchill hat sich in letzter Zeit emsig bemüht, eine Konferenz nach London einzuberufen. Menzies Anwesenheit in London sollte die übrigen Vertreter der Dominien veranlassen, ebenfalls dorthin zu kommen. Churchill hat aber mit seinem Lockvogel wenig Glück gehabt, denn der kanadische Premier Mackenzie King erklärte bekanntlich rundweg, seine Reise nach USA. sei viel wichtiger als seine Anwesenheit in London. Selbst Smuts erklärte, er könne in diesem Zeitpunkt Afrika nicht verlassen. Als nun gar in Australien die Regierungskrise ausbrach, weil Menzies in London zugunsten der vitalen Interessen Australiens seine Kompetenzen überschritt und die englische Regierung selbstverständlich über die australischen Truppen im Mittelmeer verfügte, blieb dem Kriegsverbrecher Churchill nichts anderes übrig, als seine Propagandafigur Hals über Kopf zu den Antipoden zurückzuschicken. Seine Empirekonferenz ist also ins Wasser gefallen, und er darf nun weiter darüber grübeln, wie er das Empire für seine dunklen Pläne einsetzen kann.

Zwei Britenflugzeuge abgeschossen

Berlin, 27. April

Im Laufe des Sonnabend versuchten zwei britische Flugzeuge, die deutsche Nordseeküste anzufliegen. Sie drangen im Schutz einer dichten Wolkendecke bis zur Insel Norderney vor und warfen wenige Bomben, die leichten Schaden an einigen Wohnhäusern anrichteten. Beide Maschinen wurden abgeschossen.

Juden um Roosevelt

Bernard Baruch

In welchem Lande der Erde gibt es die meisten Juden? Nicht etwa irgendwo in Osteuropa, sondern in den Vereinigten Staaten. Mit mehr als 2 Millionen Juden, einem Viertel der Einwohnerschaft, ist Neuyork die größte Judenstadt der Erde. Und in keinem Staate ist der wirtschaftliche und politische Einfluß der Juden so groß wie in USA.

Man darf sich nur an den Weltkrieg erinnern, in dem jüdische Wirtschaftsgrößen wie Baruch und Morgenthau den Ausschlag gaben für die feindselige Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber Deutschland. Von jenen Männern, die damals auf Woodrow Wilson einen so verhängnisvollen Einfluß ausübten, gehören mehrere auch zur nächsten Umgebung Franklin D. Roosevelts. Von ihnen ist Bernard Manner Baruch vielleicht der interessanteste.

Zeichnung: Hermann „Bilder und Studien"

„Ich hatte im Kriege mehr Macht als irgendein anderer. Das ist zweifellos wahr. Ich übernahm die Verantwortlichkeit, und die Entscheidung lag bei mir, ob und was Heer und Marine erhalten sollten, ob die Eisenbahnverwaltungen, die Verbündeten dies und das bekommen sollten." So hat Baruch selbst vor dem Untersuchungsausschuß des Kongresses die Rolle charakterisiert, die er im Weltkriege gespielt hat. Die Neuyorker Börse war die Stätte seines Aufstiegs gewesen, erst im Kriege trat er in den Staatsdienst ein. Als Obmann der Kriegsindustriekammer war er vom März 1918 bis Januar 1919 tatsächlich Wirtschaftsdiktator in USA. Eine ähnliche Rolle spielte er auch nach dem Weltkriege als Obmann für die Rohstoffverteilung im Obersten Wirtschaftsrat der USA. In der nach Paris entsandten Abordnung der Vereinigten Staaten für den Friedenskongreß war er oberster Berater in Wirtschaftsfragen. Die wirtschaftlichen Bestimmungen des Versailler Machtwerkes tragen ebenso den Stempel Baruchschen Geistes wie der später zur Regelung der Reparationen aufgestellte Dawes-Plan.

Niemand ändert sich mehr im Alter; auch Herr Baruch nicht. Er ist heute noch der gleiche unversöhnliche Gegner Deutschlands, der er im Weltkriege war. Die Politik, die dieser „beste Organisator des Krieges" heute wie einst verfolgt, ist ja auch gar nicht etwa nur eine Politik des persönlichen Hasses und privater Gegnerschaft gegen Deutschland. Es ist die Politik der jüdischen Internationale, die heute den voreilig von England gegen Deutschland entfesselten Krieg mit allen Mitteln der wirtschaftlichen und moralischen Unterstützung von jenseits des Atlantiks her verlängern und die britische Plutokratie im Geiste der internationalen Solidarität des Geldsacks vor dem drohenden Verderben zu retten bestrebt ist.

Der neueste Abgesandte Roosevelts

Rio de Janeiro, 26. April

Am Freitag traf der Hollywooder Filmstar Douglas Fairbanks junior ein, der durch ein Handschreiben Roosevelts an den Präsidenten Vargas als „Sonderbotschafter für kulturelle Annäherung" beglaubigt wurde.

Roosevelt „bestraft" Lindbergh

Washington, 26. April

Roosevelt gab bekannt, die Armee der Vereinigten Staaten habe Lindbergh, den Roosevelt einen amerikanischen Pazifisten nannte, wegen seiner Ansichten über die internationale Lage nicht zu seinem aktiven Dienst zurückberufen. — Das ist Demokratie!

Deutsche Abordnung in Japan

Tokio, 27. April

Die deutsche Wirtschaftsabordnung unter Führung von Staatssekretär Wohlfahrt traf am Sonnabendmorgen auf dem Tokioter Bahnhof ein, wo sie vom Botschafter Ott und dem Präsidenten der Deutschen Handelskammer in Japan und Vertretern des Außenamtes unter Führung des Direktors der Wirtschaftsabteilung begrüßt wurden.

Dem Generalluftzeugmeister, Generaloberst Udet, der gestern sein 45. Lebensjahr vollendete, wurde von der TH.-München die Würde eines Dr. ing. e. h. verliehen.

•

Der irische Ministerpräsident De Valera erklärte am Freitag in einer Ansprache in Dublin, daß die irische Bevölkerung nichts anderes als ihre Freiheit und ihre Selbstregierung wolle.

---

westen wurde er vollendet. Unvergleichliche Waffentaten stehen als Meilensteine an dem Weg dieses Sieges. Wie der Vorstoß der Südarmee nach dem Westen die griechische Albanienarmee völlig isolierte und zur Kapitulation zwang, so ebnete der Vorstoß nach dem Süden, über die Gebirgspässe beiderseits des Olymps nach Thessalien und nach Athen den Weg ins Herz Griechenlands. Auch das zweite Dünkirchen der Engländer wurde so zu einem unvergleichlichen Ruhmesblatt der vorbildlichen Zusammenarbeit zwischen Führung und Gefolgschaft in der nationalsozialistischen Wehrmacht.

Wir wissen, daß das britische Gewissen durch das Fiasko des Balkanabenteuers nicht erschüttert ist. Dazu ist in der heuchlerisch-scheinheiligen Seele des Engländers kein Platz. Der „Fall Griechenland" ist abgeschrieben auf Verlustkonto wie der „Fall Jugoslawien". Kühle Rechner am Kartentisch des britischen Generalstabes werden im Gegenteil schon wieder ausrechnen, wo man die Reste des geschlagenen britischen Expeditionskorps einsetzen kann, in Ägypten, im Irak oder bei den Ölquellen von Mossul. Uns quälen diese Sorgen der britischen Strategen nicht. Wir sehen Tatsachen, und die reden eine deutliche Sprache. Als ozeanisches Weltreich kletterte England empor zur Macht. Als „meerbeherrschendes Albion" unterjochte es die Völker. Ist es nicht ein Fingerzeig des Schicksals, wenn dieses selbe, die Meere beherrschende Albion schon dreimal seine Zuflucht in seinem Urelement, dem Meere, suchte und schon dreimal — bei Andalsnes, Dünkirchen und in Griechenland — seinen Truppen ein Grab im Meere bereitete? Vom Meere aus ward England groß. Im Meere wird seine Macht versinken.

Zwetkowitsch schildert den Putsch

Sofia, 27. April

In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der Zeitung „Utro" schilderte der ehemalige jugoslawische Ministerpräsident Zwetkowitsch die letzten Tage vor dem Umsturz, den die Belgrader Verschwörer in Jugoslawien durchführten. Eine Gruppe von zwanzig Offizieren hätte in einer Nacht, wie Zwetkowitsch ausführte, eine ganzes Volk dem Untergang preisgegeben. Diese Gruppe habe nicht verstehen wollen, daß die Großmacht Deutschland jedes Hindernis auf dem Wege zur Erfüllung ihrer Aufgaben beseitigen werde, und so hätten sie Deutschland aus einem freundschaftlichen Land zu einem unbedingt feindseligen gemacht.

Zwetkowitsch sei durch den Polizeidirektor in der Nacht des Umsturzes telephonisch verständigt worden, daß sich vor dem Ministerratsgebäude viel Militär ansammle. Als er im Begriff gewesen sei, den regierungstreuen Kommandanten der Königlichen Garde anzuläuten, seien in sein Schlafzimmer drei Fliegeroffiziere mit einigen bewaffneten Soldaten eingedrungen und hätten erklärt, der Umsturz sei durchgeführt, worauf er und seine Frau verhaftet und in ein Zimmer gesperrt wurden. Nach dreitägigem Warten seien er und seine Frau in Begleitung eines Hauptmannes und einiger Soldaten nach Nisch gebracht und dort in seiner eigenen Villa interniert worden.

Am 7. April seien dann die ersten deutschen Panzerwagen in Nisch aufgetaucht, und dies hätte den Hauptmann und die Wache zur Flucht veranlaßt. Doch hätten sie ihn und seine Frau mit sich genommen in der Absicht, sie mit der zurückflutenden serbischen Armee in Richtung Morawa fortzuschleppen. Unterwegs sei es einem anderen Offizier gelungen, den hartnäckigen Hauptmann zu veranlassen, Zwetkowitsch und Frau freizugeben. Jetzt lebe er in seiner Villa in Nisch in voller Freiheit.

Zum Schluß erklärte Zwetkowitsch noch, daß der frühere jugoslawische Außenminister Cincar-Markowitsch nach dem Rückzuge ebenfalls befreit worden sei.

„Das ist aber eine Tragödie!"

Madrid, 27. April

Um den lästigen Anfragen in London zu entgehen, hat sich Winston Churchill auf die Reise begeben. Zur Aufmunterung begab er sich am Sonnabend nach Manchester, um die durch die deutschen Luftangriffe verursachten furchtbaren Zerstörungen zu besichtigen. Mit feistem Grinsen seine dicke Zigarre kauend, wanderte er schweigend durch die zerstörten Industrieanlagen. Als aber der Oberplutokrat Churchill plötzlich vor den Trümmern der Börsenhalle stand, da empörte sich sein Innerstes zutiefst, und nach Reuter brach er in die Worte aus: „Das ist aber eine Tragödie!".

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Der gewaltige Durchbruch nach Brzeziny

Anläßlich der heutigen feierlichen Übergabe der Bundesfahne an die Kriegerkameradschaft Löwenstadt (Brzeziny) durch den Reichskriegerführer, General der Infanterie Reinhard, bringen wir nachstehenden Aufsatz vom Durchbruch von Brzeziny, an dem General Reinhard damals als Regimentskommandeur mit seinem 5. Garde-Regiment entscheidenden Anteil hatte.

Im Oktober 1914 hatte das Oberkommando Ost beschlossen, den Anmarsch der gegen Weichsel und Oder vordrängenden russischen Heere in der Flanke zu fassen, um sie zum Stehen zu bringen.

Die 9. Armee unter dem Feldmarschall von Mackensen war gebildet; sie trat im November 1914 aus der Linie Posen—Thorn zum Flankenstoß an Die Russen hatten die Weichsel in breiter Front überschritten. Mackensen schlug sie am 12. November bei Wloclawek und drängte Teile ihrer 1. und 2. Armee in Richtung Kutno zurück. Der rechte Flügel des Russenheeres war mit der Front nach Norden umgeknickt.

Am linken Flügel der Armee Mackensen ging am 17. und 18. November 1914 das 25. Reserve-Korps gegen Strykow—Brzeziny in heftigen Kämpfen vor. Es wurde am 18. November verstärkt durch die in Thorn ausgeladene 3. Garde-Infanteriebrigade, die, nach Eilmärschen auf dem Gefechtsfeld angelangt, den Angriff vortrug. Am 18. abends wurde Brzeziny erreicht.

Die russische 2. Armee war bei Lodz zusammengedrängt. Ihr gegenüber bezog zur Sicherung von Brzeziny das 5. Garde-Rgt. z. F. Vorposten. Auf der Straße Brzeziny—Lodz griff das 2. Bataillon 5. Garde-Rgt. unter Major Reinhard in Paprotnia russische Truppen mit dem Bajonett an, warf sie heraus und ging zur Ruhe über. Die beiden anderen Bataillone des 5. Garde-Rgt. wurden in der gleichen Nacht bei Malczew von neu eingetroffenen Kräften des 1. Russischen Armeekorps schwer angegriffen und fochten ruhmvoll. Der Regimentskommandeur stürzte auf glattgefrorener Straße und fiel aus. Major Reinhard übernahm am Morgen des 9. November das 5. Garde-Rgt. z. F. Die Armeegruppe Scheffer — 25. Res.-Korps und 3. Garde-Division — sollte nunmehr den Abmarsch der russischen 2. Armee nach Osten verhindern und trat am 19. November den Vormarsch nach Süden an. General Litzmann beließ zur Flankendeckung gegen Lodz die 6. Inf.-Brigade bei Bedon. Das 5. Garde-Regiment wurde von seinen Gefechtsfeldern in der Nacht zum 20. November in der Richtung auf Karpin herangezogen. Nach langem Nachtmarsch erreichte es mittags den General Litzmann in schwerem Gefecht bei Tadzin. Es erhält Befehl, die gegenüberliegenden Russen flankierend anzugreifen. Major Reinhard nimmt, über Romanow marschierend, Kalino und Kalinko im Sturm und treibt die Russen auf Rzgow zurück. In der Nacht des 20. November bezieht das 5. Garde-Rgt. zur Sicherung dieses Ortes Vorposten am Ner und tritt aus dieser Stellung am Frühmorgen des 21. November als mittelste Kolonne der gegen Lodz einschwenkenden Armeegruppe Scheffer nach Nord an. Östlich von ihm marschiert die Kolonne Litzmann in Richtung Wiskitno. Das 5. Garde-Rgt. soll über Gorki-Stare vorgehen, das 25. Res.-Korps mit der 49. Division von Rzgow auf Lodz und mit der 50. Res.-Division westlich davon. Es besteht die Absicht, an diesem Tage die russische Armee Scheidemann von allen Seiten anzugreifen und zu vernichten.

Das Generalkommando reitet bei der mittelsten Kolonne Reinhard. Ein schöner, klarer Wintertag ist angebrochen. Als der General v. Scheffer Reinhard fragt: „Wie denken Sie über das heutige Gefecht?", spricht letzterer sein Erstaunen aus, daß noch kein Kanonendonner vom Norden von Mackensen und dem XI. A. K. zu hören ist, und auch der General v. Scheffer kann sich diese Tatsache nicht erklären. Die Armeegruppe ist weit abgesetzt vom Oberkommando. Nachrichten kamen mit den damaligen Mitteln kaum durch. Bei Konstantynow macht Reinhard den General v. Scheffer aufmerksam, daß Verbindung mit beiden Nachbarkolonnen fehlt. Russische Kavallerie umschwärmt das vormarschierende 5. Garde-Rgt. und seine Artillerie. Da auch die Divisionen des 25. Res.-Korps ausgeblieben sind, will Reinhard halten lassen. General v. Scheffer befiehlt den Weitermarsch auf Nowosolna hart östlich von Lodz. In diesem Augenblick wird schwerer Kanonendonner von rückwärts hörbar. Ein Adjutant meldet, daß die 49. Division nicht hat antreten können, sondern bei Rzgow von starken russischen Kräften angegriffen wurde. Der Verbleib der 50. Division sei unbekannt. General v. Scheffer grüßt kurz und reitet im Galopp zurück. Zugleich kommt Feuer aller Waffen aus den Vororten von Lodz.

Major Reinhard beschließt, Dombrowa zu nehmen und das unübersichtliche Höhen- und Häusergelände dort anzugreifen Er ist gegen Mittag im Besitz der Höhen von Dombrowa und Poremby. Vor ihm liegt das Häusermeer von Lodz, östlich davon die langsam ansteigenden Höhen von Nowosolna. Sie sind mit Artillerie bespickt. Dahinter marschieren lange russische Kolonnen aller Waffen aus Lodz. Es ist das zu Hilfe eilende 1. russische Korps der Armee Plehwe. Die stark besetzten Ränder von Lodz werden in Brand geschossen, dann kreist ein russischer Flieger über dem 5. Garde-Rgt. Bald darauf läuten in Lodz alle Kirchenglocken und mit dem letzten Schlage wird Reinhard in der Front und in beiden Flanken von russischen Kräften angegriffen. Es sind Teile der 1. sibirischen Division, des I. russischen Armeekorps, der 2. sibirischen Division und des IV. russischen Armeekorps unter dem Kommando des Obersten Karaulow. Das Regiment schießt sie zusammen. Der Tag geht zur Neige. Die Abteilung Reinhard steht einer feindlichen Armee unmittelbar gegenüber, etwa wie die Preußen einst bei Hochkirch. Reinhard ging daher auf den unmittelbar hinter ihm liegenden Höhen von Konstantynow in Nachtstellung und grub sich ein.

„Die Infanterie dem König retten!"

Noch während der Kämpfe hatte General Litzmann mitgeteilt, daß er mit dem Garde-Grenadier-Regiment 5 bei Wiskitno in schwere Kämpfe verwickelt sei.

In der Nacht zum 22. November fühlen die Russen an die Höhen von Konstantynow heran, wagen aber nicht, sie anzugreifen. Dagegen arbeiten um Mitternacht russische Scheinwerfer von allen Seiten und verständigen sich durch Kreise und Striche am Firmament. Die Armeeabteilung Scheffer ist umstellt! Wo die Armee Mackensen verblieben ist, ist nicht bekannt.

Am 22. November geht die Nachricht ein, daß inzwischen das 25. Reserve-Korps mit der 49. Division von Rzgow aus den Anschluß an Konstantynow nehmen und auch die Höhen vom 25. Res.-Jäger-Batl. besetzt lassen würde. Major Reinhard soll mit dem 5. Garde-Rgt. z. F. den Angriff des Garde-Gren.-Rgt. 5 auf Olechow unterstützen.

Reinhard stürmt am Nachmittag des Tages den langen Westschenkel von Olechow und stößt bis Augustow durch, während hinter ihm die Russen die Höhen von Konstantynow nehmen und das 25. Res.-Jäger-Batl. vertreiben. Er wird nun durch seinen Adjutanten, den zweifach verwundeten Leutnant v. Witzmann, zum Divisionskommandeur berufen. General Litzmann bedankt sich für die Erfolge des 5. Garde-Rgt. z. F. in den Gefechten der letzten Tage. Er teilt dem Major die Einschließung der Armeegruppe Scheffer mit und sagt ihm, daß diese sich nunmehr in der Richtung, wie sie gekommen sei, über Karpin nach Brzeziny durchschlagen wolle. Er hätte dem Major nunmehr einen schweren und vielleicht den letzten Auftrag zu geben: Er hätte sogleich mit verschiedenen ihm zu unterstellenden Truppenteilen als Vorhut der Division anzutreten, sei dann Flankendeckung der abmarschierenden Armeegruppe Scheffer-Boyadel bei Wardzin und hätte als Nachhut erst dann zu folgen, wenn er einen schriftlichen Befehl hierzu erhielte.

Die Abteilung Reinhard tritt am Totensonntag 1914 nachts 10 Uhr den Marsch an, hat bei Wola Rakowa Aufenthalt durch Kolonnen und Trains, aus denen sie Munition und Lebensmittel entnimmt, und erreicht am 23. November 6 Uhr früh die Gegend von Wardzin, in der ihr von allen Seiten russische Granaten entgegenheulen. Russische Infanterie überschreitet die Wolborka, die Reinhard mit einem weit entwickelten Bataillon angreift, während seine Artillerie in einer Breite von zwei Meilen, hinter jedem Berg ein Geschütz, auffährt und so breite Fronten vortäuscht. Die Flanken werden kameradschaftlich von der Kavallerie-Division Graf Schmettow gedeckt. Die gegenüberstehenden Russen wagen, wohl infolge der weiten Artillerie-Entwicklung, nicht anzugreifen. Hinter der Abteilung Reinhard marschiert gesichert die Armeegruppe Scheffer nach Osten und überschreitet die Miazga. Erst mittags um 12 Uhr jagt über die Schneefelder der Adjutant des Generals Litzmann, Rittmeister Prinz Isenburg vom Regiment Garde-du-Corps, zu Reinhard heran und überbringt ihm den Befehl zum folgen Die Abteilung erreicht um 2 Uhr mittags bei Gora Zielona den General Litzmann, der ein neues Ziel gibt. Sie soll durch die vorliegenden Wälder in Richtung Galkow antreten und den Eisenbahndamm nördlich Borowo nehmen. Reinhard läßt Schlösser in die Hosentaschen stecken und erstürmt den Bahndamm bei sinkendem Tageslicht mit dem Bajonett. Er erreicht die Ausbauten von Galkow, wo das Regiment kurz ruht.

Auch General Litzmann hat gegen 8 Uhr abends den Eisenbahndamm ostwärts genommen und beauftragt nunmehr Reinhard, den Weitermarsch auf Brzeziny anzutreten. Letzterer macht darauf aufmerksam, daß der Zustand der Truppe durch Übermüdung gefährlich ist und daß nur ganz zwingende Gründe die Aufgabe rechtfertigen könnten. General Litzmann sagt ihm, daß der Kommandeur der Nachbardivision Waenker von Dankenschweil gefallen ist, daß der Generalstabsoffizier verwundet wurde, daß die Division in Borowo ziemlich gefechtsunfähig liegengeblieben sei, ihre Artillerie sei verlorengegangen und von den Russen genommen, die 50. Reserve-Division hätte zwar noch einen Angriff der Russen abgeschlagen, läge aber in den Wäldern bei Chrusty-Stare nicht mehr bewegungsfähig, auch die Garde-Artillerie müßte er zurücklassen. Er wolle „die Infanterie dem König retten" und auf Brzeziny durchbrechen.

Dieses entschied. Reinhard bekam mit dem 5. Garde-Regiment die Vorhut der Division und trat an. Er warf die Russen bald darauf aus Galkowek heraus und säuberte große Teile des langgestreckten Ortes. Das Garde-Füsilier-Regiment kam an den Anfang, blieb aber später in Malczew. Reinhard bekam wieder die Vorhut auf Brzeziny. Er hatte das 5. Garde-Regiment und das Bataillon Leesen vom Garde-Gren.-Rgt. 5 bei sich.

Das 5. Garde-Rgt. entwickelt sich nunmehr auf den Höhen vor der Stadt im dichten Schneetreiben und geht gegen sie vor. Wenige Augenblicke später hallen verzweifelte Schreie durch die Nacht: zwei schlafende russische Vorposten-Kompanien sind von den Grenadieren Reinhards überrascht, werden erschlagen und niedergemacht. Das Regiment erreicht Brzeziny.

General Litzmann hatte in der Apotheke Befehlsempfang angesetzt. Laut hallen die Schritte der Soldaten auf dem gefrorenen Straßendamm. Eine unheimliche Stille herrscht. Als Reinhard die Apothekentür aufmachen will, ist sie verschlossen. Der neben ihm mit der Taschenlaterne in das Fenster hineinleuchtende Oberleutnant Hinze erhält im nächsten Augenblick einen Revolverschuß durch den Kopf. Aus dem Hause stürzen Kosaken-Offiziere. Sie werden sofort erschossen, und dies ist das Signal zu einem allgemeinen Straßenkampf, in dem vom Feind besetzten Ort. Die Russen werden überwältigt. Dem Kommandierenden General der russischen Armee, Abteilung Lowicz, Wassiljew, gelingt es nur mit knapper Not, mit dem in seinem Stabe befindlichen englischen Verbindungsoffizier, Kapitän Neilson, aus Brzeziny zu entkommen. Er begibt sich mit dem Auto nach Koluschki und sucht dort auf die von Litzmann am ganzen Tage schwer angegriffene 6. sibirische Division einzuwirken, was ihm beim Fehlen von Nachrichtenmitteln nicht recht gelingt. Auch der russische Divisionskommandeur, General Hennings, kommt noch aus Brzeziny heraus. Er ist es wohl gewesen, der Teile seiner 6. sibirischen Division, namentlich auch des linken Flügels, vor den Kräften der 50. Reserve-Division zusammenrafft und sie nach Brzeziny marschieren läßt, um es wiederzunehmen.

Inzwischen hat General Litzmann den Befehl ausgegeben: „In Brzeziny wird zur Ruhe übergegangen. Major Reinhard, Kommandant." Eine Stunde hatte das 5. Garde-Rgt. Ruhe. Dann wird Reinhard durch seinen Burschen geweckt, der ihn an den Schultern gefaßt hat und dauernd auf- und abrüttelt: „Herr Major, die Russen kommen!" Die Sibirier haben die äußersten Postierungen geworfen und dringen in Brzeziny ein. Straßenkampf ist im Gange. Reinhard ist im Nu hoch. Sein Hornist bläst Alarm. Die Bataillone stehen in Augenblicken, werden an die Ausgänge des Ortes geschickt, und der Russe wird wieder herausgeworfen.

Reinhard weckt den Divisionsstab, der den Alarm nicht gehört hat, General Litzmann befiehlt um 6 Uhr morgens, die Höhe von Swienta Anna, südöstlich Brzeziny, zu nehmen, damit von dort aus Rückblick nach dem 25. Reserve-Korps gewonnen werden kann. Reinhard nutzt günstigen Wind aus und läßt durch die anwesende Pionierkompanie der Division die an der Straße nach Swienta Anna liegenden Häusergruppen anzünden. Im Nu brennen die schmutzigen Katen: der Russe muß heraus und wird im gefrorenen Schnee, in dem er sich nicht eingraben kann, erledigt. Swienta Anna fällt mit nur geringen Verlusten in die Hand des 5. Garde-Regiments. Der Gegner in den ununterbrochenen Kämpfen, der russische General Hennings, erleidet einen Nervenzusammenbruch und begibt sich, ohne jemanden benachrichtigt zu haben, krank nach Skierniewice.

Das 25. Reserve-Korps kann mit seiner 50. Division antreten und hat Luft bekommen. Es drängt, unterstützt auch durch die Garde-Artillerie, mittags auf Brzeziny vor. Der tapfere Radfahrer Alkenings hat, vom General Litzmann gesandt, den General Scheffer über die Lage und den Verbleib der 3. Garde-Division unterrichtet. Die Russen gehen auf Brzeziny zurück und kommen so zwischen beide deutsche Abteilungen. Sie werden vernichtet oder zu Tausenden gefangen. Die Armeegruppe Scheffer ist durch, und die Versuche der Generale Rußki, Plehwe, Scheidemann und Rennenkampf, sie wieder zu stellen, mißglücken. Die Armeeabteilung erreicht wieder die Armee Mackensen. Sie hat gleichfalls Angriffe starker russischer Kräfte, die vom Großfürsten Nikolai vorgeführt waren, auszuhalten gehabt. Alles macht Front nach Süden. Die 3. Garde-Division bleibt südlich Niesulkow. Auch hier wird das 5. Garde-Regiment wieder lebhaft von den Russen angegriffen, die durchzubrechen versuchen und immer abgeschlagen werden. Dabei erhält Major Reinhard einen Brustschuß. Als er abends nach einem Fußmarsch Niesulkow erreicht, empfängt ihn der General Litzmann und umarmt ihn. Er sorgt in väterlichster Weise für ihn und läßt ihn am nächsten Tage nach Posen fahren, von wo aus er Berlin erreicht und operiert wird.

Als er nach wenigen Wochen wieder in Polen eintrifft, wird er zum General v. Scheffer in Skierniewice befohlen, der ihn zur Tafel einladet, und ihm für die Tätigkeit des 5. Garde-Regiments beim Durchbruch seinen besonderen Dank ausspricht.

Ein soldatisches Leben

Reichskriegerführer General der Inf. Reinhard

Am 18. März 1869 geboren, war Wilhelm Reinhard gerade knapp 2 Jahre alt, als nach dem Tage der Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar 1871 auf seinem Elternhause — einer Oberförsterei zu Lutau im Kreise Flatow in den westpreußischen Wäldern — zum ersten Male die schwarzweißrote Fahne aufgezogen wurde, unter deren Farben von nun an das Leben Reinhards als eines preußisch-deutschen Soldaten von echtem Schrot und Korn stand.

Wilhelm Reinhard wurde zunächst Kadett und trat dann als Fähnrich in das Infanterie-Regiment Nr. 78 ein, war dort später Leutnant, Bataillons- und Regimentsadjutant wurde und dann als Adjutant zur 38. Brigade nach Hannover versetzt wurde. Hierauf wurde er Kompaniechef im Füsilier-Regiment Graf Roon und dann mit Vorpatentierung Kompaniechef im Infanterie-Regiment Nr. 163. Beim Ausbruch des Weltkrieges finden wir ihn als Major und Bataillonskommandeur im 5. Garde-Regiment z. F. in Spandau.

1571 Tage dauerte der Weltkrieg. Welches harte, entbehrungsreiche Frontsoldatentum sich auch für den damaligen Bataillons- und späteren Regimentskommandeur Reinhard damit verband, geht daraus hervor, daß er an insgesamt 1200 Gefechtstagen in vorderster Linie als Führer und Kämpfer im Feuer stand. Am 22. August erstürmte er mit seinen Soldaten die Zitadelle von Namur und holte dort die belgische Fahne herunter. Auf seinen Befehl erkundete der Leutnant von der Linde mit 4 Mann, ob das noch nicht eroberte Fort Malonne der Festung Namur, das schwer gepanzert und stark bestückt das tiefe Sambretal beherrschte, noch besetzt sei. Der Leutnant forderte den Kommandanten zur Übergabe auf unter Hinweis auf ein angeblich hinter ihm liegendes, im Walde verstecktes Infanterie-Regiment und Artillerie. Der Kommandant übergab das Fort darauf, doch war er nicht sehr erbaut davon, als er nach seiner und der Fortbesatzung Gefangennahme feststellen mußte, daß der Leutnant nur 4 Mann bei sich hatte...

Major Reinhard ging gegen Ende des Jahres 1914 an die Ostfront und übernahm kurz vor der Schlacht bei Lodz die Führung des 5. Garde-Regiments z. F. Er machte dann mit seinem Regiment an entscheidender Stelle den berühmten Durchbruch der von den Russen umzingelten Truppen des Generals Litzmann nach Brzeziny mit, eine der schönsten Waffentaten des Weltkrieges. Wenig später wurde Major Reinhard durch Brustschuß schwer verwundet, übernahm nach seiner Genesung wiederum das 5. Garde-Regiment z. F., das er unter schwierigen Verhältnissen und dauernden Kämpfen in der Gegend von Pawlowo siegreich gegen die Russen führte. — Im Juni 1915 übernahm er das 4. Garde-Regiment z. F. Er hat dieses hervorragende Regiment von da an bis zum Ende des Krieges in vielen Schlachten und Gefechten im Westen und im Osten zum Siege geführt.

Für den Sturm auf Namur mit dem EK. II, für den Durchbruch nach Brzeziny mit dem EK. I ausgezeichnet, errang er sich für siegreich bestandene Kämpfe am Chemin des Dames bei Ailles und um Riga den Orden Pour le mérite, zu dem ihm dann im Spätsommer 1918 nach ruhmvoller Abwehr gegen frische, zahlenmäßig weit überlegene amerikanische Truppen bei Varennes das Eichenlaub, unter nur insgesamt 6 Regimentskommandeuren, verliehen wurde. Das Regiment Oberst Reinhards war eines derjenigen Regimenter, das bis zuletzt mit dem Feinde in Berührung stand. Noch am Morgen des 9. November 1918, der die Schande von Versailles einleitete, brachte er den Franzosen an der Maas eine empfindliche Schlappe bei. Unbesiegt, mehrfach verwundet, mit hohen und höchsten Orden ausgezeichnet, so kehrte Oberst Reinhard an der Spitze seines Regiments ruhmvoll zum Standort Berlin zurück.

Dort herrschte das Chaos der Novemberrevolution. Neue Aufstände und Tumulte brachen in den Weihnachtstagen 1918 aus. Kriegsminister Generalleutnant Scheuch berief daher Oberst Reinhard zum Kommandanten von Berlin. In dieser Stellung hat er dann zusammen mit treuen Truppenteilen, besonders mit vielen seiner braven Offiziere und Männer vom 4. Garde-Regiment im Januar 1919 mit harter und energischer Hand die Spartakusaufstände niedergeschlagen und Ruhe geschaffen. Anfang Februar 1919 übernahm Oberst Reinhard die Führung der 2. Garde-Infanterie-Brigade, die sich in der Folge sowohl bei neuen Unruhen in Berlin als auch in anderen Städten und Gebieten Deutschlands auszeichnete.

Die neuen Machthaber aber, die sich noch im Januar 1919 ängstlich hinter ihm und seinen Soldaten verkrochen hatten, stellten Oberst Reinhard im Dezember 1919 zur Disposition. Reinhard ging in die westpreußischen Wälder, um sich von den Ereignissen seit 1914 zu erholen.

Im März 1920 wurde Oberst Reinhard dann in den Tagen des Kapp-Putsches (zufällig in Berlin anwesend) vom Befehlshaber des Reichswehrgruppenkommandos 1, Berlin, zum Führer des Wehrkreises Berlin und danach zum Divisionskommandeur bestimmt. Die nach dem erfolglos verlaufenen Kapp-Putsch nach Berlin zurückgekehrte „Regierung" aber verlangte nun die Entlassung des hochverdienten Offiziers.

Vierzehn Jahre vergingen. Es war eine Zeit des tiefsten Niederganges für Deutschland, aber auch seit 1933 der Beginn eines ungeahnten Aufstieges, an den Oberst Reinhard gleich vielen anderen aufrechten deutschen Männern von Anfang an felsenfest geglaubt hatte. Es kam Adolf Hitler, es kam das glanzvolle Wiedererstehen der deutschen Wehrmacht, des ewigen Soldatentums.

Im Januar 1934 übernahm Oberst Reinhard die Führung des Deutschen Reichskriegerbundes (Kyffhäuserbund). Im März 1938 wurde dieser Soldatenbund — der größte der Welt — auf Befehl des Führers als „Nationalsozialistischer Reichskriegerbund" das Sammelbecken aller gedienten Soldaten, und Oberst Reinhard wurde vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht unter Ernennung zum Generalmajor zum Reichskriegerführer bestellt. Gleichzeitig verlieh ihm der Führer das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP. — General Reinhard ist auch SS-Gruppenführer.

Am 70. Geburtstag des Reichskriegerführers — 18. März 1939 — verlieh ihm der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht den Charakter als General der Infanterie und ehrte damit in diesem tapferen deutschen Soldaten nicht nur sein hochbewährtes Kämpfer- und Führertum, sondern auch die Millionen ehemaliger, im NS.-Reichskriegerbund vereinigten Frontsoldaten.

Wirbel um Herrn Kolumban / Erzählung von Eitel Kapel

Als der junge Doktor Hoheisel bei Kriegsausbruch zu den Gebirgsjägern als Leutnant einrückte, da hätten sich die Bildwerke und Kunstsammlungen des berühmten Barockstiftes Planegg mächtig einsam gefühlt, wenn nicht der Kolumban noch vorhanden gewesen wäre, der alte und vielerfahrene Kastellan. Der Kolumban kannte sich aus in den weitläufigen Bauwerken des hochberühmten Staatsmuseums, er behandelte die pausbäckigen Putten ebenso sachkundig wie die schimmernden Gobelins, er gab dem Kutschersepp Anweisungen und sorgte dafür, daß der Raunzinger, der alte Bücherwurm, es in seinem Arbeitszimmer warm genug hatte. Nach Kolumban riefen viele in dieser Zeit, aber er war seiner Aufgabe gewachsen. Alte Wiener Gelehrte, die verstört von der Abberufung des Kustos Dr. Hoheisel hörten, wurden von Kolumban in die kostbare Handschriftensammlung geführt und nachher von der Kastellansfrau mit Tiroler Landwein und Knödeln gestärkt. So liefen die Dinge ein wenig atemlos, bis ein gestempeltes Schreiben den Kastellan davon verständigte, daß ein gewisser Doktor Holzmann einstweilen die Leitung der Sammlungen übernehmen würde. Der Kolumban und die resolute Kastellanin waren ziemlich froh darüber. Dem Kutschersepp wurde der Auftrag gegeben, den jungen Gelehrten abzuholen, und alles war auf dem besten Wege. — —

Nicht, daß dem immer etwas einschichtigen Sepp die Rösser scheu wurden oder daß sonst etwas Schlimmes geschah auf dem Wege, aber den Kolumban hatte sein prophetisches Reißen doch nicht getäuscht, das er diesen Morgen verspürt hatte. Der Kutschersepp nämlich erschien mit den Koffern des neuen Kustos auf der Bildfläche und machte ein Gesicht wie der Kater, der es donnern hört. Der Kolumban sprach ihm zu; Frau Josefa, die Kastellanin, tat ihr möglichstes, aber der Sepp brauchte lange, ehe er tonlos sagte:

„Herr Kastellan, —s ist an Madel...“

Die beiden hatten sich niemals irgendwelcher dunkler Abenteuer vom weißhaarigen Kutschersepp versehen, aber jetzt kamen ihnen die düstersten Gedanken. Nur stockend bekam es der ernstlich vermahnte Hagestolz heraus, es sei hier von dem Kunstgelehrten die Rede, vom neuen Kustos!

*

Die hübsche kleine Doktorin Holzmann — sie hieß Barbara — ahnte nichts von den Ungewittern, die ihr Kommen in der Seele Kolumbans, des Bibliothekars Raunzinger, des Kutschersepps und des gesamten Personals hervorrief. Sie bezog ein paar Kämmerchen bei der Kastellanin und begann unverzagt mit ihrer Arbeit

Der Kolumban mußte sich Gewalt antun, diesem Madel, dieser narrischen, in jeder Weise undiskutabeln Person den Weg in die Heiligtümer seiner Sammlungen freizugeben. Es versetzte ihm einen harten Stoß, als die Doktorin Holzmann sogar gewisse Anweisungen für die Aufstellung der Standbilder gab und nachher — mir nichts, dir nichts — den Schreibtisch des fernen Kustos annektierte. Der Raunzinger erschien als ein hageres, dräuendes Gespenst nur einmal in der Tür und verschloß sie dann mit Nachdruck. Kolumban sah es genau, wie sich die spärlichen Hauptthaare des Bibliothekars in die Höhe richteten gleich dem Schopf eines kampfbereiten Vogels.

Es wäre seltsam zugegangen, wenn die rundliche Frau Josefa nicht mit aller List zu der Doktorin gehalten hätte. Sie verspottete den Kolumban, sie trieb ihn zum Zorn, und sie war es auch, die der Barbara Holzmann heimlich den Weg zur Badehütte am Bergsee zeigte und ihr den Schlüssel zuwies. Als am Nachmittag der Kolumban mit leerem Kescher heimkehrte und von dem grauslichen Holdrio am See seiner Fische berichtete, da lächelte Frau Josefa vor sich hin. Der Kutschersepp gab das seine zu an Grimm und Zorn, aber da kam er schlecht an bei der Kastellanin.

„Wirst schon ein bißl geplinzelt haben, Sepp“, sagte sie. „Tät dir gut, wann's auch amal in den See springen tätest. Sie ist euch nur über, ihr Tolme, darum seid's so spinnet auf sie...“

*

Das Briefschreiben kam den Kolumban allezeit schwer an, aber diesmal brauchte er drei Tage, ehe das Schreiben an den Doktor Hoheisel vollendet war. Es begann sehr grimmig von dem Unverstand gewisser Leute und von der närrischen Laune, an diesen Platz ein Madel zu setzen, eine fürnehme Doktorin. In den drei Tagen aber ging auch mit dem Brief ein gewisser Wandel vor sich. Der Kolumban gab zu, daß sie anscheinend ganz akkurat arbeite und daß sie von den barocken Deckengemälden ein paar spaßige Skizzen angefertigt habe.

Als der Oberleutnant Hoheisel von den Gebirgsjägern antwortete, war ziemlich viel Zeit verstrichen. Der Kolumban mußte sich gestehen, daß er heute nicht mehr so viel Spitzes von der Doktorin Holzmann schreiben würde. Der alte Raunzinger hatte nach einem heftigen Tanz auch eingelenkt, und der Kutschersepp machte sich geradezu ein Vergnügen daraus, dem „Freiln“ das Malgerät und das Badebündel zu tragen. So närrisch war nun der Kolumban nicht, aber er hielt auf strenge Gerechtigkeit. Das Madel tat seine Pflicht, und es war, weiß der Himmel, ein guter Kustos für Stift Planegg.

Um diese Zeit also traf sehr spät der Brief des Doktor Hoheisel ein, der sich bei Narvik zwei Eiserne Kreuze geholt hatte. Der Kolumban zog sich bevor er den Umschlag öffnete, seinen blauen Rock über und hieb einen uralten Zwikker auf die Nase. Er las und schnaufte sehr. Die Josefa wartete geduldig, bis er ihr das Blatt reichte. Der Oberleutnant schrieb:

„Mein lieber Kolumban! Ich muß Ihnen bekennen, daß ich nicht so ganz unschuldig bin an der Geschichte mit dem Madel. Seien Sie ein wenig geduldig mit ihr, schlecht ist sie nicht, und vom Fach versteht sie auch etwas. Um es offen zu sagen: ich war schon vor dem Krieg mit der Doktorin Holzmann verlobt und hoffe wohl, daß sie uns in vielem helfen kann auf Planegg...“

Es war noch ganz still in der Kastellanstube, als der Kutschersepp eine Viertelstunde später hereinschaute. Er hatte seinen alten Filz verwegen auf das schlohweiße Haar gestülpt und pfiff höllisch falsch das Lied der Kaiserjäger. Das war für einen Mann von Kolumbans strengen Maßen zu viel. Er erhob sich puterrot und funkelte durch den Zwicker.

„Sepp“, knurrte er gefährlich, „laß amal das Larifari! Damit du's weißt, das Fräulein Doktor Holzmann ist unserm Chef seine Braut. Und ich verlang' von dir, daß dich gebührlich aufführst.“

Wie er so dastand, der Kastellan! Und die Josefa war nicht wenig stolz auf ihn und ihren berühmten Gast.

SAFFIN
Schuhpflege

Ein Huhn im Niemandsland / Von O. G. Foerster

Anno 1864 lagen preußische Regimenter wochenlang vor den Düppeler Schanzen. Tagelang fiel kein Schuß, und die preußischen und dänischen Vorposten ließen sich in ihrer Langeweile hin und wieder dazu verleiten, für kurze Zeit einen kleinen Privatfrieden zu schließen. Sie ließen dann ihre Gewehre zurück und trafen sich zwischen den Fronten, um ein wenig miteinander zu plaudern oder Tabak und Feldflaschen miteinander zu tauschen.

Der pommersche Musketier Johann Piesternick aber beging eines Tages einen schweren Verstoß gegen die ungeschriebenen Gesetze dieser Zusammenkünfte. Er sah nämlich, als er auf Posten stand, auf der Wiese zwischen den Stellungen ein Huhn, das anscheinend von einer verirrten Kugel getroffen war, und verspürte mächtigen Appetit auf einen guten Hühnerbraten. So wanderte er sorglos ins Niemandsland hinaus, um das Huhn zu bergen.

Drüben sah der dänische Posten den Preußen kommen, und da er annahm, dieser wolle ihm einen Besuch machen, so legte er sein Gewehr ab und schritt ihm entgegen. Zu spät bemerkte er, daß der zerstreute Pommer sein Zündnadelgewehr mitgenommen hatte — eine Regelwidrigkeit, die den Dänen ärgerte. Dennoch begrüßte er ihn mit einem gebrochenen „Willkommen“ und sah neugierig zu, wie der Feind das Huhn aufnahm und in seinen Affen packte. Währenddessen hob der Däne das Zündnadelgewehr auf und zog an dem Hahn.

„Was tun damit?“ fragte er und wies auf das Huhn.

„Dumme Frage“, lachte der Pommer. „Essen will ich es natürlich!“

Der Däne verstand, grinste und sagte: „Stracks!“ das bedeutet: gleich.

„Ne, Danske“, rief der Pommer, „stracks nich, erst muß es braten!“ Aber der Däne richtete das Gewehr auf ihn und befahl ihm mit wütendem Augenrollen: „Stracks, oder jek skunder (ich schieße)!“

Da half dem braven Piesternick nichts, er mußte in den sauren Apfel beißen, vielmehr in das ungebratene Huhn und würgte drei Bissen herunter, wobei er blaß wurde und der Schweiß auf seine Stirn trat.

Der Däne grinste und warf das Gewehr weg. „Genug!“ lachte er und wollte sich trollen.

„Was genug?“ schrie Johann Piesternick, nahm das Gewehr an sich und nahm den Dänen aufs Korn. „Nee, jetzt bist du an der Reihe, Bruder Danske! Friß oder jek skunder!“

Und er gab nicht nach, bis der Däne das restliche Huhn heruntergewürgt hatte. Erst nach dem Düppeler Sieg trafen die beiden wieder zusammen — der Däne als Gefangener. Der Pommer versorgte ihn freundlich mit Tabak und sagte:

„Wir haben ja mal ein Hühnchen miteinander gerupft, nicht wahr, Kamerad?!“

Büchertisch

Annemarie von Bila: Frau Schnabelbeck dampft ins Grüne. 8 Bilder von Erich Kuz. Gebunden 2,80 *RM.* Verlag Dr. Carl Moninger, Karlsruhe in Baden. — Frau Schnabelbeck, das ist nach ihrer Meinung der Nabel der Welt. Wie sich dieses Ungetüm von einer selbstbewußten Frau mit ihrer Umwelt auseinandersetzt, wie sie durch Erlebnisse aller Art geläutert wird, das schildert uns die Verfasserin mit köstlichem Humor und einer kleinen Dosis Ironie. Wer unseren Soldaten diese unkomplizierte Geschichte mit ihrer unbekümmerten Lebensfreude ins Feld schickt, der bereitet ihnen viel Kurzweil bei ihrem harten Dienst. Pf.

Balkanlied

Text: Heinrich Anacker. Musik: Prof. Herms Niel

Der Feind will bedrohn unsre Flanken,
nun stoßen durch Fels und Verhau
wir vom Walle der Karawanken
hinab zur Save und Drau.

Kehrreim:
Wir stürmen dem Siege entgegen,
zu säubern Europas Haus.
Und schlagen mit hämmernden Schlägen,
die Briten zum Lande hinaus!

Wir schlagen die Balkanverschwörer,
die einst schon den Weltkrieg entfacht,
und die englischen Völkerbetörer
zusammen in siegreicher Schlacht.

Kehrreim:
Wir stürmen dem Siege entgegen...

Und mögen auch manche noch bluten,
dringt vorwärts das tapfere Heer.
Zu der Adria schimmernden Fluten
und zum blauen Ägäischen Meer.

Kehrreim:
Wir stürmen dem Siege entgegen...

Lachende Musika

Eine gute Abfuhr

Nikolaus Oesterlein, der begeisterte Wagnervorkämpfer und Gründer eines Wagner-Museums, war einmal mit einem Freunde in eine heftige Auseinandersetzung über diesen berühmten Tonschöpfer geraten und konnte sich in seiner Lobpreisung gar nicht genug tun. Schließlich suchte ihn sein Freund zu entwaffnen, indem er sagte: „Gar so schlimm ist's doch wahrlich nicht. Wagner hat ja nicht einmal eine Sinfonie geschrieben!“ — „Was?“ fuhr ihn da Oesterlein an. „Erstens hat er eine Sinfonie geschrieben und zweitens: wenn man Krone und Zepter hat, braucht man nicht auch noch Zylinderhut und Regenschirm.“

Hartes Urteil

Im Mai 1872 erschien Richard Wagner zu einer Aufführung des „Rienzi“ im neuen Hofopernhaus in Wien. Sein Direktor Johann Herbeck, der auf die Einstudierung und Inszenierung dieses Werkes die größte Sorgfalt verwendet hatte, konnte in der sicheren Erwartung rückhaltloser Anerkennung nach Beendigung der Vorstellung gar nicht rasch genug zu dem hohen Gast eilen. Man kann sich des wackeren Mannes Enttäuschung vorstellen, als ihn Wagner mit den Worten empfing: „Den Sänger, den Sie da den Rienzi haben singen lassen, dem möchte ich nicht einmal einen Violinkasten heraustragen lassen!“

Ein schlagfertiger Kapellmeister

In der Spielzeit 1887/88 war Hans von Bülow für eine Anzahl Vorstellungen am Hamburger Stadttheater verpflichtet. Gewohnt, nur im Konzertsaal zu dirigieren, fühlte er sich als Opernkapellmeister sehr unglücklich und vermochte seine Künstler kaum zu „bändigen“. Von Mitleid mit der hilflosen Schar erfüllt, stellte sich Kapellmeister Sucher in die erste Kulisse und gab den Sängern jene Zeichen, die eigentlich vom Dirigentenpult aus hätten kommen sollen. Auf einer Probe bemerkte Bülow plötzlich die vermittelnde Hand, hörte auf zu dirigieren und rief erregt zur Bühne hinauf: „Ich brauche keinen zweiten Kapellmeister!“ — „Aber einen ersten!“ erwiderte Sucher, indem er sein bebrilltes, blondlockiges Haupt mit unglaublich satirischem Ausdruck aus der Kulisse hervorsteckte.

Er kann auch anders

Willy trat Arno versehentlich auf die Zehen.

Arno schrie: „Kannst du Idiot nicht anderswohin treten?“

Willy antwortete höflich: „Wenn ich wirklich hintreten wollte, wo ich hintreten möchte, könntest du vierzehn Tage nicht sitzen!“

Textil-Kurzwaren
Heinrich Berndt
Zdunska-Wola
Adolf-Hitler-Straße 10 :-: Ruf 12

Wetterleuchten um Barbara

EIN HEIMATROMAN AUS DEN BERGEN VON IRMGARD WURMBRAND

60. Fortsetzung.

Mitten in der Nacht ist einer auf den Stammerhof gelaufen gekommen und hat an der Haustür gerissen, als wollt er das Haus umstürzen. Und wie sie hinuntergestürmt sind, schauen was denn los sei, aufgeschreckt und voller Angst, da hat ihnen ein sieghafter Jubel aus der Bubenkehle entgegengeklungen, daß ihnen vor freudigem Schreck schier der Atem weggeblieben ist:

„Mir san frei...!“

Ein unsagbarer Taumel erfaßt sie. Sie stürzen wieder hinaus in ihre Kammern, fahren in das Gewandzeug, machen die halben Haften überhaupt nicht oder verkehrt zu und dann laufen sie über die Höhe des Rohrmooses durch die sternklare Märznacht. Sie laufen durch den patzigen, nassen Schnee durch, sie merken es nicht, wenn ihnen das Wasser in die Schuhe rinnt. Sie rennen hinüber zum Nachbarn, der ein Radio hat.

„Is' auch wahr...?“ ist der stürmische Gruß, mit dem sie in die Stube fallen. Sie geht überhaupt nimmer zu, die Tür, von überall her kommen sie, schon quillt die Stube fast über von Menschen, doch wenn noch einer kommt, so rükken sie immer wieder enger zusammen, damit Raum wird für die, die noch kommen und die Wunderbotschaft hören wollen. Und wenn's im Apparat wieder zum Reden anhebt, dann verstummen sie, halten förmlich den Atem an, damit sie kein Wort versäumen, damit ihnen kein Ton entkommt.

„.... hier Reichssender Wien...“ Da lauft es ihnen über den Rücken in wonnigem Schauer. Und aus übervollem Herzen strömt der Dank über die Grenze hinüber und sucht den einen, den einzigen Mann, der dies vollbracht hat.

Und wie das deutsche Lied dann aus dem Radio klingt, da stehen sie auf und heben die Hand. Aus rauhen und weichen Kehlen klingt das Lied, das ihnen Jahre verboten war, um das sie gelitten haben und um das viele von ihnen gestorben sind...

Während sie singen, lauft ihnen das heiße Wasser über das Gesicht herunter. Aber sie wischen diese Tränen nicht fort, sie haben ein selig Leuchten im Blick, der tränenverschleiert in die Weite gerichtet ist. Die Wände der Stube sind gefallen, es gibt keinen Raum mehr und keine Entfernung, sie sehen alle nur den einen, den einzigen Mann, der nun auch die Freudenbotschaft hört, daß seine Heimat durch seine Kraft befreit ist. Sie suchen ihn und finden ihn mit ihren heißen Herzen, sie danken ihm und segnen ihn, ihn, der einer der ihren ist.

Es ist merkwürdig, sie alle können diese Lieder, die so streng verboten waren. Ihnen allen ist die Melodie geläufig, die schweigen mußte und die doch in ihren Herzen immer und immer geklungen hat. Und es ist keiner unter ihnen, der stumm bleibt an diesem Abend, wenn sie singen... keiner...

Sie stehen noch immer mit der erhobenen Hand und singen. Heller Jubel klingt in ihren Stimmen wider und sieghafter Glaube. Sie sind erlöst aus jahrelanger Pein und Knechtschaft, sie sehen vertrauend in die Zukunft.

In der Stube bleiben sie hocken, wie auch längst das Radio verschwiegen ist. Sie denken nicht ans Heimgehen heute. Steht ein junger Tag auf über dem Rohrmoos und beginnt heute ein neues Leben für sie.

So ohne Blut ein ganzes Land, so ganz ohne Blut... Kein Schuß ist gefallen und kein Kampf ist gewesen. Dann knarrt es wieder im Apparat, und sie schweigen still.

„... die ersten deutschen Truppen haben österreichischen Boden betreten...“

Und sie nicken dazu und freuen sich. Mögen sie doch kommen, wie Brüder sollen sie gegrüßt sein...

Und sie kommen. Auf einmal sind sie da. Jubel bricht los. Ein Blumenregen schauert nieder auf die Truppen. Gibt an dem Tag wohl nur wenige, die abseits stehen.

*

Die Barbara Stammerin steht unter der Wetterlärche auf dem Rohrmoos. In ihrem Haar wirft der Wind, bauscht ihren Kittel, daß er wie eine Fahne flattert. Sie steht und schaut unbeweglich in die Weite. Auf ihrer Brust unter dem seidigen Tüchel liegt der Brief vom Simon. Heim kommt der Bauer, über ganz kurze Zeit hin wird er da sein... Noch ein paar Tage und er ist für immer da... Die Stammerin läßt ihren Blick auf dem Hof ruhen. Magst kommen, Simon Stammer, magst immerhin gern kommen, der Hof ist bereit, ist in schönster Ordnung, trotz der harten Zeiten. Meine Pflicht ist getan, Simon... in Liebe wart ich auf dich...

Viel hat sich ereignet auf dem Rohrmoos in den Jahren, Simon, in denen du der Heimat fern warst. Viel. Wirst schauen und staunen. Ist manch einer nimmer da, den du gekannt hast, und ist manch einer dazugekommen, der auf wackligen Beinen steht oder noch in der tännenden Steigen liegt, in der sie alle das Leben anfangen. Holz am Anfang und Holz am End.

„Stammerin! Was denkst nach?“

„Der Toni...?“

Sie dreht sich nach der Stimme um. Dann stehen sie beide oben unter der Sturmlärche im spielerischen Wind. Er reißt die Worte fast von den Lippen der Frau, der ungeduldige Wind, die sie dem Burschen jetzt entgegenruft:

„Der Simon kommt!“

„Wann?“

„In ein paar Tagen ist er da! Heut hat er g'schrieben!“

„Stammerin?“ sagt er langsam, „du kannst dich halt noch freuen am Leben...“

Sie hört die abgrundtiefe Traurigkeit heraus aus seinem Wort. Er tut ihr bis in das Herz hinein leid. Aber sie kann nichts dafür. Sie ist sein Schicksal, ohne es zu wollen. Sie kann nichts dafür, daß seine Liebe zu ihr über seinem Leben steht und alles andere daraus verdrängt. Oftmalen schon hat sie ihm gütig zugesprochen, doch nicht daran sein ganzes Denken zu hängen, sich doch umzuschauen, es gibt junge und schöne Mädeln genug, die auf dem Lehnbichel eine gute Bäuerin wären. Er aber schüttelt nur seinen Kopf.

„Nein, Barbel. Weißt es ganz gut, daß man ohne Lieb nit heiraten sollt! Und meine Lieb, die g'hört halt einmal dir. Kann's dir ruhig sagen jetzt, denn ich will nix für mich... Brauchst nit bös sein darüber, bin froh, daß ich diese Lieb hab.“

Und jetzt, in der windverspielten Höhe, nimmt sie sich noch einmal den Toni vor. Sie meint so leise und gut wie eine Mutter zu ihm:

„Mußt nit traurig sein, Toni, schau, 's Leben liegt ja noch vor dir. Es geht nit immer so, wie man es halt grad möcht. Aber deswegen darfst nicht verzagen. Es führt zu nix, Toni, wennst den Kopf hängen laßt. Warum willst denn... gar nit heiraten...?“

„'s gibt koane, die mi g'freut!“

(Schluß folgt)

Neuregelung unserer Lebensmittelversorgung

Vom 5. Mai an gibt es bei uns im Wartheland Lebensmittelkarten nach dem Vorbild des Altreiches

Mit unwesentlichen Abweichungen, entsprechend dem inneren Gefüge des Warthelandes, werden mit dem 5. Mai nun auch in unserem Gau Lebensmittelkarten ausgegeben, wie sie im Altreich schon seit geraumer Zeit üblich sind. Damit wird ein weiterer Angleich erreicht, der notwendig ist und schon seit der Wiedergewinnung des deutschen Ostens angestrebt wird. Neu ist für das Wartheland die Tatsache, daß dieselben Karten nun im ganzen Gau gelten und daß die Markenpflicht auch für Gaststätten bindend geworden ist. Sonst liegen erhebliche Veränderungen gegenüber den bisherigen grundsätzlichen Bestimmungen nicht vor. Alles wird aber jetzt vereinfacht, besonders auch vereinheitlicht. Dies hat sich im Interesse der geregelten Versorgung, die im übrigen meist unveränderte Rationssätze vorsieht, als notwendig erwiesen. Im einzelnen ist Folgendes hervorzuheben:

Es kommen Fleisch-, Fett- und Eierkarten — für Deutsche mit einem D, für Polen mit einem P gezeichnet und mit verschiedenfarbigem Aufdruck versehen — zur Verteilung. Die Abschnitte für die Zeit vom 5. 5. bis 1. 6. 41 enthalten die Zahl 23, die für die Zeit vom 2. 6. bis 29. 6. 41 die Zahl 24. Mit diesen Zahlen sind die Versorgungsabschnitte wie im Altreich gekennzeichnet.

Die Lebensmittelkarten bestehen aus einer Stammkarte mit mehreren Abschnitten. Die Abschnitte sind nur im Zusammenhang mit der Stammkarte gültig. Der Versorgungsberechtigte hat seinen Namen auf der Stammkarte einzutragen. Der Verteiler darf nur solche Karten beliefern, die die Namen der Verbraucher tragen. Die Abgabe der Lebensmittelkarte an andere Personen ist verboten.

Die Abschnitte für Schlachtfette befinden sich an der Fettkarte D. Der Verbraucher kann die Schlachtfettabschnitte bei seinem Fleischer zum Einkauf verwenden.

Selbstversorger, d. h. Haushalte, die sich in einer oder mehreren der kartenpflichtigen Lebensmittelarten dauernd oder teilweise, d. h. für einen Teil des Jahres oder einen Teil der Familie selbst versorgen können, dürfen für die Zeit der Selbstversorgung die in Frage kommenden Karten oder Kartenabschnitte nicht erhalten. Wer Kühe oder Ziegen hält, bekommt keine Fettkarten; Hühner- oder Entenhalter dürfen keine Eierkarten erhalten. Die Fleischkarten der Deutschen sind so gestaltet, daß sie im Gau Wartheland in Gaststätten verwendet werden können. Das gleiche gilt für zwei Wochenabschnitte der Fettkarte.

Für Reisen ins Altreich usw. werden die Lebensmittelkarten vom Ernährungsamt in Reise-Gaststättenmarken umgetauscht. Reise- und Gaststättenmarken sind auch im Gau Wartheland gültig.

Urlauber (Wehrmacht, RAD., Schutzgliederungen usw.) erhalten vom Ernährungsamt Urlauberkarten.

Die bewirtschafteten Erzeugnisse dürfen an die Versorgungsberechtigten nur gegen Abtrennung der entsprechenden Abschnitte der Lebensmittelkarten abgegeben und von den Versorgungsberechtigten nur gegen Lebensmittelkarten bezogen werden. Der Verbraucher hat sich bei einem Fleischer, Butter- und Eierhändler anzumelden. Dort werden die Lebensmittelkarten mit einem Stempel des Verteilers versehen. Bis zur nächsten Kartenausgabe kann der Verbraucher nur dort kaufen, wo er sich angemeldet hat. Bei jedem Einkauf sind die Karten dem Fleischer oder Einzelhändler vorzulegen. Der Verteiler trennt die entsprechenden Kartenabschnitte ab. Lose Abschnitte dürfen nicht beliefert werden. Die Einzelabschnitte gelten nur während der auf dem Abschnitt aufgedruckten Zeit.

Einige Stadt- und Landkreise haben außer Fleisch, Fett und Eier noch andere Lebensmittel bewirtschaftet, z. B. Zucker, Käse, Milch usw. Diese Maßnahmen bleiben in den einzelnen Gebieten in der bisherigen Weise weiterbestehen.

Über die Ausgabe der Karten, Abrechnung usw. werden Einzelheiten durch die Ernährungsämter bekanntgemacht.

Während bisher schon in verschiedenen Städten Lebensmittelkarten ausgegeben wurden, ist für das ganze Gaugebiet die Markenpflicht in Gaststätten, Speisewirtschaften, Kantinen usw. neu. In Zukunft können Fleischspeisen und mit Fett zubereitete Gerichte in den Gastwirtschaften usw. nur noch gegen Abgabe entsprechender Fleisch- und Fettkartenabschnitte verabfolgt werden. Die Gastwirtschaften sind gehalten, ein markenfreies Stammgericht zu führen. Zwei Tage der Woche sind gänzlich fleischfrei. Die Gaststätten werden bemüht sein, trotz der mit dieser Regelung verbundenen Einschränkungen ein ausreichendes Essen bereitzustellen.

In diesem Zusammenhang seien einige Worte über die Organisation der Ernährungswirtschaft gesagt. Es bestehen das Landesernährungsamt und die Ernährungsämter. Das Landesernährungsamt ist bei der Behörde des Reichsstatthalters gebildet, die Ernährungsämter bei den Oberbürgermeistern und Landräten. Die Arbeiten werden sowohl im Landesernährungsamt als auch in den Ernährungsämtern von den Abteilungen A und B abgewickelt. Der Abteilung A obliegt im wesentlichen die Erfassung der Erzeugung und die Bedarfsdeckung, während der Abteilung B die Verbrauchsregelung und die Verteilung übertragen ist.

Sonderaufgaben auf dem Gebiet der Ernährungswirtschaft haben die Wirtschaftsverbände: für Fleisch der Viehwirtschaftsverband, für Butter, Margarine und Öl der Milch- und Fettwirtschaftsverband und für Eier der Eierwirtschaftsverband.

Die amtliche Durchführungsverordnung ist im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe abgedruckt.

Es sei noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die am 7. Februar 1941 im Verordnungsblatt Nr. 8 auf Seite 91 erschienene Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Reichsgau Wartheland schwere Strafen für Zuwiderhandlungen vorsieht.

* * *

Die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten erfolgt bei uns heute für die deutsche Bevölkerung, und am 3. und 4. Mai für die Polen.

Es ist anzunehmen, daß die Volksgenossen in unserem Gau sich schnell an die neuen Lebensmittelkarten gewöhnen werden. Ein wesentlicher Vorteil besteht auch darin, daß eine gewisse Freizügigkeit dem einzelnen Verbraucher gegeben ist. War eine Umschreibung der bisherigen Kundenlisten für ein anderes Lebensmittelgeschäft mit Laufereien und Unannehmlichkeiten verbunden, so wird künftig wenigstens alle acht Wochen die Möglichkeit bestehen, sich z. B. einen anderen Fleischer auszusuchen. Jedoch wird der Verbraucher in seinem eigenen Interesse in der Regel bei seinem Lieferanten bleiben.

Die Abrechnung mit dem Einzelhändler erfolgt in der Weise, daß dieser auf vorgeschriebenem Bogen die bei ihm eingehenden Kartenabschnitte, getrennt für die einzelnen Lebensmittelarten, beim Ernährungsamt abliefert und dafür einen Bezugschein in einer der Gesamtmenge der Einzelabschnitte entsprechenden Höhe erhält. Auf Grund dieser Bezugscheine ist er berechtigt, seinen Wareneinkauf beim Großhändler oder bei der Viehmarktgemeinschaft oder bei sonstigen Vorlieferanten zu tätigen. Die Großhändler ihrerseits rechnen die Bezugscheine auf dieselbe Art und Weise mit den Wirtschaftsverbänden des Reichsnährstandes ab.

*

Jeder Volksgenosse sei sich bewußt, wenn er die neuen Karten in der Hand hält, daß im letzten Entscheidungskampf unseres Volkes jeder sein Opfer bringen muß. Wir wollen gegenüber unseren Soldaten an der Front in der Heimat nicht zurückstehen. Die Ernährung unseres Volkes ist durch die vorsorglichen Maßnahmen unserer Führung sichergestellt. Und am Ende dieses Kampfes wird der Sieg stehen.

Reichskriegerführer General der Infanterie SS-Gruppenführer Reinhard.
(Photo: Gollnast, Berlin).

Die Städtischen Bühnen teilen uns mit: Heute abend gelangt im freien Kartenverkauf und für die wahlfreie Miete das gestern erstaufgeführte Lustspiel „Jan der Wunderbare" von Friedrich Kayßler in der Gastinszenierung von Siegfried Sioli zur Aufführung.

Bezugschein-Ecke

Nach den Richtlinien für die Abgabe von Spinnstoffwaren dürfen Einzelhändler keine losen Kleiderkartenabschnitte annehmen. Ebensowenig ist es gestattet, abgetrennte Bezugsabschnitte an Verbraucher wieder abzugeben, wie dies etwa bei einer Rückgängigmachung von Kaufverträgen von der Verbraucherschaft verlangt werden könnte. In solchen Fällen hat der Einzelhändler die irrtümlich abgetrennten Bezugsabschnitte unter Angabe der Nummer der Reichskleiderkarte und des Namens und der Anschrift des Karteninhabers mit einer schriftlichen Darstellung des Sachverhalts dem Ernährungs- und Wirtschaftsamt einzureichen. Der Verbraucher kann dann beim Ernährungs- und Wirtschaftsamt die Ausstellung eines Bezugscheins beantragen.

Eine Annahme von losen Bezugabschnitten der Reichskleiderkarte ist nur dann gestattet, wenn der Einkauf im Wege des Versandes getätigt wird.

Die Stelle, die unsere Stadt versorgt

Wir gewinnen Einblick in die Tätigkeit des Ernährungs- und Wirtschaftsamts

Gelegentlich der Unterrichtung der Presse über die Neuregelung der Versorgung der Bevölkerung von Litzmannstadt wurden die Pressevertreter auch eingehend mit dem Arbeitsbereich des städtischen Ernährungs- und Wirtschaftsamt bekanntgemacht. Die Erschienenen gewannen einen Einblick in die so mannigfaltige und verantwortliche Tätigkeit dieses Amtes, dem es zu verdanken ist, daß die Versorgungslage unserer Stadt nach Lage der Dinge als befriedigend anzusehen ist.

Bei den Polen gab es keine geordnete Ernährungswirtschaft und auch keine friedensmäßige Vorbereitung für die Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung im Kriege. Kurz vor Ausbruch des Krieges wurde der Bevölkerung die Weisung gegeben, sich selbst mit Lebensmittelvorräten einzudecken. Das führte zu einer zivilen Hamsterei.

Nach Einsatz der deutschen Verwaltung mußten daher und mangels eines leistungsfähigen Großhandels Maßnahmen in bezug auf die Beschaffung von Brotgetreide, Salz, Kohle und Zucker ergriffen werden. Im November 1939 erfolgte der Übergang dieser von polnischen Kräften geführten Dienststelle des Stadtkommissars in die Hände der deutschen Verwaltung.

Als vordringlichste Aufgabe stellte sich zunächst die Bewirtschaftung der Spinnstoffwaren, des Leders, Mineralöles u. dgl. heraus. Für diese Bedarfsgüter wurde schon im Winter 1939/40 eine gaueinheitliche Regelung durchgeführt, während auf dem Gebiete der Ernährung von der Einführung von Bewirtschaftungsmaßnahmen für den ganzen Gau abgesehen wurde.

Zunächst war es notwendig, auf dem Lande die Erzeugung durch die Erfassungsorgane des Reichsnährstandes (Kreisbauernschaften, Ortsbauernschaften und Wirtschaftsverbände) sicherzustellen. Diese Arbeiten wurden im Frühjahr 1940 vom Reichsnährstand im Reichsgau Wartheland in Angriff genommen. Schon zu dieser Zeit erwies es sich als notwendig, bestimmte Güter nur in gewissen Mengen an die Verbraucher abzugeben, um vor allem den Bedarf der deutschen Bevölkerung sicherzustellen und um zu verhindern, daß größere Warenmengen an Polen, Juden und ins benachbarte Generalgouvernement verschoben würden. Die Einführung dieser Bewirtschaftungsmaßnahmen war nur möglich in Zusammenarbeit mit den Organen des Reichsnährstandes und der Polizei, die für die Erfassung aller auf illegalem Wege nach der Stadt kommenden und aus der Stadt herausgehenden Waren zu sorgen hatten.

Bewirtschaftungsmaßnahmen für gewisse Lebensmittel wurden dann im Frühjahr 1940 örtlich geregelt auf der Grundlage eines zwischen dem Ernährungsamt und dem beteiligten Handel und Wirtschaftskreisen festgelegten Kundenlisten- und Kundenausweissystems. Mehl und Backwaren konnten zunächst aus der Bewirtschaftung herausgelassen werden, jedoch sah sich der Getreidewirtschaftsverband gezwungen, gegen Ende des Jahres 1940 ein Verbot der Abgabe von Weizenmehl und Weizengebäck an Polen einzuführen.

Das in Litzmannstadt bis jetzt noch geltende Lebensmittelkartensystem ist bekannt. Dieses System (Kundenausweis, Kundenliste) hat sich im großen ganzen für die hiesigen Verhältnisse — namentlich in der Übergangszeit — als zweckmäßig erwiesen. Es hat sich jedoch als notwendig gezeigt, zu einer gaueinheitlichen Regelung überzugehen, um zu erreichen, daß auch im Reichsgau Wartheland außerhalb der Städte die Verbrauchslenkung ordnungsgemäß durchgeführt werden kann. Bei diesem Übergang zu einer gaueinheitlichen Regelung war es naheliegend, sich an das Verbraucherkartensystem des Altreichs anzulehnen. An anderer Stelle wird über diese Neuregelung ausführlich berichtet.

Neben der Versorgung der Einwohnerschaft, die man allgemein als Normalverbraucher bezeichnet, obliegen dem Ernährungsamt noch weitere Aufgaben, und zwar: Betreuung der Schwerarbeiter, Lang- und Nachtarbeiter mit zusätzlichen Lebensmittelmengen, der Giftarbeiter mit Vollmilch (in allen diesen Fällen ist eine sachliche Prüfung durch das Gewerbeaufsichtsamt Voraussetzung für die Gewährung der Zulage); Betreuung der Kranken und Wöchnerinnen, die auf ärztliche Atteste hin nach Bestätigung durch die Reichsärztekammer ebenfalls zusätzliche Nahrungsmittel beziehen können, oder in einzelnen Fällen bestimmte Nahrungsmittel gegen andere, wie z. B. Fleisch gegen Butter eintauschen können; Sonderzuweisungen aus Anlaß von Feierlichkeiten, wie Hochzeit und Silberhochzeit; Sicherstellung der Nahrung für Krankenhäuser, Heime, Gaststätten, Kantinen usw.

Schwarzschlachten schwer bestraft

Die gleichmäßige Ernährung der Bevölkerung muß gesichert werden

Durch Blockade und durch Lüge hofft England die ihm drohende Niederlage abzuwehren. Beide Mittel haben völlig versagt und werden auch weiterhin versagen. Gegen die Blockade hat Deutschland bereits am 3. September 1939 die gleichmäßige Verteilung der wichtigsten Lebensmittel eingeführt. Es muß nun allerdings verlangen, daß die Vorschriften, die zur Durchführung der gleichmäßigen Belieferung der Bevölkerung getroffen sind, unbedingt innegehalten werden. Es geht nicht an, daß jemand durch Schwarzschlachtungen sich oder anderen mehr an Fleisch verschafft, als ihm nach der staatlichen Zuteilung zukommt.

So mußten denn mehrere Polen, die einige Schweine schwarz geschlachtet hatten, vom Sondergericht Litzmannstadt zu schweren Freiheitsstrafen verurteilt werden. Josef Block und Josef Wladiszewski erhielten jeder drei Jahre Gefängnis, Anastasie Zystronski zwei Jahre Zuchthaus und Stephan Dowinski ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Diese Verurteilungen sind erfolgt auf Grund des § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung, die jeden mit Strafe bedroht, der Rohstoffe oder Erzeugnisse, die zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehören, vernichtet, beiseiteschafft oder zurückhält und dadurch böswillig die Deckung dieses Bedarfs gefährdet. Dabei kommt es nach feststehender Rechtsprechung des Reichsgerichts nicht einmal auf die Menge des beiseitegeschafften Gutes an, denn, so sagt das Reichsgericht mit Recht, auch schon die Hamsterei oder die Schwarzschlachtung von wenig Ware kann anderen ein Beispiel und einen Anreiz geben, ähnliches zu tun. So kann dann leicht aus kleiner Ursache eine große Wirkung hervorgehen, wenn viele dem schlechten Beispiel folgen, wie das im Weltkriege seit 1916 der Fall gewesen war. Daher wird von den deutschen Gerichten schon die Schwarzschlachtung eines Schweines oder das Hamstern eines Gegenstandes schwer bestraft. Das Gesetz sieht nicht nur Gefängnis oder Zuchthaus, sondern für besonders schwere Fälle die Todesstrafe vor.

Bei Schwarzschlachtungen wird auch regelmäßig Schlachtsteuer hinterzogen. Für diese Steuerhinterziehung muß dann auf Grund der Bestimmungen der Reichsabgabenordnung außer der Freiheitsstrafe noch auf Geldstrafe und Ersatz des Wertes der steuerpflichtigen Erzeugnisse und soweit nicht dieser Wert zu ermitteln ist, auf Zahlung einer Geldsumme bis zu 100 000 RM erkannt werden. Es kann daher nicht genug vor Hamsterei und Schwarzschlachtung gewarnt werden.

N—r.

Hier spricht die NSDAP.

Kreispresseamt. Og. mit Presseкästen! Heute neues Bildplakat. Sofort in die Presseкästen bringen.

Og. Radegast. Dienstag 19 Uhr Schulungsabend für sämtliche Politischen Leiter sowie Walter, Warte und Führer (NSV., DAF., NSFr. und Gliederungen).

NS.-Frauenschaft (Deutsches Frauenwerk). Ab 27. 4. 41 neue Anschrift der Kreisstelle: Schlageterstraße 214; Fernruf 188-50.

Hitler-Jugend, Bann 663. Basketballspieler am Sonntag, um 9.20 Uhr unbedingt in Uniform.

HJ., Bann 663. Bannstabbesprechung Montag 19.30 Uhr. (Dienststelle).

Bann und Untergau 663. Sonntag, 16 Uhr, interne Schwimmwettkämpfe — Vorentscheidung für die Gebietsleistungsgruppe. Ort: Schwimmbecken Städtisches Hallenbad. Eingang Straße der 8. Armee. Schwimmer und Schwimmerinnen 15.30 Uhr antreten.

Jungmädelführerinnen des Untergaues Litzmannstadt-Land, Lentschütz! Wochenendschulung wurde vom 27. April auf den 3.—4. Mai verschoben. Näheres später. (Arbeitsbesprechung am 27. 4. ist nur für BDM.-Führerinnen!)

BDM.- und Jungmädel des Untergaues 663. Frühjahrsgeländelauf fällt heute aus.

Alle Mädel, die vom BDM. in das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" überwiesen werden sollen, treten Sonntag, 8.30 Uhr, in der Inspektionsschule in voller Dienstkleidung an. Turnzeug mitbringen!

Berufserziehungswerk der DAF

Montag, den 28. 4. 18 Uhr: Technologie d. Textilveredlung 19/363. Meisterhausstr. 224 (Hofgeb.), Zimmer 24.

Dienstag, den 29. 4., 18 Uhr: Kurzschrift I 19/358, Meisterhausstr. 224 (Hofgeb.), Zimmer 15.

Dienstag, den 29. 4., 20 Uhr: Steuerrecht 19/399, Meisterhausstr. 224 (Hofgeb.), Zimmer 17.

Dienstag, den 29. 4., 20 Uhr: Deutsch f. d. Kaufmann 19/358, Meisterhausstr. 224 (Hofgeb.), Zimmer 34.

Freitag, den 2. 5., 8 Uhr früh: Autogenes Schweißen 19/229, Meisterhausstr. 224 (Hofgeb.), Zimmer 1.

Freitag, den 2. 5., 8 Uhr früh: Elektrisches Schweißen 19/206, Meisterhausstr. 224 (Hofgeb.), Zimmer 1.

Freitag, den 2. 5., 20 Uhr: Werbe- u. Verkaufskunde 19/370, Meisterhausstr. 224 (Hofgeb.), Zimmer 24.

Freitag, den 2. 5., 10 Uhr: Maschineschreiben I 19/392, Meisterhausstr. 224 (Hofgeb.), Zimmer 2.

Der Einsatz des Fachbuches im Kriege

Am 29. April findet in Litzmannstadt die Eröffnung einer Fachbuch-Ausstellung statt. Die „Gesamtschau des deutschen Fachschrifttums", wie die Ausstellung heißt, ist am 15. März in München angelaufen und endet in Litzmannstadt. Am 29. April wird die Fachbuchwerbung mit der Eröffnung der Ausstellung in Litzmannstadt abgeschlossen.

Fragen wir, woher das Genie die Voraussetzungen für seine technische Leistung, woher die Mitarbeiter ihr „Können" haben, so werden wir immer wieder sehen, daß sie auf den Erfahrungen anderer aufgebaut haben. Auf Erfahrungen, die wohl oftmals an der Werkbank erarbeitet, aber genau so oft aus Büchern gesammelt wurden. Und wie im allgemeinen, so fußt jede technische und organisatorische Leistung auf den mühevoll erarbeiteten Ergebnissen der Vormänner. Auf Ergebnissen, die niedergelegt sind im Buch, im deutschen Fachbuch!

Ein Tag freudigen Gebens!

Der Führer hat zum 2. Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz aufgerufen. Die besten Soldaten der Welt sollen, wenn sie verwundet oder krank sind, auch die beste Pflege erhalten! Das deutsche Volk hat diesen Aufruf erwartet, denn es will auch in diesem entscheidungsvollen Kampfjahr treu zu seinen Soldaten stehen, es will ihnen Dank sagen und will helfen, die Wunden zu heilen und die Schmerzen zu lindern. Und es will dem Führer beweisen, daß es gewillt ist, die Opfer zu bringen, die die Zeit erfordert.

Am heutigen Sonntag ist die erste Haussammlung für das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz. Die unermüdlichen Helfer der Volksgemeinschaft, die Blockwalter der NSV., werden wieder in jedes Haus kommen und den Beitrag zu diesem großen Hilfswerk fordern. Und es wird ein Tag des freudigen Gebens sein! Denn jeder von uns hat einen Lieben bei der stolzen deutschen Wehrmacht und wünscht, daß in Stunden der Gefahr die hilfreiche Hand der Heimat, das Deutsche Rote Kreuz, ihm helfen möge, damit es an nichts fehle.

Das will die Heimat — und sie dankt dem Führer, daß er ihr im 2. Kriegshilfswerk die Gelegenheit gibt, den Soldaten zu helfen.

Kriegshilfswerk für das DRK. Im Rahmen des Kriegshilfswerkes für das Deutsche Rote Kreuz werden wie im vorigen Jahre fünf Haussammlungen und zwei Straßensammlungen durchgeführt. Die Haussammlungen, die etwa den Opfersonntagen des Winterhilfswerkes entsprechen, finden in jedem Monat statt, und zwar am 27. April, 18. Mai, 8. Juni, 13. Juli und 3. August. Die beiden Reichsstraßensammlungen sind für den 28. und 29. Juni und für den 23. und 24. August vorgesehen. Bei der ersten Reichsstraßensammlung werden als Abzeichen Kunstblumen, und zwar Heckenrosen, verkauft. Die Sammlung wird vom Deutschen Roten Kreuz, von der Hitler-Jugend und der NS.-Kriegsopferversorgung durchgeführt. Bei der zweiten Reichsstraßensammlung gelangt eine Serie kleiner Büchlein mit Bildern vom Kampf im Westen zum Verkauf. Die Träger der zweiten Reichsstraßensammlung sind das Deutsche Rote Kreuz, die Deutsche Arbeitsfront und der NS.-Reichskriegerbund.

Von der Verwaltungsakademie

Am Montag, dem 5. Mai, wird der Landesplaner Riechert, Posen, in der Aula der Staatlichen Oberschule, Hermann-Göring-Straße 65, an Hand von Lichtbildern einen Vortrag über Raumpflege und Raumordnung im Warthegau halten. Mit diesem Vortrag eröffnet die Verwaltungsakademie das Sommersemester 1941.

Beamtenversammlung

Am 25. April fand im Kameradschaftsheim der Stadt eine Zusammenkunft der Fachschaft „Reichssteuerbeamte" statt. Nach der Eröffnung der Versammlung durch den Fachschaftswalter Pg. Köhler sprach Pg. Bänsch über die Beamtenfürsorge innerhalb des Reichsbundes der Deutschen Beamten. Als Hauptredner war der Kreisamtsleiter Pg. Schlötzer gewonnen worden. Sein Vortrag über die besonderen Aufgaben und Pflichten der Beamten des Warthegaues fand starken Beifall.

Nach Schluß der Versammlung blieb der größte Teil der Beamten noch gemütlich zusammen.

Die Anmeldung deutscher Forderungen

Anleihen des ehemaligen polnischen Staates müssen angemeldet werden

Der Treuhänder für das beschlagnahmte Vermögen des ehemaligen polnischen Staates hat die Inhaberschuldverschreibungen von Anleihen des ehemaligen polnischen Staates und der polnischen Staatseisenbahnen aufgerufen. Die aufgerufenen Wertpapiere sind in der Zeit vom 15. April bis spätestens 30. Juni 1941 anzumelden. Die Anmeldung erfolgt bei dem Finanzamt. Zur Anmeldung ist der vorgeschriebene Vordruck zu benutzen. Das Finanzamt gibt die Vordrucke unentgeltlich ab. Bei der Ausfüllung der Vordrucke ist das Finanzamt dem Anmelder in jeder Weise behilflich. Jede Anmeldung hat in vierfacher Ausfertigung zu erfolgen. Die Ausfertigung in Durchschrift ist zulässig und zweckmäßig, weil sie die Nachprüfung der Anmeldung erleichtert. Beim Vorliegen besonders wichtiger Gründe kann die Anmeldung ausnahmsweise bis 15. Juli 1941 nachgebracht werden.

Nach Ablauf dieser Frist werden Anmeldungen nicht mehr angenommen.

Wer muß anmelden?

Anmeldeberechtigt und verpflichtet sind nur deutsche Staatsangehörige und deutsche Erwerbsgesellschaften im Inland, die Besitzer der aufgerufenen Wertpapiere sind. Als deutsche Staatsangehörige gelten:

1. diejenigen Personen, die Reichsangehörige sind (Reichsdeutsche);
2. die ehemaligen Danziger und polnischen Staatsangehörigen, die in die Deutsche Volksliste eingetragen sind oder ihre Eintragung beantragt haben (Volksdeutsche).

Erwerbsgesellschaften gelten als deutsch, deren Mitgliedschaftsrechte überwiegend deutschen Staatsangehörigen gehören.

Inland ist das alte Reichsgebiet einschließlich der neu oder wieder eingegliederten Gebiete. Nicht zum Inland im Sinne der Anmeldebestimmungen gehört das Generalgouvernement. Reichs- und Volksdeutsche im Generalgouvernement melden nicht an.

Was ist anzumelden?

Nur die Inhaberschuldverschreibungen von Anleihen des ehemaligen polnischen Staates und der polnischen Staatseisenbahn sind zur Anmeldung aufgerufen. Das sind namentlich folgende Anleihen:

a) Schatzscheine:

Schatzscheine mit einer Laufzeit bis 3 Monaten, lautend auf Zloty;
Schatzscheine mit einer Laufzeit bis 6 Monaten, ltd. a. Zl.;
Schatzscheine mit einer Laufzeit bis 9 Monaten, ltd. a. Zl.;
Schatzscheine mit einer Laufzeit bis 12 Monaten, ltd. a. Zl.

b) Prämienanleihen:

3% Prämien-Investitionsanleihe I. Ausgabe, Einzelstücke zu 100 Zloty in Gold, Zinstermine 1./1., 1./5., 1./9.;
3% Prämien-Investitions-Anleihe, Serie zu 100 Zloty in Gold, Zinstermine 1./1., 1./5., 1./9.;
3% Prämien-Investitionsanleihe II. Ausgabe zu 100 Zloty in Gold, Zinstermine 1./1., 1./5., 1./9.;
4% Prämien-Dollar-Anleihe von 1931, Serie III, zu 5 $ = 44,57 Zl., Zinstermine 1./2., 1./8.

c) Andere Staatsanleihen:

4% Konsolidierungsanleihe von 1936, lautend auf Zl. in Gold, Zinstermine 15./5., 15./11.;
4½% Innere Staatsanleihe von 1937, ltd. auf Zl. in Gold, Zinstermine 1./2., 1./6., 1./10.;
5% Staatliche Konversionsanleihe von 1924, ltd. auf Zl. in Gold, Zinstermine 1./1., 1./7.;
5% Konversionsanleihe der Staatseisenbahn von 1926, ltd. auf Zl. in Gold, Zinstermine 1./1., 1./7.

d) Im Warschauer Kurszettel nicht notierte Staatsanleihen:

3% Schatzscheine;
3% Landwirtschaftl. Staatsrente von 1932, Serie I;
4% Goldrente des Staates von 1936, Serie I,
dto. v. 1937, Serie II,
dto. v. 1938, Serie III;
3% Prämien-Investitionsanleihe von 1935, Serie I, dto. Serie II;
4% Investitionsanleihe v. 1928;
4% Konversionsanleihe der Staatseisenbahn v. 1933;
5% Prämien-Dollaranleihe v. 1926, Serie II;
4¼% (6½%) Dollaranleihe v. 1930;
4½% (8%) Dollaranleihe v. 1920;
4½% (8%) Dollaranleihe v. 1925;
4½% (7%) Stabilisierungsanleihe v. 1927 (in Dollar);
4½% (7%) dto. (in Pfd. Sterl.);
5% Staatliche Bodenrente v. 1927, Serie I;
3% dto. v. 1932, Serie I;
3% dto. v. 1936, Serie II;
6% Innere Anleihe (Volksanleihe) v. 1934;
3% Prämien-Bauanleihe v. 1930, Serie I;
7% Anleihe der Staatseisenbahn v. 1930;
10% Anleihe der Staatseisenbahn v. 1924;
7% Italienische Lirenanleihe v. 1924;
10% Anleihe der Staatseisenbahn (in ffrcs.).

Es sind hier nur die bekanntesten polnischen Staatsanleihen beispielsweise aufgezählt worden. Sonstige Anleihen des ehemaligen polnischen Staates und der polnischen Staatseisenbahnen sind ebenfalls anmeldepflichtig. Andere Wertpapiere der genannten Körperschaften (z. B. Aktien, Pfandbriefe) sind dagegen von der Anmeldung ausgeschlossen.

Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß nur die aufgerufenen Wertpapiere des ehemaligen polnischen Staates und der polnischen Staatseisenbahnen anzumelden sind. Es scheiden deshalb alle Anleihepapiere sonstiger polnischer Körperschaften, z. B. der Gemeinden (Kommunalanleihen) oder Aktiengesellschaften (Industrieobligationen) von der Anmeldung aus. Es können im Einzelfall Zweifel bestehen, ob ein Wertpapier anzumelden ist oder nicht. Wie schon eingangs erwähnt, gibt das Finanzamt dann die erforderliche Auskunft.

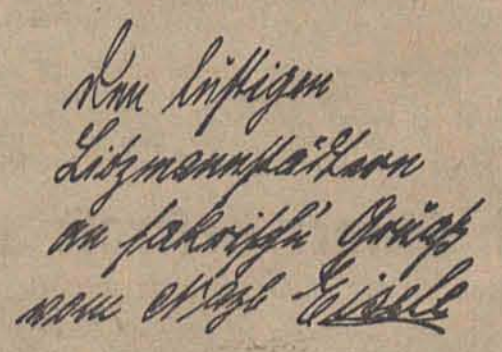
Dr. Ludwig Müller

Bayerischer Humor in Litzmannstadt

Ein lustiger Abend mit Nazl Eisele in unserer Sporthalle

Es war eine besondere Freude für die „Litzmannstädter Völkerstämme", wie Nazl Eisele sich bei der Begrüßung unserer Volksgenossen in der überfüllten Sporthalle ausdrückte, wieder einmal echten und derben bayerischen Humor bei munteren Jodlern und flotter Musik zu erleben. Nazl Eisele und seine Truppe sind zu einem Begriff für bayerische Urwüchsigkeit und gesunden Humor geworden. Und so wurde der Abend der Garmisch-Partenkirchener Truppe in unserer Stadt zu einem vollen Erfolg.

Der altbayerischen Hausmusik und den gepflegten chorischen Darbietungen gilt von jeher die besondere Aufmerksamkeit und Liebe Nazl Eiseles. Im ersten Teil der reichhaltigen Vortragsfolge kamen zunächst viele eigene Kompositionen des Meisters zu Gehör. Besonderen Beifall holte sich Landa Ellmann, die mit ihren 77 Jahren noch so kräftig jodelte, daß diese einzigartige Leistung von Energie und Lebensbejahung spontanen Beifall auslöste. Nach einem wirkungsvollen Tanz der Müllerburschen (Lisl Ziller, Anni Singer, Loni Heumann,, Ferdl Ziller, Heini Hager,, Sepp Nachbar) erfreute Lisl Ziller als bayerische Jodlerin mit dem bekannten und beliebten Erzherzog-Johann-Jodler das beifallsfreudige Publikum. Der Figurentanz der Geschwister Ziller bildete eine prachtvolle Leistung bayerischer Volkskunst. Sepp Nachbar zeigte sich als hervorragender Akkordeonsolist mit unerhörter Fingerfertigkeit und Beherrschung seines Instruments, und zum



Abschluß des ersten Teils erlebten wir eine Szene des unverwüstlichen Weiß-Ferdl: „Die Scheidung." Hier erwies sich Nazl Eisele als glänzender Schauspieler; seine Mimik war unübertroffen und löste manche Lachsalve aus.

Der zweite Teil des Abends bot als besondere Überraschung ein junges Talent der bayerischen Berge: Loni Heumann. Sie ist Bayerns jüngste Jodlerin und hat eine große Zukunft vor sich. Nach einem Violinsolo von Marie Arnold und zwei Chorliedern fand der Abend mit dem „Hofstreit", einer bayerischen Groteske, seinen Höhepunkt, zum allseitigen Bedauern aber auch seinen Abschluß. Wieder war es Nazl Eisele, der zusammen mit Anni Singer, Andrée und Hager eine unverfälschte Leistung altbayerischen Frohsinns bot. Nazl hatte stets die Lacher auf seiner Seite und war ein echt „bayerischer Oberdepp".

Nazl, der bisher innerhalb der Wehrmachtsbetreuung vor den Soldaten seine lustigen Späße zum besten gab, wird festgestellt haben, daß er und seine Truppe bei uns Litzmannstädtern nicht weniger herzlich aufgenommen wurde als bei den Männern im grauen Rock; und wenn er uns versichert hat, daß er die Berliner schon immer „innerlich" gern gehabt hat, so wollen wir hoffen, daß er auch den Osten des Warthelandes in sein Herz schließen wird.

Walter Künkler

Ausländische Sender nicht abhören!

Rundfunkverbrechen eines Polen wurde mit 6 Jahren Zuchthaus bestraft

Ist Rundfunkhören denn ein Verbrechen? Antwort: Ja, wenn es sich um ausländische Sender handelt. Immer wieder ist auch an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß die Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vom 1. September 1939 das absichtliche Abhören ausländischer Sender mit Zuchthaus bestraft. Wer aber gar Nachrichten ausländischer Sender, die geeignet sind, die Widerstandskraft des deutschen Volkes zu gefährden, vorsätzlich verbreitet, wird mit Zuchthaus, in besonders schweren Fällen mit dem Tode bestraft.

Trotzdem kommt es immer wieder vor, daß besonders Polen englische Sender abhören und deren Nachrichten verbreiten. Das wissen freilich auch die Polen schon, daß das, was die englischen Sender bringen, zu einem guten Teil erlogen ist. Aber da die Dummen nie alle werden, finden sich immer noch welche zum Abhören und Verbreiten ausländischer Sendungen bereit. Zu ihnen gehörte auch der polnische Inhaber eines kleinen Lebensmittelgeschäfts. Er erhielt seit dem Februar 1940 mehrmals in der Woche hektographierte Zettel mit Nachrichten englischer Sender. Er erzählte, was darin stand, einigen seiner Kunden und gab auch die Zettel zum Lesen weiter. Als man wegen Verdachts eines Devisenverbrechens im November 1940 bei ihm Haussuchung hielt, fand man einige Zettel.

In der Hauptverhandlung vor dem Sondergericht II beim Landgericht Litzmannstadt weinte er laut und erklärte, daß er sich gar nicht bewußt gewesen wäre, etwas Böses getan zu haben. Allein der Inhalt der vorgefundenen Zettel bewies, daß von ihm gröblichste Lügen über Deutschland und seine Verbündeten verbreitet worden waren, Lügen, die, wenn sie für wahr gehalten wurden, geeignet waren, die Widerstandskraft des deutschen Volkes zu gefährden und die Polen zu unüberlegten Schritten aufzuhetzen. Nur, weil der Kreis derjenigen, die seine Hetzereien erreicht haben konnten, sehr klein war, konnte von der Todesstrafe abgesehen werden. Der Pole erhielt aber sechs Jahre Zuchthaus und sechs Jahre Ehrverlust wegen Verbreitung widerstandsgefährdender Nachrichten ausländischer Sender zudiktiert. N—r.

Pelikan-Schreibband
»farbverdichtet«
mit griffreinem Ende

Pole betätigte sich politisch

Das Sondergericht I beim Landger Litzmannstadt verurteilte in der Sitzu 24. April den 22jährigen Polen Henr rawa aus Miroslawice wegen Verb nach § 2 des Gesetzes gegen die Neubildu Parteien vom 14. Juli 1933 zu zwei Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust.

Der Angeklagte hatte versucht, die n Besetzung der hiesigen Gebiete durch di schen Truppen aufgelöste polnische Juge nisation „Mloda wieś" (Das junge Do durch fortzuführen, daß er frühere Mi dieser Organisation in der Wohnung Landwirts in Miroslawice versammel mit ihnen politische Fragen besprach. dere Angeklagte wurden zu Gefängnis ve Monaten bis zu einem Jahr verurteil sie den Zusammenhalt durch regelmäßi sammenkünfte mit dem Hauptangeklagte rechterhalten hatten.

In der Hauptverhandlung versucht Angeklagten, die Organisation als un hinzustellen und sich damit auszureden, bei den Zusammenkünften nur landwi liche und hauswirtschaftliche Fragen be hätten. Sie konnten aber durch die aufnahme des ihnen zur Last gelegten chens überführt werden. Insbesondere ihnen nachgewiesen werden, daß die organisation „Mloda wieś" der po Partei, „Nationale Einigung" einge war.

Goldene Hochzeit

Heute begeht der Volksgenosse Andre mit seiner Gattin Lydia das Fest der Hochzeit. — Auch wir gratulieren!

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.37 Uhr.
Sonnenuntergang um 20.19 Uhr.

Briefkasten

Nur mit vollem Namen unterschriebene der Anschrift des Einsenders versehene Anfrag den beantwortet. Für etwaige Rückfragen sin in Briefmarken beizufügen. Briefliche Ausku nicht erteilt.

J. T., Home. Wenn Sie den Rücksiedler besitzen, können Sie sich beim Wehrbezirkskom als Freiwilliger melden (Litzmannstadt, Adol Straße 266).

M. W., Alexanderhofstraße. Wir haben schrift an die Leitung der Zufuhrbahnen geleitet.

A. P., Zgierz. Für Sie kommt eine A im Wartheland nicht in Frage. Wenden an die Verbindungsstelle des Ansiedlungsst zig-Westpreußen, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-

Das Buch des Tag

Immer noch erscheinen Bücher über den feldzug und finden ihre Leser. Auch das vorliegende Buch von Josef Grabler: Bomben und MG.s über Polen" w Verbreitung finden, besonders bei uns hier Männer, die in dem Buch über ihre Erleb richten, ihre Taten verrichtet haben. Das be telsmann in Gütersloh erschienene und mit photos geschmückte Buch (Preis gebunden 2 enthält PK.-Berichte der Luftwaffe. Wie wi waren der schnelle Vormarsch der deutschen und die Ergebnisse der Vernichtungsschlacht len entscheidend dem machtvollen Einsatz d schen Luftwaffe mit zu verdanken. Seit d Kampftagen bahnte sie der Infanterie und d zern die Wege, zerbrach die Kampfkraft d schen Luftwaffe, zerschlug die rückwärtigen dungen der feindlichen Armeen und unterst Kampfhandlungen des Heeres. Durch ihre setzten Angriffe demoralisierte sie das polni und zwang es zu blinder Flucht. Alle komm dem Buch zu Wort, die der deutschen Flieg nen: die Sturzkampfflieger, die Maschinen schützen, die Flugzeugführer, die Funker un teure. Soldatisch knapp sind ihre Berichte, d so voll Inhalt. Sie sind Dokumente eine Zeit. Die Bilder mehren noch den Wert des

Adolf

Der neue „L.-Z.-Roman:

„Lutz mit 100 Sache

Ein Rennfahrerroman von Hanns K

Ein spannender Roman um Ren Autos, eigennützige und uneigennützige Frauen. Natürlich geht nicht alles g gibt Intrigen, Haß, Verleumdung un cherlei Hinterlist. Aber zum Schluß s Gute, und alle werden glücklich, die es haben.

Von Dienstag an beginnen wir mit druck.

Unser Theater spielt

Spielplan in der Woche vom 27. April bis

So. 20.00 Jan der Wunderbare (FV, WM
Mo. 20.00 Meine Schwester und ich (A).
Die. 20.00 Jan der Wunderbare (D, FV, W
Mi. 20.00 Meine Schwester und ich (FV, W
Do. 20.00 Das Konzert (FV, WM).
Fr. 20.00 Kampf um Afrika (FV, WM).
Sa. 20.00 Jan der Wunderbare (FV, WM)
So. 20.00 Meine Schwester und ich (FV, W
A = Ausverkauft, D = Dienstagmiet Erstaufführungsmiete, FV = Freier Verkauf, Wahlfreie Miete.

Im „Palast" wird gegenwärtig der F Habanera" mit Zarah Leander gezeigt.

CERESIT
Der weltbekannte Marteldichtung
gegen Wasserschäden und Feuchtigkeit in Bauwerken
WUNNERSCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA

Amtliche B

Dritte Durch
Verordnung des
Wehrkreises XXI
tung von landwir
Reichs
Vom
Auf Grund des §
entliche Bewirtschaf
zeugnissen im Reic
uar 1941 (Verordnu
ichsgau Wartheland
Für die nach § 1
ung vom 13. Febr
ichsstatthalters im
94) der öffentlicher
aren — a) Fleisch,
Butter, Margarin
Eier — werden
rten eingeführt.
Die Lebensmittelka
rte mit mehreren
rbehaltlich besonder
mmlung mit der
ammkarte ist der
n einzutragen. Die
tte auf andere Per
Die Lebensmittel
artheland.
(1) Die bewirtscha
ltlich der Regelung
entgeltlich an die
n Lebensmittelkarte
gungsberechtigten n
gen werden. Dies
aft-, Schank- und
hen, Erfrischungsrä
d ähnlichen Betrie
(2) Als Lebensmi
lten auch Reise- und
rten.
Die Regelung vo
ng von Ausnahme
ingsamt. Auf Ver
ndes-Ernährungsam
er die öffentliche
astlichen Erzeugnis
m 7. Februar 194
tthalters im Reich
nwendung.
Für die öffentlich
ekanntmachungen d
r Ernährungsämter
ochenblatt der La
eröffentlicht.
(1) Diese Verord
eröffentlichung in
(2) Die in den S
wirtschaftungsmaßn

Verlor

erloren 3 Seifenka
Janisch, Manfr
elene Stanisko. A
ndorffstraße 105.
nmeldung zur pol
ohnererfassung
arczewski, Zalecie
ierady, verloren.
nmeldung zur pol
ohnererfassung de
at, Peterkose, Ger
anicka, verloren.
eischkarten der
ugennuß, Janin
icz, Hohensteiner
nmeldung zur pol
ohnererfassung de
ilmarweg 7, verlo
usweis der Deu
ste, Anmeldung
inwohnererfassung
ngsurkunde der
rierer Str. 67, ver
usweis der Deu
ste der Miroslawe
alisch, Litzmannst
erloren.
ontokarten für
r. 3005, für Molk
r. 778 u. für Vol
erloren. B. An
einrich-Straße 34.
usweis der Deu
ste, Anmeldung
ohnererfassung u
s Alexander
usch 54, verloren.

Auch nach
noch gute
Damit Ihre Zähne
dem Alter in ihre
nehmen, treiben Sie
pflege mit der
radioaktiven Dora
Diese sorgt für stä
der Gewebe. Die
und die Abwehrkr
gert, schädliche Keim
Die Zähne erhalten
und schönen Glan
Dora
Radioaktive Z
Senden Sie d
AUERGESELLSCHAFT
Sie erhalten gegen
Kostenlos eine Dora
Name:
Ort:
Straße:

Amtliche Bekanntmachungen

Dritte Durchführungsverordnung

Verordnung des Reichsverteidigungskommissars Wehrkreises XXI über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Reichsgau Wartheland.

Vom 15. April 1941.

Auf Grund des § 21 der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Reichsgau Wartheland vom 7. Februar 1941 (Verordnungbl. des Reichsstatthalters im Reichsgau Wartheland Nr. 8, S. 91) wird verordnet:

§ 1.

Für die nach § 1 der Ersten Durchführungsverordnung vom 13. Februar 1941 (Verordnungsbl. des Reichsstatthalters im Reichsgau Wartheland Nr. 8, S. 94) der öffentlichen Bewirtschaftung unterliegenden Waren — a) Fleisch, Fleischwaren und Schlachtfette, Butter, Margarine, Speiseöl, Kunstspeisefett und Eier — werden ab 5. Mai 1941 Lebensmittelkarten eingeführt.

§ 2.

Die Lebensmittelkarten bestehen aus einer Stammkarte mit mehreren Abschnitten. Die Abschnitte sind vorbehaltlich besonderer Bestimmungen nur im Zusammenhang mit der Stammkarte gültig. Auf der Stammkarte ist der Name des Versorgungsberechtigten einzutragen. Die Übertragung der Lebensmittelkarte auf andere Personen ist verboten.

§ 3.

Die Lebensmittelkarten gelten im Reichsgau Wartheland.

§ 4.

(1) Die bewirtschafteten Erzeugnisse dürfen vorbehaltlich der Regelung für Sonderfälle entgeltlich und unentgeltlich an die Versorgungsberechtigten nur gegen Lebensmittelkarten abgegeben und von den Versorgungsberechtigten nur gegen Lebensmittelkarten bezogen werden. Dies gilt auch für die Abgabe in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften sowie Verkaufsstellen, Erfrischungsräumen, Fremdenheimen, Kantinen und ähnlichen Betrieben.

(2) Als Lebensmittelkarten im Sinne des Absatz 1 gelten auch Reise- und Gaststättenmarken und Urlaubskarten.

§ 5.

Die Regelung von Einzelheiten und die Gewährung von Ausnahmen obliegen dem Landes-Ernährungsamt. Auf Verstöße gegen Anordnungen des Landes-Ernährungsamtes findet § 20 der Verordnung über die öffentliche Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Reichsgau Wartheland vom 7. Februar 1941 (Verordnungsbl. des Reichsstatthalters im Reichsgau Wartheland Nr. 8, S. 91) Anwendung.

§ 6.

Für die Öffentlichkeit bestimmte Anweisungen und Bekanntmachungen des Landes-Ernährungsamtes und der Ernährungsämter werden in der Tagespresse, im Wochenblatt der Landesbauernschaft und ortsüblich veröffentlicht.

§ 7.

(1) Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

(2) Die in den Stadt- und Landkreisen getroffenen Bewirtschaftungsmaßnahmen für Fleisch, Fleischwaren, Schlachtfette, Butter, Margarine, Speiseöl, Kunstspeisefett und Eier treten mit Ablauf des 4. Mai 1941 außer Kraft.

Posen, den 15. April 1941.

Der Reichsstatthalter
In Vertretung:
gez. Jäger.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 137/41. **Fleischzuteilung**

In der Woche vom 28. 4. bis 4. 5. 1941 kommen folgende Fleischmengen zur Verteilung:

Auf rote Fleischkarten
Nr. 15 — 600 g Fleisch oder Fleischwaren.
Auf grüne Fleischkarten
Nr. 15 — 250 g Fleisch oder Fleischwaren.
Auf gelbe Fleischkarten
Nr. 15 — 250 g Fleisch oder Fleischwaren.

Die Fleischereien sind verpflichtet, den Verbrauchern die einzelnen Fleischsorten in dem Verhältnis der eigenen Viehzuteilung abzugeben. Die Wünsche der deutschen Verbraucher sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Die amtlich festgesetzten Preise für die einzelnen Fleischsorten sind einzuhalten.

Verbraucher, die entgegen den behördlichen Bekanntmachungen nicht die ihnen zustehenden Mengen erhalten, werden um schriftliche Mitteilung an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 21, ersucht.

Die Mitteilung muß den genauen Absender des Kunden, wie auch die Anschrift des Fleischers enthalten.

Obstzuteilung

In der Woche vom 28. bis 4. 5. 1941 kommt Obst für deutsche Kinder zur Verteilung:

Auf Nr. 34 der Obstkarte — 500 g Apfel.

Die Ausgabe der Apfel an Obsthändler erfolgt auf Kontokarte:
Nr. 1—39 bei der Firma Hoppert, Stabstraße 1
Nr. 40—82 bei der Firma Fruchthof, Askanierstr. 1.

Auf Nr. 84 der roten Lebensmittelkarten 1 kg Apfelsinen.

Die Ausgabe der Apfelsinen an die Lebensmittelhändler erfolgt für Polizeirevier:
1— 6 bei der Firma Hoppert, Stabstraße 1,
7— 9 „ „ „ Zache, Oststraße 65,
10—13+27 bei der Firma Ladurner, Marktstraße 6,
14—20 bei der Firma Pan, Ludendorffstraße 73,
23—25 „ „ „ Fruchthof, Askanierstraße 1,
26 „ „ „ Sumfleth, Lagerstraße 1.

Auf Nr. 85 der roten Lebensmittelkarten 250 g Zwiebeln.

Die Ausgabe der Zwiebeln an Lebensmittelhändler erfolgt für Polizeirevier:
1—20 bei der Firma Hoppert, Stabstraße 1,
23—25 „ „ „ Fruchthof, Askanierstraße 1,
26 „ „ „ Sumfleth, Lagerstraße 1,
27 „ „ „ Ladurner, Marktstraße 6.

Litzmannstadt, den 26. April 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Nr. 136/41. **Kaufmännische Abendfachkurse an der kaufm. Berufsschule**

Die Abendfachkurse haben in dieser Woche begonnen. Teilnehmer zu diesen Kursen können sich noch an den jeweiligen Unterrichtstagen beim Kursusleiter oder im Büro der Schule in der Vandalenstraße 13/15 melden.

Unterrichtsplan:
Maschineschreiben für Anfänger
Montag und Donnerstag von 19.30 bis 21.10
Maschineschreiben für Fortgeschrittene
Dienstag und Freitag von 19.30 bis 21.10
Kurzschrift für Anfänger I
Dienstag und Freitag von 19.30 bis 21.10
Kurzschrift für Anfänger II
Montag und Donnerstag von 19.30 bis 21.10
Kurzschrift für Fortgeschrittene
Montag und Donnerstag von 19.30 bis 21.10
Deutsch (Rechtschreibung und Grammatik)
Mittwoch von 19.30 bis 21.10

Litzmannstadt, den 26. April 1941.

Der Oberbürgermeister
Schulamt.

Nr. 135/41. **Dienststunden der Krebsberatungsstelle**

Die Krebsberatungsstelle im Gesundheitsamt, Adolf-Hitler-Straße 113, 4. Stock, Zimmer 230, ist von jetzt ab Dienstag und Freitag von 12 bis 13 Uhr geöffnet.

Litzmannstadt, den 27. April 1941.

Der Oberbürgermeister
Gesundheitsamt.

NS.-Reichsbund für Leibesübungen

SG. Union 97

Das Training für Basketball findet in der Sporthalle des Städtischen Schwimmbades von nun an jeden Dienstag zwischen 20—21.30 Uhr statt. Ich ersuche alle Basketbspieler zum Training unbedingt zu erscheinen, da in Kürze einige Basketballgroßveranstaltungen stattfinden werden.

Willy Schönfelder

Innungsnachrichten

Bekanntmachung der Herrenschneiderinnung Litzmannstadt

Hiermit wird bekanntgegeben, daß die Verteilung der Nähmittelkarten für das 2. Quartal 1941 am Montag, dem 28. April, und Montag, dem 5. Mai, ab 19 Uhr im Innungslokal in der Adolf-Hitler-Straße 157 erfolgt.

Verspätete Forderungen, bei Nichteinhaltung obiger Termine, werden künftighin nicht mehr berücksichtigt.

Gleichzeitig können die rückständigen, bis 1. April d. J. fälligen, Mitgliedsbeiträge eingezahlt werden.

Otto Blien
Obermeister der Herrenschneiderinnung Litzmannstadt.

Die Nähmittelzuteilung der Damenschneiderinnung erfolgt für Deutsche am Mittwoch in der Zeit von 19 bis 21 Uhr, und für Polen am Freitag von 19 bis 21 Uhr, Adolf-Hitler-Straße 157.

Kommissarische Obermeisterin
Hedwig Meyerhold.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Pabianice

Donnerstag, den 1. Mai 1941
(Donnerstag 6 Uhr früh bis Freitag 6 Uhr früh)
deutscher Arzt
Dr. Lindemann, Richard-Wagner-Straße 51, Tel. 437.
polnische Ärzte
Dr. Bartkowiak, Schloßstraße 22
Dr. Bianek, Bahnhofstraße 26

Sonntag, den 4. Mai 1941
(Sonnabend 14 Uhr bis Montag 6 Uhr früh)
deutscher Arzt
Dr. Praetorius, Tuschiner Straße 33, Tel. 115
polnische Ärzte
Dr. Jarosjewski, Prinz-Eugen-Straße 2
Dr. Jaworski, Kamerunstraße 4

Sonntag, den 11. Mai 1941
(Sonnabend 14 Uhr bis Montag 6 Uhr früh)
deutscher Arzt
Dr. Segen, Tuschiner Straße 36, Tel. 279
polnische Ärzte
Dr. Kloniecki, Marktstraße 1, Tel. 458
Dr. Piotrowska, Prinz-Eugen-Str. 6, Tel. 267

Sonntag, den 18. Mai 1941
(Sonnabend 14 Uhr bis Montag 6 Uhr früh)
deutscher Arzt
Dr. Lindemann, Dorfstraße 29, Tel. 177
polnische Ärzte
Dr. Piotrowski, Prinz-Eugen-Str. 6, Tel. 267
Dr. Seydner, Hindenburgstraße 29

Sonntag, den 25. Mai 1941
(Sonnabend 14 Uhr bis Montag 6 Uhr früh)
deutscher Arzt
Dr. Lindemann, Richard-Wagner-Straße 51,
polnische Ärzte
Dr. Sygniewicz, Schloßstraße 37, Tel. 430
Dr. Schulz, Sandgrubenweg 10

Modesalon
B. MICHEL
König-Heinrich-Straße Nr. 52, W. 2, I. Stock
Ecke Horst-Wessel-Straße
Elegante Damen-Hüte
Filz und Stroh
in allen Preislagen stets zahlreich auf Lager

Erzeugnisse der Ostmark
beziehen Sie vorteilhaft durch
We. MARTIN KELLEN
WIEN I, Marc-Aurel-Straße 8

Kleine Anzeigen der L. Z.

Verloren

Verloren 3 Seifenkarten der Clara Janisch, Manfred Witt und Helene Staniska. Abzugeben Ludendorffstraße 105. 22292

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Johann Darczewski, Zalecie, Gem. Wozierady, verloren.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Janina Bat, Peterkose, Gem. Gorka Panicka, verloren.

Fleischkarten der Stanisława, Augenpulz, Janina Pantachowicz, Hohensteiner Str. 8, verlor.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Ewa Tynic, Wilmarweg 7, verloren. 22571

Ausweis der Deutschen Volksliste, Anmeldung zur polizeil. Einwohnererfassung, Einbürgerungsurkunde der Bertha Benke, Trierer Str. 67, verloren. 22565

Ausweis der Deutschen Volksliste der Mirosława Witkschinska, Malisch, Litzmannstädter Str. 6, verloren.

Kontokarten für Lebensmittel Nr. 3005, für Molkereierzeugnisse Nr. 778 u. für Vollmilch Nr. 4138 verloren. B. Anders, König-Heinrich-Straße 34. 22541

Ausweis der Deutschen Volksliste, Anmeldung zur pol. Einwohnererfassung und Brieftasche des Alexander Schindel, Im Busch 54, verloren. 21890

Auch nach 30 noch gute Zähne!
Damit Ihre Zähne nicht mit zunehmendem Alter in ihrer Abwehrkraft abnehmen, treiben Sie biologische Zahnpflege mit der
radioaktiven Doramad-Zahncreme
Diese sorgt für stärkere Durchblutung der Gewebe. Die Ernährung der Zellen und die Abwehrkräfte werden gesteigert, schädliche Keime werden vernichtet. Die Zähne erhalten leuchtendes Weiß und schönen Glanz.
Doramad Radioaktive Zahncreme
Senden Sie diese Anzeige an die AUERGESELLSCHAFT AG., BERLIN N 65 Sie erhalten gegen diesen Gutschein kostenlos eine Doramad-Probetube
Name: ____
Ort: ____
Straße: ____

Kohlenkarte des Klemens Szwed, Buschlinie 12, verloren. 22562

Goldene Damenarmbanduhr mit Eingravierung „v. d. Großeltern" Hermann-Göring-Straße verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Kreisleitung, Hermann-Göring-Str. 60, Zimmer 28, Sibylle Parumpka. 22239

4 kleine Rundbürsten am 24. 4. verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Karl Freigang, Adolf-Hitler-Str. 131. 22545

Ausweis der Deutschen Volksliste des Alfred Zeiz, Boginia, Amtsbezirk Neu-Sulzfeld, verloren. 22252

Ausweis der Deutschen Volksliste des Alex Maas, Dorf Dieterwald, Gem. Lupina, Kreis Wielun, verloren. 22024

Verschiedenes

Umarbeitungen von Spiritus- auf Petroleum-Gaskocher nimmt an J. Czerwinski, Frankenstr. 114 (Tuszynska). Postkarte genügt.

Drahthaar-Fox (gut gezeichnet), mit Stammbaum, zwecks Deckung meiner heißgewordenen Hündin sofort gesucht. Dr. Voigt, Erwin-Payr-Krankenhaus, Ruf 111-78 (Montag, Dienstag von 13—16 Uhr). 22305

Heiratsgesuche

Heiratswunsch. 2 Behördenangestellte, 30, ev., 1,65, eig. 3-Zimmerwohnung; 30, ev., 1,60, gesch., kleine Ersparnisse, wünschen charaktervolle Damen mit Herzensbildung kennenzulernen. Ernstgemeinte Zuschriften mit Bild (zurück) unter 2883 an die L. Ztg. Strengste Diskretion zugesichert.

Reichsbeamter
40er, idealist., wünscht herzensgebildete Dame zwecks Heirat. Ehe. Aussteuer erforderlich. Näheres unter H 141 durch Briefbund Ta-Bo-Do Berlin-Charlottenbg. 5 Holtzendorffstraße 18

Ansprechende, gebildete, häusliche, 37jährige Dame (Schlesien) wünscht Ehe mit gebildetem, auch älterem Herrn. Zuschriften unter 2797 an die L. Ztg. 26246

Möchten Sie heiraten?
Sicher finden auch Sie Ihren ersehnten Ehepartner unter meinen vielen Auftraggebern. Bitte schreiben doch auch Sie mir einmal. Maria Charlotte v. Stephani, Leipzig C 1 Johannispl. 21, Ruf 275-06

20jähriges liebes Mädel, einziges Kind, tadell. Erscheinung, vielseitig gebildet, musik- und kunstliebend, viel Häuslichkeitssinn, vermög., Erbschaft, Villenbesitz, möchte glücklich machen, um selbst glücklich zu werden. Näheres durch Eheanbahnung Orsi Liz 730, Dresden A, Kielmannseggstr. 9

Zu verkaufen,
1 Damenzimmer hell, Ahorn m. Einlagen:
2 Sofas, 3 Tischen, 3 Sesseln, 2 Stühlen, 2 Taburetts, 1 Spiegel, 2 Schränkchen, 1 Schreibtisch,
für Herrenzimmer:
1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 kleines Schränkchen. Auskunft beim Portier, Adolf-Hitler-Str. 139 von 11 bis 13 und 15 bis 17 Uhr

Verkäufe

Baumaschinen
Bauaufzüge
Förderbänder
Pumpen
Hebezeuge
Zimmereimaschinen
Baugeräte, Bauwerkzeuge
Baueisenwaren, Karren
Deubag
Breslau, 8e, Tauentzienstr. 127

Nähmaschinen
Fahrräder
Botenräder
Lieferräder
Motorfahrräder
Zubehör
Handwagen bereift
Kinderwagen
empfiehlt
Hugo Piel & Co.
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Strasse 164

Kristall
Likörservice, Blumenvase
Böhm. Porzellan, Obstservice
preiswert zu verkaufen.
Radegast, Grüne Zeile 2, W. 8.

Eichentisch, Stühle, Zimmerkredenz in gutem Zustande zu verkaufen. Zu besichtigen Detmolder (Posener) Str. 42, bei Stark.

Küchenherd, sehr gut erhalten, für Gastwirtschaften besonders geeignet, für 125 RM sofort zu verkaufen. Zu besichtigen Spinnlinie 71, beim Hausmeister.

Verkaufe alle Art Möbeln sowie Garderobe, Küchenkredenz usw. Adolf-Hitler-Straße 105, W. 4, Sonntag ab 13 Uhr, wochentags ab 18 Uhr. 22503

Großes Grundstück mit Holzhaus, bestehend aus 10 Wohnungen (geeignet als Bauplatz), zu verkaufen. Auskunft: Babenberger Str. 41, Litzmannstadt. 22280

Moderner Kinderwagen und Frack, fast neu, zu verkaufen. Schlageterstr. 116a, W. 12. 22290

Küchenkredenz, Tisch, Speisezimmerlampe usw. zu verkaufen. Schlageterstr. 36, W. 2. Sonntag von 10—11 und 15—18. 22295

2 Wäscherollen, Hand und elektrisch, beide in Betrieb, in der Erhard-Patzer-Straße 53, zu verkaufen. 22300

Fahrrad und Schifferklavier zu verkaufen. Zu erfragen Horst-Wessel-Str. 29, W. 25. 22298

Herren-Fahrrad „Dürkopp" mit Bosch-Licht usw., gebraucht, zu verkaufen. Scharnhorststraße 73, W. 12. 22296

Neues Schlafzimmer ab Lager zu verkaufen. Ruf 238-32. 22293

2 runde Tische, 1 Schlafzimmer und Radiotische zu verkaufen. Ludendorffstraße 25, Tischlerei.

Pianino, schwarz, in sehr gutem Zustande, und Standuhr zu verkaufen. Ziethenstraße 12, W. 8.

Pathephon mit Tischchen und ca. 40 Schallplatten zu verkaufen. Schlageterstr. 24, W. 28, rechter Seitenflügel, 2. Eingang, 4. Stock, täglich 14—16. 22594

Personen-Kraftwagen „Tatra" (ohne Räder) abreisehalber für 290 RM zu verkaufen. Neujahr, von-Einem-Straße (Okrzei) 18.

Schlafzimmer und Sofa zu verkaufen. Danziger Str. 35, W. 4, von 18—20 Uhr. 22561

Tisch und Stühle, Uhrenschrank und andere Kleinigkeiten zu verkaufen. Scharnhorststraße 11, W. 7. 22560

1 Zugmaschine, Firma Skoda, 30 PS, 2 Anhänger, 8 u. 4 Tonnen, alles luftgummibereift, in bestem Zustande zu verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 92, W. 48. 22310

Engl. Setter, rasserein, 1 Jahr alt, schwarz, umständehalber zu verkaufen. Zu erfragen Litzmannstadt, Glycinienallee 5. 22536

Das wissen Sie auch...
daß das Schaufenster die Visitenkarte Ihres Geschäftes ist, daß der Beschauer von diesem auf den ganzen Betrieb und auf die Menschen schließt, die darin arbeiten, daß das Schaufenster also das Spiegelbild Ihres Betriebes darstellt
aber...
wer gute Schaufenster gestaltet, das sollen Sie jetzt erfahren — also hören Sie!
Der „Schaufenster-Dienst"
ist eine Neueinrichtung für Litzmannstadt. Er soll Ihnen die wohl sehr wichtige, jedoch zeitraubende Arbeit der Schaufenstergestaltung und die dazu gehörigen Nebenarbeiten abnehmen.
Der „Schaufenster-Dienst" soll weiterhin dafür sorgen, daß Ihre Schaufenster eine fachmännische, werbewirksame Ausgestaltung erfahren.
Der „Schaufenster-Dienst" dekoriert Ihre Schaufenster in regelmäßigen Zeitabständen (je nach Vereinbarung) neu.
Den Entwurf, das Ausschlagen der Schaufenster, Plakatmalen, Preisschilderschreiben, Herbeischaffen der Materialien, Herstellung der Aufbauten, Dekorieren erledigt der „Schaufenster-Dienst" prompt und zuverlässig.
Machen auch Sie von dieser Einrichtung Gebrauch — der „Schaufenster-Dienst" wird auch für Ihren Betrieb ein wertvoller Mitarbeiter sein!
Rufen Sie an: 113-00 und 113-01 oder schreiben Sie
unter Verwendung des untenstehenden Vordrucks an
OTMAR MITNACHT
ABTEILUNG C: Schaufenstergestaltung
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 73, Ruf 113-00 / 113-01
Hier abschneiden und einsenden!
An
Otmar Mitnacht, Abteilung C: Schaufenstergestaltung, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 73
Als fortschrittlich denkender Kaufmann will auch ich meine Schaufenster gut gestaltet wissen und bitte Sie daher mir umgehend unverbindlich mitzuteilen, welche Kosten bei monatlich ..... maliger Dekoration meiner ..... Schaufenster entstehen.
(Zahl) (Zahl)
Firmenname ..... Ruf .....
Ort ....., Straße ..... Nr. .....
Art des Geschäftes: .....
Maße der Schaufenster: ungefähre Breite ....., Höhe ....., Tiefe .....

Millimeterpreis 15 Rpf. für die 12gespaltene 22 mm breite Millimeterzeile. – Nachlässe bei Wiederholungen nach Anzeigenpreisliste Nr. 2. – Für Aufnahme in bestimmten Ausgaben keine Gewähr – Anzeigenschluß täglich 16 Uhr.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Wortanzeigen, nur privater Art, 46 mm breit, 1 oder 2 fettgedruckte Worte, je 20 Rpf., jedes weitere Wort 15 Rpf., das Wort bis 15 Buchstaben. – Kennwortgebühr: Bei Abholung 20 Rpf., bei Zusendung durch die Post 50 Rpf.

Offene Stellen

Großhandlung

sucht zum baldigen Antritt selbständigen

Korrespondent(in)

flotte Maschinenschreiberin mit Büroarbeiten vertraut. Gehalt nach Übereinkunft. Offerten unter 2912 an die Litzmannst. Ztg.

Baumwollspinnerei sucht tüchtigen Untermeister für Strecken u. Fiber

Angebote mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter 2906 an die Geschäftsstelle der L. Z.

Suche sofort für Apotheke

gewandte Buchhalterin

die perfekt Maschine schreibt. — Angebote unter 2908 an die Litzmannstädter Zeitg.

Vertreter

(bzw. Reisender bei Gehalt, Provision, Spesen) mit Wohnsitz in Litzmannstadt für Bürobedarf und graph. sche Erzeugnisse

gesucht.

Großer Kundenkreis vorhanden. Überdurchschnittlicher Verdienst. — Einarbeitung. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf an Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstr. 11, unter Nr. „14189".

Selbständigen, bilanzsicheren

BUCHHALTER

sucht bekanntes Unternehmen der Textilbranche

Eilangebote unter 2926 an die L. Ztg.

Wir suchen für unsere

Kunstseidenforschung

in Krefeld einen

Chemiker(in)

einen

Laboratoriumsleiter(in)

und einen

Laboranten(in)

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche erbeten an PHRIX-Werk Rheinische Kunstseide Aktiengesellschaft.

Sekretariat — Krefeld, Postfach 130.

Kühltürme!

Für unsere Abteilung

Kühlwerksbau

suchen wir bei Kraftzentralen und der chemischen Großindustrie eingeführte

Ingenieur-Vertreter

Heuer, Holz-, Hallen- und Industriebau KG.

Berlin W, Lietzenburger Straße 3

Gesucht wird für sofort

1 Buchhalter

(auch Pole mit deutschen Sprachkenntnissen)

1 perfekte Stenotypistin

Angebote unter 2867 an die Litzmannstädter Ztg.

Für die Abnahme von Textilwaren wird

jüngerer deutscher Tuchfachmann

gesucht.

Besuch einer Textilfachschule muß nachgewiesen werden. Bezahlung nach Gruppe VII ATO. Umzugskostenbeihilfe kann gewährt werden. Ausführliche Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf sind zu richten an

Polizeibeschaffungsamt Posen in Posen, Boelckestraße 43.

Persönliche Vorsprache ohne Aufforderung ist zwecklos.

Leistungsfähige Farben-, Lacke- und Baustoffegroßhandlung sucht energischen, zielbewußten

Vertreter

oder evtl. Vertreterfirma für den Bezirk Warthegau

Zuschriften erbeten unter 2919 an die L. Z.

Bilanzbuchhalter

in selbständiger Stellung, 38 Jahre alt, sucht zum 1. Juli leitenden Posten.

Angebote unter 2868 an die Litzm. Zeitung

Schreibmaschinenkraft

möglichst für sofort gesucht.

Kenntnisse in Stenographie erwünscht.

Treuhand-Vereinigung AG.

Adolf-Hitler-Straße 152 Ruf 107-81

Guteing. Vertreter

für Zigarettenspitzen wird gesucht. Angebote unter 2931 an die L. Z.

Vertreter

mit besonderen Kenntnissen aus der Stahlbranche der nachweislich mit Erfolg gearbeitet hat auf Provisionsbasis gesucht.

Angebote unter 2929 an die L. Z.

Dienstmädchen oder Wirtschafterin (Deutsche) kann sich melden. Meisterhausstr. 69, W. 16. 22556

Wir suchen für stundenweise Beschäftigung einen

Devisensachbearbeiter

der mit diesen Arbeiten voll und ganz vertraut ist

Angebote unter 2851 an die L. Ztg.

Zur Unterstützung des Inspektors wird ein praktischer, erfahrener u. energischer

Landwirt

mit deutschen u. polnischen Sprachkenntnissen für sofort gesucht. Gut, ca 500 Morgen groß.

Zuschriften erbeten an Schließfach 5 Tuszyn

Jüngerer, der deutschen Sprache mächtiger

Kraftwagenführer

für Personenkraftwagen von Reichsbehörde zum sofortig. Antritt gesucht. Bezahlung erfolgt nach Tarifordnung B.

Meldung in Litzmannstadt — Schlageterstr. 86.

Für unsere Werkzeugmaschinenfabrik suchen wir für möglichst baldigen Eintritt

1—2 Zeitnehmer

Voraussetzung für die Bewerbung ist die Beherrschung der deutschen und polnischen Sprache.

Lohmann Werke A.-G., Werk Pabianice, Pabianice, Tuschiner Straße 21

Hausangestellte mit Kochkenntnissen (auch Polin) gesucht. Zu melden Danziger Str. 43, beim Pförtner. 22588

Hilfsbuchhalter, auch für sämtl. Büroarbeiten, möglichst aus der Textilbranche, für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter 2911 an die L. Ztg. 22582

Krankenpfleger für mehrere Stunden am Tage gesucht. Ludendorffstraße 11, W. 2. 22591

Achtung! Losverkäufer(in) für das Kriegswinterhilfswerk in Sieradz und Wielun sofort gesucht. Schriftliche Meldungen an die Reichslotterie der NSDAP., Geschäftsstelle Kalisch, Maikowskistraße 8.

Bürogehilfe

mit guter Handschrift kann sich sofort melden. Haus- und Grundbesitzer-Verein, Schlageterstr. 214

Köchin (auch Polin) sofort gesucht. Kalisch, Gaststätte „Wartheland".

Blechschlosser

von Autoreparaturwerkstätte gesucht, H. & A. Schulz, Litzmannstadt, Fridericusstr. 149

Weibliche Bürohilfskraft, mit Schreibmaschine vertraut, per sofort gesucht. Angebote unter 2861 an die L. Ztg. 22247

Musiker (Deutsche) gesucht. Kalisch, Gaststätte „Wartheland".

Kontorlehrling,

Deutscher, für Textilwerk gesucht. Handschriftliche Angebote unter 2871 an die Litzmannstädter Ztg.

Jüngere Verkäuferin für Lebensmittelbranche gesucht. Anmeldung mit Referenzen Ludendorffstraße 43. 22285

Stellengesuche

Deutscher kaufmännischer

Angestellter mit guter Vorbildung, bisher in der Getreidebranche und bei Behörden tätig gewesen, sucht Stellung. Angebote unter 2910 an die L. Zeitung.

Alleinstehende Frau,

Altreich, 57 Jahr, ev. sucht Stellung als Wirtschafterin bei älterem alleinstehendem Herrn. Beamter, Kaufm. oder Angestellter bevorzugt. Angebote unter 2884 an die L. Ztg. erbeten.

Stenotypistin

aus d. Altr. (Berlin) sucht Heimarbeit Schreibm.-Arb., evtl. Steno. Schreibm. vorh. Ruf: 182 54

Tüchtiger Buchhalter, evtl. Stundenbuchhalter (Pole), sämtliche Büroarbeiten, sucht Stellung. Angebote unter 2873 an die L. Z.

Musterzeichnerin, Polin, sucht Stellung. Angebote unter 2902 an die L. Ztg. 22564

Krankenpflegerin, Polin, mit schwachen Kenntnissen der deutschen Sprache, sucht Stellung. Angebote unter 2827 an die L. Z.

Gebildete Frau, Russin, Kenntnisse der deutschen Sprache, gute Rechnerin, sucht Bürostellung. Angebote unter 2832 an die L. Z.

23jähriger Pole mit Kenntnissen der deutschen Sprache und Buchführung sucht Beschäftigung. Angebote unter 2862 an die L. Ztg.

Büfettdame (Deutsche) gesucht. Kalisch, Gaststätte „Wartheland".

Korrespondentin gesucht. Angebote unter 2859 an die L. Ztg.

Tüchtige Bürokraft mit Schreibmaschinekenntnissen sofort gesucht. Angebote unter 2860 an die L. Z.

Korrespondent(in) stundenweise gesucht. Angebote unter 2900 an die L. Ztg.

Stenotypistin, Deutsche, perfekte Maschineschreiberin, wird für sofort gesucht. Gefl. Zuschriften unter 2904 an die L. Z. erbeten.

Geschäftsführerin und Verkäuferin und eine Wäschenäherin für Damenwäsche für sofort gesucht. Zuschr. unter 2897 an die L. Z.

Kaufmännischer Mitarbeiter wird gesucht. Angebote unter 2899 an die L. Ztg.

Buchhalter (Pole) mit langjähriger angesehener Praxis sucht Beschäftigung. Angebote unter 2869 an die L. Ztg. 22262

Dame mit kaufm. Kenntnissen, Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine sucht Vertrauensstellung, auch Kleinstadt Angebote unter 2930 an die L. Ztg.

Junge, gewandte Kellnerin, in ungekündigter Stellung, möchte sich gern verändern. Zuschriften unter 2890 an die L. Z. erbeten.

Anfängerin sucht Beschäftigung als Bürogehilfin oder Verkäuferin. Angebote unter 2881 an die L. Ztg. 22284

Deutsch sprechende Polin mit Praxis sucht Stellung als Kassiererin oder Bürohilfskraft. Angebote unter 2917 an die L. Ztg.

Kraftfahrer, Pole, deutsche und russische Sprachkenntnisse, sucht Stellung. Angebote unter 2838 an die L. Ztg. 22294

Bilanzbuchhalter, Deutscher, sucht ab sofort Stellung. In langjährigen leitenden Stellungen gewesen. Angebote unter 2898 an die L. Ztg. 22556

Büroangestellter, Pole, 26 Jahre alt, Handelsschulbildung, mit Maschineschreiben vertraut, sucht Stellung. Gefl. Angebote unter 2872 an die L. Ztg. 22266

Angestellter der Stadtverwaltung (Pole), ungek., der deutschen Sprache in Wort und Schr. mächtig, sucht Stellung. Angebote unter 2903 an die L. Ztg.

Maschineschreiberin, gute Rechnerin, Polin mit gutem Deutsch, sucht Beschäftigung. Angebote unter 2865 an die L. Ztg. 22257

Erfahrene Bürokraft, Deutscher, sucht Stellung. Angebote unter 1875 an die L. Ztg. 22281

Pole, 35 Jahre, mit schwachen Kenntnissen der deutschen Spr., sucht Stellung im Laden. Angebote unter 2909 an die L. Ztg.

Sparkassenbeamter (Pole), 29 Jahre alt, Junggeselle, Handelsschule, teilweise deutsch sprechend, Kenntnisse in Maschinerechnen, sucht Beschäftigung. Angebote unter 1418 an die L. Ztg. 22234

Junger Mann (deutscher Abstammung), mit Maschineschreiben und Buchhalterkenntnissen, mit kurzer Praxis, sucht Stellung als Bürohilfskraft. Angebote unter 2668 an die L. Ztg.

Bilanzbuchhalter (Pole), kennt Russisch und etwas Deutsch, übernimmt Buchführung (auch stundenweise). Angebote mit Angabe des Gehalts unter 2854 an die L. Ztg. 22543

Buchhalter sucht 2—3 Stunden täglich Buchführung. Angebote unter 2855 an die L. Ztg. 22546

Frühlings-Blusen

bei

Kuß

ADOLF-HITLER-STR 47

Das Haus d. zufriedenen Kunden

Gute Werbung hilft nur guter Ware!

Suche Stellung als

Geschäftsführer oder Buchhalter

Zdunska-Wola bevorzugt — Sieradz oder Pabianice

Bin Revisor, Steuerfachmann, Altreich. Selbst. Arbeiter. Mit allen Buchführungen vertraut, bilanzsicher.

Off. unter 2888 an die Litzmannstädter Ztg.

Kaufmann

repräsent., viels. erfahren, über 15 Jahre in nur leitenden Positionen bei Industrie im In- und Auslande tätig

Bilanz-Buchhalter

mit pa. Zeugnissen, der in der Lage ist, die nach dem Kontenrahmen aufgestellte Kostenabrechnung zu führen, sucht entspr. Wirkungskreis! Eintritt sofort. Interessiert auch für andere Propositionen. Zuschriften erbeten unter 2702 an die Litzmannstädser Zeitung.

Verpachtungen

2 Morgen Land zu verpachten an Chaussee Zgierz—Kurak. Bescheid: Litzmannstadt, Spinnlinie 98, W. 6, von 18—19. 22246

Mietgesuche

Modern möbl. Zimmer

für junge Dame aus dem Altreich gesucht. Angebote unter 2896 an die L. Zeitung.

Sommerwohnung

bestehend aus Zimmer und Küche, in Erzhausen gesucht.

Zuschriften unter 2916 an die Litzmannstädter Zeitung.

Suche

Ein-Familienhaus oder Wohnung mit Garten zu mieten. Vermittler erwünscht. Angebote unter 2901 an die Litzmannstädter Zeitung.

3—5-Zimmer-Wohnung

mit Bad und sonstigen Bequemlichkeiten wird von deutschem Ehepaar aus dem Altreich in ruhiger Lage außerhalb von Litzmannstadt gesucht. Angebote werden erbeten am Sonntag dem 27. 4. 41, in der Zeit von 13 bis 15 Uhr unter Fernruf 135-47.

Angestellter (Pole) sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter 2913 an die L. Ztg. 22584

Suche ein sonniges Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten, Stadtmitte. Angebote unter 2882 an die L. Ztg. 22287

Jg. Mädchen sucht möbl. Zimmer, auch als Mitbewohnerin oder mit Pension. Zuschriften unter 2887 an die L. Ztg. 22302

Sommeraufenthalt (2 Erw. und 10jähr. Mädel), mit oder ohne Beköst., Umgegend Litzmannstadt, gesucht. Angebote unter 2889 an die L. Ztg. 22309

Garage für PKW. mit Anhänger gesucht, möglichst Nähe Adolf-Hitler-Str., zwischen Schlageter- und Ziethenstraße. Angebote erbeten unter Fernruf 135-47.

Fabrikraum, evtl. 2 Räume, wenn möglich im Süden, ca. 200 qm, zu mieten gesucht. Mitteilung an Johann Patzer, Adolf-Hitler-Straße 145. 22576

Beamter aus dem Altreich sucht für 1. 5. 1941 ein möbl. Zimmer. Angebote unter 2905 an die L. Z.

Suche ein aus 2 Zimmern bestehendes Lokal für ärztliches Kabinett auf oder bei Hohensteiner Str., in der Nähe des Getto. Angebote unter 2891 an die L. Ztg. 22552

Wohnung, 4—5 Zimmer, Vorderhaus, mögl. mit Zentralh., von Deutschem aus dem Altreich gesucht. Angebote unter 2870 an die L. Ztg. 22263

Suche für sofort sonnige 3- bis 4-Zimmerwohnung mit Bequemlichkeiten. Vermittler erbeten. Angebote unter 2816 an die L. Z. oder Fernsprecher Nr. 140-31.

Fahrzeugfabrik

sucht zur Errichtung einer Montage- und Reparaturwerkstatt

geeignete Fabrikräume

mit freiem Platz und mit Halle zu ebener Erde zu mieten oder zu kaufen.

Anschluß an das elektrische Leitungsnetz notwendig.

Angebote erbeten an

GOTTFRIED LINDNER AG., Ammendorf bei Halle a. d. Saale.

Wir suchen für einen unserer Mitarbeiter, der aus dem Altreich zugezogen ist, sofort ein

gut möbliertes Zimmer

Ruhtenberg, Raulino u. Co.

Rauchtabak-, Zigaretten- und Zigarrenfabrik Personalabteilung, Fernr. 138-10

Fabrikobjekt

mit großen Räumen, mindestens 1500 qm Innenfläche, in Litzmannstadt

zu kaufen oder zu mieten gesucht

Angebote an H. JANSEN, Vorwerkstraße 9

Fernruf 188-04

ALWIN KAUSS Galanterie- u. Kurzwaren-Großhandel

Adolf-Hitler-Straße 135 Fernruf 246-63

Am 24. April verschied ganz plötzlich mein lieber, herzensguter Mann, mein treusorgender Vater, unser Sohn, Bruder und Schwager

Bruno Romann

im Alter von 42 Jahren. — Das Begräbnis findet am Sonntag, dem 27. April, um 16 Uhr, vom Hause der Barmherzigkeit (Nordstraße) aus statt.

In tiefer Trauer:

Margarete Romann
im Namen aller Hinterbliebenen

Berlin / Litzmannstadt

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergeßlichen

Ferdinand Siegmund Bensch

sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, die ihm das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir den Herren Pastoren Sauerbrei und Dr. Dietrich für die mitfühlenden Worte des Trostes im Trauerhause und am Grabe sowie der Ortsgruppe Flughafen der NSDAP., der Fachgruppe Blumenbinderei und allen Kranz- und Blumenspendern.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hiermit bringen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Emilie Zell, geb. Linke

im Alter von 78 Jahren, am 25. April 1941, nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. April 1941, pünktlich um 15 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer innigstgeliebten Gattin und Mutter

Berta Reiheiser
geb. Hermel

sprechen wir allen lieben Verwandten und Freunden für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, wie auch für die Kranz- und Blumenspenden, vor allem dem Herrn Pastor Horn für seine trostreichen Worte sowie dem evangelischen Kirchengesangverein für seinen erhebenden Gesang, unseren tiefsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 24. April d. J. verschied plötzlich unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Marie Boguwolski

im Alter von 74 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 27. April, um 14 Uhr vom Trauerhause, Goebenstraße 50, aus statt.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen.

Am 25. April 1941 starb unser langjähriges, verdienstvolles Mitglied

Albert Krumbholz

Wir verlieren in ihm einen arbeitsfreudigen und einsatzbereiten Kameraden und werden wir seine Verdienste um unsere Sportgemeinschaft stets in Erinnerung behalten.

Sportgemeinschaft „Rapid".

N. B. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Breslauer Straße 130 aus, morgen, Sonntag, den 27. April, um 16 Uhr statt. Das pünktliche Erscheinen der Mitglieder der Sportgemeinschaft „Rapid" ist Pflicht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 25. d. M., um 5 Uhr morgens, meinen inniggeliebten Gatten, meinen teuren Sohn, unseren guten Bruder, Schwager, Neffen, Onkel und Vetter

Albert Krumbholz

nach langer, schwerer Krankheit, im Alter von 49 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. April, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Erzhausen, Breslauer Straße 130, aus auf dem evangelischen Friedhofe in Erzhausen statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berichtigung.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen

Olga Wallner (Walischewski)
geb. Rozycki

findet am Sonntag, dem 27. April, um 17 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiederaufnahme der Praxis

Zahnarzt W. König

König-Heinrich-Straße 6

Röntgendiagnostik — Bestrahlungstherapie

Eugen Hirsch
Frau Ruth geb. Lück
beehren sich ihre Vermählung anzuzeigen

Berlin, im April 1941 — Litzmannstadt.

Herren- und Damentoiletten,
Rasier- und Frisierstühle,
Parfümerie-Verkaufsschränke,
Ladentische, Kabinen-Abteilwände,
sowie vollständige Friseurgeschäftseinrichtungen

Fordern Sie Angebote oder Ihr geschätzter Besuch erbeten

E. G. BROMBACHER

GROSSHANDLUNG FÜR FRISEURBEDARF
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 23

Alleinverkauf und Musterlager f. d. Warthegau d. Firma Spezial-Friseurmöbelfabrik Hans FUCHS, Nürnberg

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Preußner
und Frau Hedwig, geb. Seidel

Berlin — im April — Alexandrow

„Drahn's-Lesemappe" für jede Familie! Ruf 173-48

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Hannelore

Willy Henke
Anita, geb. Hoffmann

Litzmannstadt, 25. April 1941
z. Z. Haus der Barmherzigkeit

Familien-Anzeigen gehören in die **Litzmannstädter Zeitung**

Wie erhält man seine Gesundheit?

Man muß dafür Sorge tragen, daß alle Organe richtig funktionieren, damit keine Rückstände, keine Schlacken, d. h. also keine schädlichen Stoffe sich hier und dort festsetzen, um störend auf das allgemeine Wohlbefinden einzuwirken. Dagegen nimmt man jeden Morgen Reo Kruschen Salz; es hilft, Nieren, Leber, Blut und Magen von Unreinlichkeiten und Ablagerungen zu befreien. Es regelt die Verdauung und regt den Stoffwechsel an. Damit haben Sie Ihrer Gesundheit einen guten Dienst geleistet. Reo Kruschen Salz ist ärztlich empfohlen. Beginnen Sie noch heute mit Reo Kruschen Salz; ein Originalglas kostet RM. 2.70 und reicht drei Monate, d. h. 3 Rpf. pro Tag für gute Gesundheit. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Auslieferungs-Lager: R. Barcikowski, Posen, Märkische Straße 13/18

Neuzeitliche
Beleuchtungskörper
Rundfunkgeräte
Rundfunk- und Elektro-Reparaturen

GERHARD GIER

Litzmannstadt, Schlageterstr. 9, Ruf 168-17

Heute neue Anfangszeiten infolge der großen Länge der neuen Wochenschau

14^{45} · 17^{30} · 20^{30}

Über alles in der Welt

Jugendliche zugelassen

12 Uhr:

Ins Land der Dolomiten

Jugendliche zugelassen

CASINO

Heute 15^{15} Uhr

Wochenschau

Sonder-Vorstellung

Durchbruchsieg auf dem Balkan

Der Geburtstag des Führers im Hauptquartier — Vormarsch in Afrika — Jubel in der befreiten kroatischen Hauptstadt — Kampf um Belgrad — Serbien kapituliert — Die deutschen Truppen am Olymp.

0,40 Jugendl. u. Militär 0,90

RIALTO

Heute nur

2 Vorstellungen

Infolge der außerordentlichen Länge der neuen Wochenschau

16.45 und 20.15

Der große Hans-Albers-Film der Bavaria

Carl Peters

Jugendliche zugelassen

12.30 Uhr:

Unser Kamerun

Jugendliche zugelassen

RIALTO

Die Vorstellungen beginnen pünktlich. Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr

Theater zu Litzmannstadt

Städtische Bühnen

Wochenspielplan

Sonntag	27. April	Jan der Wunderbare	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Montag	28. April	Meine Schwester und ich	20 Uhr	Ausverkauft
Dienstag	29. April	15. Vorst. für die Dienstagmiete Jan der Wunderbare	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Mittwoch	30. April	Meine Schwester und ich	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Donnerstag	1. Mai	Zum letzten Male! Das Konzert	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Freitag	2. Mai	Zum letzten Male! Kampf um Afrika	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Sonnabend	3. Mai	Jan der Wunderbare	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete
Sonntag	4. Mai	Letzte öffentliche Vorstellung Meine Schwester und ich	20 Uhr	Freier Verkauf, wahlfr. Miete

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
14.45, 17.30, 20.30 **Über alles in der Welt** *	Heute nur 16.45 und 20.15 Hans Albers in **Carl Peters***	16.00, 18.30, 21.00, sonntags 13.30 **La Habanera** mit Zarah Leander
Heute, Sonntag 12 Uhr Der herrliche Reisefilm Ins Land der Dolomiten *	Heute, Sonntag 12.30: Unser Kamerun 15.15: Wochenschau-Vorstellung Durchbruch-Sieg in Griechenland	

Deli	Europa	Muse	Gloria	Palladium
Buschlinie 123	Schlageterstraße 29	Erzhausen	Ludendorffstr. 74/76	Böhmische Linie 16
13, 15, 17.30, 20	15.30, 18.00, 20.30	14, 16, 18.20	15.30, 17.30, 19.30	16.00, 18.00, 20.00
Der Etappenhase**	**Am Abend auf der Heide** mit Magda Schneider	**Am Abend auf der Heide** mit Magda Schneider	**Falschmünzer**	**Heimat**** mit Zarah Leander

Roma	Corso		Mimosa	Mai
Heerstraße 84	Schlageterstraße 204	Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr	Buschlinie 178	König-Heinrich-Str. 40
15.30, 17.30, 19.30	15.30, 18.00, 20.30		15.30, 17.30, 19.30	15.30, 17.30, 19.30
Die gelbe Flagge mit Hans Albers	**Robert und Bertram***		**Der Dschungel ruft** *	**So ein Flegel** mit Heinz Rühmann

Die neue Tanzschule WISMANN

Adolf-Hitler-Str. 88, Ruf 260-00

Beginn des Anfängerkurses am Mittwoch, dem 30. April, um 19,30 Uhr. Anmeldungen und Auskunft täglich 14—15 Uhr und 19—20 Uhr

Einzelunterricht zu jeder Zeit!

Kabarett-Restaurant

CASANOVA

HEUTE ab 16 Uhr **Nachmittagstee**

und abends ab 20 Uhr

Letzte Tage der

Parkett-Revue

mit dem bekannten WILLY HANACK

In der Bar Gastspiele des berühmten Virtuosen Gracunesku

Tante Klara

hat ihr wunderschönes Sommerkleid von

Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47

DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Bach-Chor

Heute, Sonntags, 11 Uhr vormittags, in der städtischen Volksbücherei, Adolf-Hitler-Straße 86, Wiederholungsprobe für das Oratorium von Georg Friedrich Händel der „Feldherr"

TANZSCHULE K. Trinkaus

Horst-Wessel-Straße 23 / Privatruf 207-91

Die nächsten Kurse beginnen für Gesellschaftstänze. Anfängerkurse am Freitag, den 2. Mai, 19.30 Uhr. Steptanz — Anfängerkurse am 4. Mai, 15 Uhr. Anmeldungen täglich von 17 bis 20 Uhr

Kaffee Kaukasus

Schlageterstraße 1 Fernruf 268-65

K. V. E. Fliedl u. A. Plotonoff

Russische Piroschki u. andere Spezialitäten

Kaffee, Tee, Fleischbrühe

und verschiedene Liköre und Weine

Bestellungen fürs Haus werden prompt ausgeführt

Gasthaus „Zum Deutschen Eck"

Inhaber Oskar Kubatzki

Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Str. 22. Ruf 157-65.

Erstklassiger Mittags- u. Abendtisch. Gutgepflegte Biere, Spirituosen und Weine.

Deutsches Frauenwerk, Stadt- und Landkreis

Ab 27. 4. 41. neue Anschrift der Kreisstelle, Schlageterstraße 214, Fernruf 188-50.

Verlangt in Gaststätten und Hotels die Litzmannstädter Zeitung.

Ganz erstklassige AUTOMOBILE

Biete freibleibend ab Standort an

2 BMW, 2 l, 4sitz. Cabr., Mod. 38 je	4768,—
Mercedes B., 2,3, Lim., 4tür., Mod. 37, überholt im Werk	4692,—
Horch 82 PS, Cabr., 4sitz., Mod. 38, Lederpolster	8525,—
Ford, V 8, Lim., 2tür., Mod. 36	3575,—
Ford, V 8, Lim., 2tür., Mod. 38, neu, 8000 km gelaufen	5143,—
Vauxhall-Lim., 4tür., Schiebedach, Mod. 38, überholt	8880,—
2 Opel-Kadett, Mod. 38, je	1700,—
Fiat, 1,5 l, Lim., 4tür., Mod. 40	4250,—
2 Fiat, 1,1 l, Lim., Mod. 38 und Cabriol. je	3375,—
Mercedes B., 7 l, steuerfrei, als Zugmaschine umgebaut, zieht 15 t	5600,—
Hanomag, Sturm, Cabr., 4sitz., Mod. 35, Lederpolster	2750,—
Mercedes, 170 V., Lim., Mod. 38	2860,—

C. WEECK, Tel. 168-04 11—13 u. 15—18 Uhr

HEUTE

Sonntag, 27 April—15,30 Uhr u. 19 Uhr

BEROSINI-TURMSEIL-SENSATION

in Pabianice

im Stadtpark am alten Ring

(Hinter dem Rathaus)

Militär u. Kinder 40 Rpf. Erwachsene 80 Rpf.

Versäumen Sie nicht diese einmalige Gelegenheit!!!

Restaurant „Germania"

K. V. Ph. Günther

Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59

Vorzüglicher Mittags- und Abendtisch

Gepflegte Getränke aller Art.

Angenehmer Aufenthalt

Kaufgesuche

Suche für sofort

Messmaschine

mit elektrischem Antrieb.

Angebot unter 2892 an die Litzmannstädter Ztg.

Zweirädriger Handwagen zu kaufen gesucht. Oststraße 51, W. 48.

Sitz-Kinderwagen, größere Räder, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 2856 an die L. Ztg. 22238

Suche eine abtragbare Sommerlaube zu kaufen. Angebote unter 2857 an die L. Ztg. 22240

Schreibmaschine und Schreibtisch zu kaufen gesucht. Radke, Horst-Wessel-Straße 52. 22253

Gebr. Schreibmaschine, auch klein oder polnisch, zu kaufen gesucht. Angebote unter 2915 an die L. Z.

Kaufe Briefmarken, polnische u. andere. Zu melden beim Hausmeister, Spinnlinie 79. 22215

Speisezimmer, gut erhalten, sowie Kücheneinrichtung zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 2835 an die L. Ztg. erbeten. 22235

Dunkelkammer-Einrichtung komplett oder auch Einzelstücke, gegen bar gesucht. Angebote erbittet „Germania-Drogerie", Wielun.

Altwarengeschäft alte Kragen, alte Riemen, kauft und verkauft T. FROST, Litzmannstadt, Marktstraße 19

Personenwagen bis 1,7 Liter, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unter 2864 an die Litzmannstädter Zeitung

Büro-Schreibtische zu kaufen gesucht. Erbitte Anruf 190-55.

Kokosläufer, ca. 12 m lang, zu kaufen gesucht. Angebote unter 2895 an die L. Ztg. 22554

Unterricht

Stenographieunterricht gesucht. Angebote unter 2891 an die L. Z.

Mathematikstunden für Unterprimanerin gesucht. Angebote unter 2885 an die L. Ztg. 22299

Beteiligungen

Beteiligung oder Übernahme eines Geschäftes oder Großhandel (Fabrikation) gesucht. Kapital ca. 15 Mille vorhanden. Angebote unter 2886 an die L. Ztg.

Vermietungen

Büroräume 3 Zimmer über 100 qm in der Adolf-Hitler-Str., Front II. Etage. Nähe d. Str. d. 8. Armee sind abzugeben. Ruf 135-05 von 13 bis 15 Uhr.

Möbl. Zimmer an älteren Herrn zu vermieten. Adolf-Hitler-Str. 101, W. 9. 22601

Zimmer, möbl., an 2 Personen zu vermieten. Zuschriften unter 2914 an die L. Ztg. 22586

Verkäufe

Lieferwagen, Marke Vauxhall, in gutem Zustande, zu verkaufen. Preis 1800 RM. Dessauer Str. 18. Fernruf 177-67. 22521

Eselin, 3 Jahre alt, mit Geschirr zu verkaufen. Iwanski, Strykow, Kr. Litzmannstadt, Stadtverwaltung. 22193

Schreibtisch, modern, ganz neu, zu verkaufen. Meisterhausstraße 86, W. 12, von 14—16 Uhr.

Kleider und Mäntel, Gr. 42, zu verkaufen. Hotel Deutsches Haus, Zimmer 526. 22514

Wertvolle Standuhr, Eiche, dunkel (Becker), billig abzugeben. Angebote unter 2741 an die L. Z.

Nähmaschine zu verkaufen. Meisterhausstr. 23, W. 46, 2. Eingang, links, 1. Stock. 22278

Verkaufe preiswert wegen Platzmangels **Schnellröster Probat** 75 kg fassend. Buchholz, Danzig, Weidengasse 35/38.

Matratzen, Schuhe, Damenjumper, Herrenregenmantel zu verkaufen. Spinnlinie 109, W. 1.

2 Federbetten zu verkaufen. Zu erfragen im Laden, Horst-Wessel-Straße 229. 22559

Gesäuertes Kraut tonnenweise zu verkaufen. Meisterhausstraße 260, Jesche. 22556

Ziehharmonika, Mozart, fast neu, billig zu verkaufen. Schlageterstraße 210, Langner. 22267

Sinalco-Getränke

sind hochwertige Markengetränke und haben seit über 35 Jahren einen Weltruf

Wir fabrizieren und empfehlen das echte SINALCO-GETRÄNK, die in ihrer Güte bekannte SINALCO-ORANGEADE, als neues Getränk SINALCO-COLA, koffeinhaltig, APFEL-LIMONADE und Tafel-Wasser. — Alle Getränke milchsäurehaltig.

Höchste Anerkennung wurde unserem Hause, Sinalco Aktiengesellschaft in Detmold, durch Verleihungen von Gold-Medaillen auf Welt- und Reichsausstellungen zuteil.

Fabrik L. W. JURASCHEK & Co. Litzmannstadt, Horst-Wessel-Str. 88, Fernruf 219-29

Litzmannstadt erhält den größten Park Europas!

Ein Besuch im Park Julianow, im städtischen Volkspark und bei der Regulierung des Ner-Bachs in Erzhausen

Die Arbeiter im Park Julianow oder Orchideen-Park, wie er heute heißt, hatten verfrorene Gesichter, als wir Presseleute ihn an einem der letzten Tage unter sachkundiger Leitung frühmorgens besuchten, um uns vom Fortschritt der Arbeiten zu seiner Neugestaltung zu überzeugen. Seit über einem Monat war es nun schon kalendermäßig Früling, dabei aber war es so kalt, daß auch unsere eigenen Gesichter in kürzester Zeit hinsichtlich des Grades ihrer Verfrorenheit mit denen der Parkarbeiter wetteifern konnten.

Trotzdem sangen allenthalben unverdrossen Zilpzalp, Fink und Star und die ganze Vogelschar, die auch sonst um diese Zeit draußen zu singen pflegt — was allerdings nicht verhinderte, daß unsere eifrig notierenden Finger klamm und immer klammer wurden.

Dessenungeachtet war dieser Gang durch den morgendlichen Park ein wirklicher Genuß für uns alle.

Es wird allenthalben gearbeitet im Park. Dieser ist eine reichlich verspielte, mit Bäumen vollgepfropfte Kopie ausländischer Gärten. Der Großindustrielle Julius Heinzel ließ ihn 1887 von einem Breslauer Gartenarchitekten anlegen, der hier bereits einen Gutspark vorfand, den er ausgestaltete. 1891 wurde in Julianow — da die Katholiken keinen Julius, wohl aber einen Julian unter den Heiligen besitzen, nannten die Polen Heinzels Besitztum Julianow — nach den Plänen ausländischer (deutscher oder italienischer) Architekten im Park im Stil des italienischen Barock ein Schloß erbaut, das vor dem Weltkrieg durch Aufstockung ziemlich verschandelt wurde. Dieses Schloß war im Polenkrieg der Sitz eines polnischen Armeestabs. Sturzkampfflugzeuge bewarfen es mit Bomben, die es schwer beschädigten. Da eine Wiederherstellung nicht in Frage kam, verfügte die Stadtverwaltung — das Besitztum gehört seit einigen Jahren der Stadt — den Abbruch des Gebäudes.

Arbeiter sind eben jetzt dabei, auch den künstlich aufgeschütteten Schloßhügel abzutragen und die dort ursprünglich vorhandene Mulde wiederherzustellen.

Ursprünglich bestand der Gedanke, das Schloß wiederherzustellen und zu einem Parkrestaurant umzugestalten. Wegen der ungünstigen Lage des Gebäudes — u. a. lag seine Terrasse nach Norden — wurde dieser Gedanke wieder fallengelassen. Übrigens dienten Teile des Schlosses bereits einmal — und zwar ohne besonderen Erfolg — als Gaststätte. Das war im Weltkrieg, als der Privatpark von lusthungrigen Lodschern gegen Entrichtung eines Eintrittgeldes besucht werden konnte.

Das Parkrestaurant wird gegenüber dem ehemaligen Schloß errichtet werden, an der Stelle etwa, wo sich heute die Treibhäuser befinden. Von seiner Terrasse wird man einen weiten Blick auf den Parksee haben. An dessen Neuanlage wird gerade eifrig gearbeitet. Die bereits vorhandenen Teiche werden entschlammt (der gewonnene Schlamm wurde als Dünger für eine neugeschaffene Gemüsegroßanlage benutzt) und zusammengezogen. Fünf weitere Stauteiche werden neu geschaffen werden. Sie werden auch der Fischzucht dienen.

Der Park wird nach der Lagiewniker Landstraße zu erweitert werden. Die dort vorhandene Talsenke, in der, wie sich aus noch vorhandenen Dämmen erkennen läßt, einstmals Teiche befunden haben, muß unbedingt der Allgemeinheit erhalten werden. Sie eignet sich auch vorzüglich zur Einbeziehung in das Parkgelände. Hier soll ein großer Speicherteich angelegt werden. In der wasserarmen Zeit soll er nicht allein die Parkteiche mit Wasser versorgen, sondern auch das im nächsten Jahr jenseits der Chaussee nach Zgierz, im Tal des vom Park herkommenden Brzoza-Bachs zu schaffende Strandbad. Auf dem dürftigen Boden des Talzuges östlich des Parks werden Futterpflanzen angebaut, um ihn für die im nächsten Jahr vorzunehmende Aufforstung vorzubereiten.

Die Häuser, kümmerliche Budicken meistens, werden mit der Zeit — bis zum Wald, den man vom Parkrand erkennt — verschwinden.

Auch die Häuser, die in der nächsten Nähe des Parkes stehen, werden beseitigt werden. Der Parkhauptteingang wird sich dort befinden, wo Rosen-, Margareten- und Nelkenweg zusammenstoßen.

Park der Eichen

Der schöne Schmuck des Parks sind — nein, nicht die — übrigens gar nicht vorhandenen Orchideen — seine Eichen. Herrliche alte Exemplare, die auf dem für sie wie geschaffenen Boden vorzüglich gedeihen. Weniger gut entwickeln sich hier die Kiefern. Sie sind im Wachstum stehengeblieben. Einige der Bäume weisen Spuren des Weltkrieges auf, in Gestalt von Verletzungen, die ihnen durch Splitter von Artilleriegeschossen beigebracht wurden. Das Gelände rings um Julianow ist nämlich damals heiß umkämpft worden.

Im Gebiet der Eichen, dort, wo sich heute die Gaststätte befindet, wird eine große Liegewiese (die Eichenwiese) geschaffen werden.

Es ist schon davon die Rede gewesen, daß der Park übervoll von Bäumen ist. Ordnende Hände sind überall dabei, die Prachtbäume freizulegen. In der Menge der oft gar nicht in diesen Park hineingehörenden Bäume (wie beispielsweise der Fichten!) kommen sie heute gar nicht zur Geltung. Andere Bäume werden an andere, besser geeignete Standorte versetzt. Daß es möglich ist, alten Bäumen ohne Schaden für diese einen neuen Standort zu geben, hat das Olympische Dorf auf der Olympiade in Berlin bewiesen.

Im Waldteil des Parks versucht man die Schäden, die die polnische Parkverwaltung durch das Fortschaffen der Streu angerichtet hat, wiedergutzumachen, indem man den jetzt völlig ausgetrockneten, harten Boden mit Zweigen bedeckt, die das Wasser aufhalten sollen. Kleine flache Gräben, die hier und da gezogen wurden, dienen dem gleichen Zweck: den Wasserhaushalt des Litzmannstädter Gebiets zu fördern.

600 Meter langer Parksee

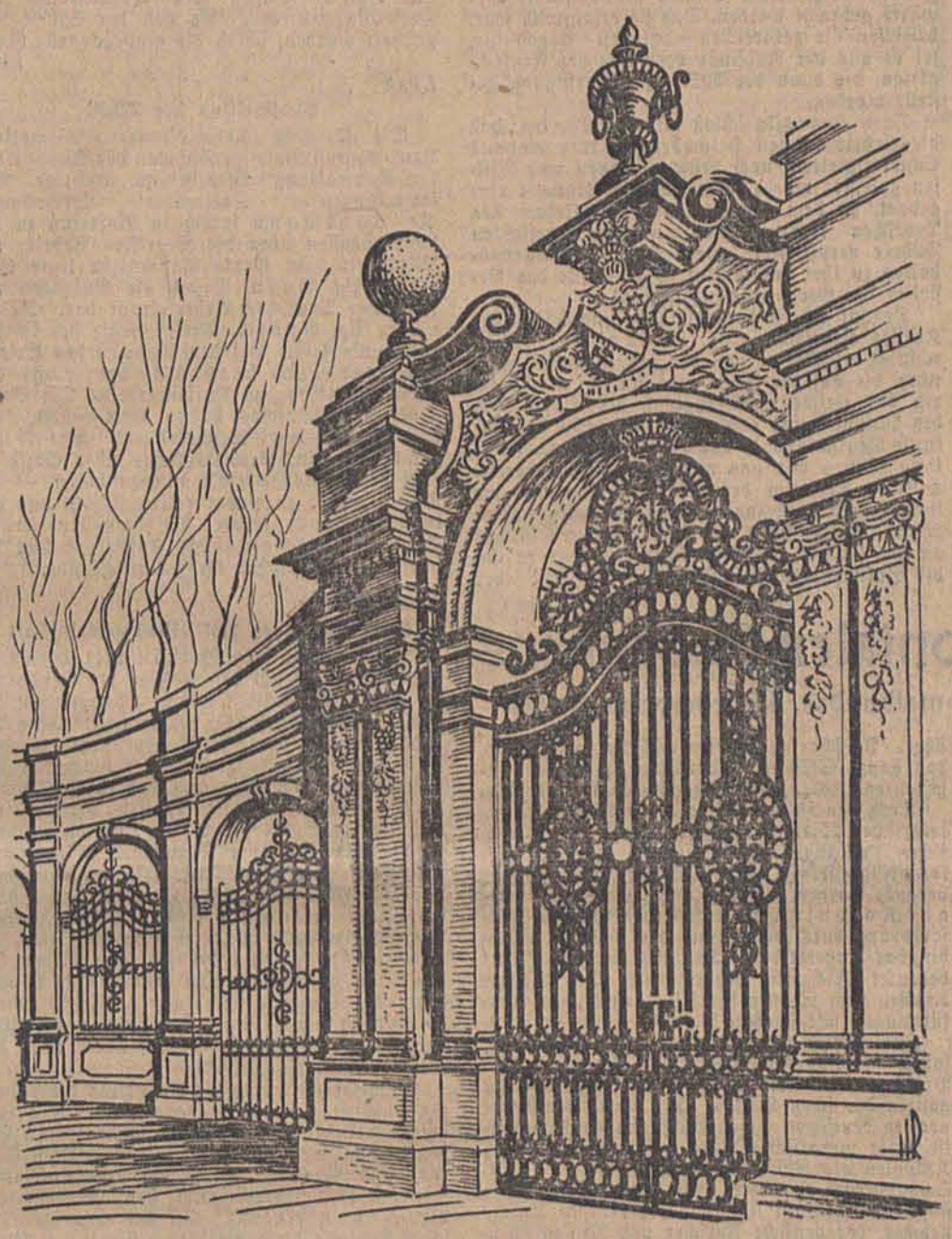
Der Parksee wird eine Länge von 600 Metern haben. Eine Quelle, die unweit der Reste des Ringwalls am Teich entspringt und etwa 600 Liter Wasser in der Minute liefert, wird brunnenartig gefaßt werden und neben dem Bach und den Stauteichen zur Speisung des Parksees benutzt werden. Die heute über den Bach führende steinerne Brücke wird durch eine dem Charakter der Anlagen besser entsprechende Brücke ersetzt werden. Sie wird zu einer im Parksee geschaffenen Insel führen.

Ein Wanderweg wird von der Straße her durch den Park bis nach Waldborn (Lagiewniki) führen.

Die Hohensteiner Straße wird gleichfalls eine Neugestaltung erfahren. Die eine Seite wird einen Fußweg erhalten, die andere eine Allee, die bis zu dem wiederholt erwähnten Strandbad führen wird.

* * *

Von Julianow fuhren wir in den Volkspark. Dieser, der heute eine mißverstandene Kopie des Parks zu Versailles darstellt, wird nicht nur in manchen Zügen neugestaltet, sondern auch erweitert werden, und zwar ganz erheblich. Er wird sich einerseits bis Mania hinaus und anderseits bis nach dem heutigen Wohngebiet der Juden erstrecken. Die Bauten der Stadtrandsiedlung, diese unschöne Schöpfung des seinerzeitigen Lodscher marxistischen Magistrats, werden gleichsam als Insel stehenbleiben. Die übrigen Wohnbauten, ausschließlich dürftige Gebäude, werden mit der Zeit abgebrochen werden. Verschwinden werden auch die schrebergärtenähnlichen Anlagen, die s. Zt. von der polnischen Stadtverwaltung geschaffen wurden (etwa 800 Meter). An ihre Stelle werden längs der Eisenbahnlinie Bäume gepflanzt werden, die die Aufgabe haben werden, den Eisenbahndamm zu verdecken.



Das Eingangstor zum ehem. Palais Heinzel im ehem. Julianow (heute Orchideenpark).
(Nach einer Originalzeichnung von H. Riedel)

Der Park wird die größte Gartenanlage Europas werden. Seine Länge von Norden nach Süden wird acht Kilometer betragen, seine Breite 1,2 Kilometer.

Die Teiche werden begradigt, ihre Brücken beseitigt werden. Ein neues Restaurant, näher zur Stadt, wird geschaffen werden. Seine Terassen werden zum Wasser abfallen, das eine Länge von rund 700 Metern haben wird. Der Parksee, der heute von einer Quelle gespeist wird, die im Lokomotivschuppen des Güterbahnhofs entspringt, wird sein Wasser in Zukunft aus noch zu bohrenden Brunnen erhalten. Weite Liegewiesen werden geschaffen werden. Das Baden im jetzigen Teich ist wegen der Seuchengefahr nicht ungefährlich und daher nur auf eigene Verantwortung des Badenden gestattet.

Um dem schädlichen Einfluß des Westwindes auf den Baumwuchs zu steuern, wird eine Art Windschirm aus hohen Büschen geschaffen. Dieser Strauchmantel, wie man ihn auch nennen kann, soll die Bäume vor dem Vertrocknen bewahren.

* * *

Bei Stefanski

Bei Stefanski in Erzhausen — um einen den „alten" Litzmannstädtern geläufigen Namen zu gebrauchen — wird emsig gearbeitet. Hierher wurden eine ganze Anzahl der anderwärts entfernten Bäume verpflanzt. Die Stämme tragen eine Schutzhülle aus Stroh und sind mittels Drähten fest im Boden verankert.

Wir haben schon einmal berichtet, daß hier ein großes Strandbad mit Sprungturm, großem Planschbecken, Liegewiesen usw. geschaffen wird. Nicht weniger als 180 000 Kubikmeter Erdmassen wurden hier bewegt, wenn die seit dem Vorjahr dauernden Arbeiten beendet sein werden. Ein Drittel dieser Menge wurde bereits bewältigt. Die Entschlammung des Teiches ist noch nicht beendet. Der Teich wird nach seiner endgültigen Fertigstellung eine Länge von zwei Kilometern haben und an seiner tiefsten Stelle dreieinhalb bis vier Meter tief sein. Die Liegewiesen werden eine Fläche von 100 000 Geviertmeter haben. Man sieht, daß hier alles auf Massenbesuch zugeschnitten sein wird.

Im Raum, der ungefähr von den beiden Kirchen, der evangelischen und der katholischen, begrenzt wird, wird eifrig gearbeitet. Hier wird u. a. eine neue Straße angelegt. Hierher kommt auch das neue Restaurant, das eine Terasse von 70 Meter Breite erhalten wird. Die Gaststätten werden übrigens dem Charakter jedes Parks angepaßt werden.

Der Ner

Der Ner, der heute wegen der Entschlammungsarbeiten umgeleitet werden mußte, ist der einzige Bach im Stadtgebiet von Litzmannstadt, der auch im Sommer genügend Wasser führt, so daß die Wasserversorgung des Erzhausener Badesees gesichert ist. Mehrere Vorteiche werden für die Erwärmung des Wassers sorgen. Dadurch wird auch erreicht werden, daß der durch den See fließende Ner fast gar keine Strömung haben wird.

Am Ner entlang wird ein Wanderweg führen, der am Gräberberg mit einem Höhenwanderweg zusammenstoßen wird.

* * *

Hier wird aufgeforstet

Wir fuhren nun in den Dornröschenweg hinein und gelangten durch die Entleingasse in den Erzhausener Höhenwald. D. h., Wald ist nur noch auf der linken Seite vorhanden. Auf der rechten Seite wird er erst wieder geschaffen. Hier wird zunächst ein Gebiet von 34 Hektar neu aufgeforstet, mit dem Endziel eines Dauermischwaldes. Durch den Höhenwald wird ein Wanderweg angelegt werden, der bis zum Gräberberg führen wird. Dort wird er mit dem vom Erzhausener Strandbad kommenden Talwanderweg zusammenstoßen. Der zweieinhalb Meter breite Weg wird an seinem 15 Meter breiten Saum gärtnerisch ausgestaltet sein.

Das Ideal ist, Erzhausen so weit aufzuforsten, daß eine Verbindung mit dem Tuschiner Wald hergestellt wird. Als Windschutz für Litzmannstadt wäre dieser Waldgürtel von ungewöhnlicher Bedeutung.

Es kann ja bei uns gar nicht genug aufgeforstet werden, besitzt das Litzmannstädter Gebiet doch nur 3 Prozent Wald. (Der ganze Warthegau besitzt jetzt 19,15% Wald. Dieser Stand soll bis auf 30% gebracht werden).

* * *

Wie wir gesehen haben, ist das städtische Park- und Gartenamt eifrig dabei, „die Lungen" von Litzmannstadt zu erweitern. Die Bevölkerung wird ihm für diese Bemühungen zu danken wissen.

Adolf Kargel

Hilfe für „Mutter und Kind"

Die Mütter- und Säuglingsberatung in Litzmannstadt-Land im Mai 1941

1. **Alexandrow-Ostseite:** Grenze zwischen Kalischer- und SA.-Straße und Bruschiza: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind", Kalischer Straße 16, jeden Mittwoch nach dem 1. im Monat um 14 Uhr; die nächste am 7. Mai. — 2. **Alexandrow-Westseite:** Grenze zwischen Kalischer- und SA.-Straße und Beldow: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind", Kalischer Straße 16, jeden Mittwoch nach dem 15. im Monat um 14 Uhr; die nächste am 21. Mai. — 3. **Andreashof einschl. Andrespol:** In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind", jeden 1. Donnerstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 1. Mai. — 4. **Babice:** In der Schule an jedem 4. Mittwoch im Monat um 14 Uhr; die nächste am 28. Mai. — 5. **Grömbach:** In der Schule an jedem letzten Dienstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 27. Mai — 6. **Königsbach:** In der Schule an jedem 2. Donnerstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 8. Mai. — 7. **Konstantinow:** Im Hause des Magistrats an jedem 2. Mittwoch im Monat um 14 Uhr; die nächste am 14. Mai. — 8. **Löwenstadt,** einschl. der umliegenden Dörfer: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind" an jedem 4. Freitag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 23. Mai. — 9. **Neusulzfeld,** einschl. der umliegenden Dörfer: In der Schule an jedem 3. Freitag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 16. Mai. — 10. **Rombien:** Im NSV.-Kindergarten an jedem 1. Freitag im Monat um 13.30 Uhr; die nächste am 2. Mai. — 11. **Rzgow,** einschl. der umliegenden Dörfer: Im Heim der NS.-Frauenschaft, Tuschiner Straße, an jedem 1. Dienstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 6. Mai. — 12. **Strickau,** einschl. der umliegenden Dörfer: In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind", Adolf-Hitler-Straße 19, an jedem 2. Freitag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 9. Mai. — 13. **Wardzyn-Broice:** In der Schule an jedem 3. Dienstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 20. Mai. — 14. **Wilhelmswald:** In der Schule an jedem 3. Donnerstag im Monat um 14 Uhr; die nächste am 15. Mai. — 15. **Zgierz Stadt und Land:** In der Hilfsstelle für „Mutter und Kind", Adolf-Hitler-Straße 32, am Donnerstag, dem 8. Mai, um 14 Uhr, und Donnerstag, dem 22. Mai, um 14 Uhr. — 16. **Gluchow — bisher Kruszow —**, einschl. der umliegenden Dörfer Gorki Male, Gorki Duze, Szczukwin, Garbow, Aleksandrowek, Wodzin, Wodzinek, Grabina Wola, Kruszow: Im Hause des Willy Fritz in Gluchow an jedem 2. Dienstag im Monat, die nächste am 13. Mai, um 14 Uhr.

Das regelmäßige und pünktliche Erscheinen aller deutschen Mütter von Säuglingen und Kleinkindern im Alter von 6 Wochen bis zum 2. Lebensjahr ist unbedingte Pflicht, auch wenn nach Ansicht der Mütter die Kinder gesund sind.

Pflichterfüllung für die Gemeinschaft

Würdige Feier des einjährigen Bestehens des Deutschen Frauenwerkes

Vor einigen Tagen beging das Deutsche Frauenwerk in Osorkow im Kreise Lentschütz sein einjähriges Bestehen. Die Zahl der Mitglieder hatte sich im Laufe dieses einen Jahres von 160 auf 350 gesteigert, und so konnte die Ortsvertrauensfrau, Frau Anni Janowsky, mit Genugtuung in den gutbesetzten Saal blicken. Auch Gäste hatten sich eingefunden, um an dieser Feier teilzunehmen.

Nach einem gemeinsamen Liede ergriff Frau Janowsky das Wort. Sie erinnerte an die Gründung des Deutschen Frauenwerkes vor einem Jahr und dankte mit warmen Worten für das Vertrauen, das ihre Kameradinnen ihr während der einjährigen Zusammenarbeit erwiesen haben. Auch dankte sie für die treue Mitarbeit die stets geleistet wurde, denn nur in engster Kameradschaft konnte diese, für uns Frauen im Ostraum so neue Aufbauarbeit vorwärts gebracht werden. Daß sie erfolgreich war, beweisen die zahlreichen nützlichen Ergebnisse, sei es aus der Nähstube oder aus der Einkochaktion, die dann der NSV. zur Verfügung gestellt wurden.

Frau Janowsky schloß mit den Worten, daß die Arbeit an den Heimabenden, trotz mancher Schwierigkeiten, nach bestem Können und Wissen geleistet wurde, stets des Versprechens eingedenk, zu dem wir uns als Mitglieder des Deutschen Frauenwerkes unserem geliebten Führer verpflichtet haben: In Treue durchzuhalten zu ihm und seinem Werk — für das Bestehen des Großdeutschen Reiches!

Darauf sprach der Kreisschulungsleiter des Kreises Lentschütz, Pg. Ohlendorf. Mitreißend erzählte er von der großen Verantwortung, die auf der Frau ruht, einmal als Hüterin des Heimes und zugleich als Kameradin des Mannes, und endlich als Trägerin der Zukunft Deutschlands! Würdig dieser Verantwortung können wir uns nur zeigen. durch bereitwilliges Einsetzen der eigenen Person, wo immer es nottut, zum Wohle der Volksgemeinschaft. Dazu müssen wir stark sein im Glauben an den Führer und sein Recht, für das er um die Zukunft Deutschlands kämpft. Wie der Soldat im Felde nicht danach fragt, welcher Konfession sein Nebenmann ist, und aus welchem Stand er kommt, sondern in geschlossener Front eisern seine Pflicht erfüllt, so sollen auch wir deutschen Frauen im gleichen Gedanken zusammenstehen. All der kleinliche und gehässige Tratsch, der oft viel Unheil anrichten kann, soll uns nicht berühren, wir haben keine Zeit dafür! Stolz sollen wir uns zu der einen Verpflichtung bekennen: Als einiges Deutsches Frauenwerk in treuer Zusammenarbeit bis zum Äußersten durchzuhalten, um so Hand in Hand mit der Front unserem ewigen Deutschland den Sieg zu sichern!

Der folgende Beifall bewies dem Kreisschulungsleiter daß seine zu Herzen gehenden Worte mit Verständnis und Begeisterung aufgenommen worden waren. Nach der Führerehrung und dem Verklingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes, die von der SA.-Kapelle gespielt wurden, schloß die eindrucksvolle Feier.

EH.

Lask

Werbeaktion der DAF.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Lask, veranstaltete im Rahmen der Werbeaktion der Gauwaltung Wartheland mehrere Versammlungen im Kreisgebiet. Kreisobmann Pg. Buhlmann sprach in Rusociny zu den Volksgenossen über die Begriffe Arbeit und Wirtschaft. In Gorka Pabianicka legte Gauredner Pg. Hain, Posen, die Aufgaben und Ziele der Deutschen Arbeitsfront dar. Reichsredner Pg. Gensch, Berlin, setzte sich in Widzew und Zelow mit den Ursachen des Krieges auseinander und sprach von der nach dem Kriege zu leistenden Aufbauarbeit. Die Volksgenossen Belchatows hatten Gelegenheit, aus dem Munde des Reichsredners Pg. Buchwald, Berlin, Grundsätzliches über Sozialpolitik des Nationalsozialismus zu hören. — Die Aktion wurde zu einem vollen Erfolg und gab darüber hinaus jedem Volksgenossen erneut Einblick in das gewaltige Aufgabengebiet des nationalsozialistischen Groß-Deutschlands.

Sieradz

Gründung einer Polizeisportgemeinschaft

Am Sonntag, dem 20. April 1941, hatten sich die Gendarmen um den Führer der Gendarmerie-Hauptmannschaft Sieradz, Hauptmann der Gendarmerie Paschedag, versammelt. Eine Polizeisportgemeinschaft sollte gegründet werden. In seiner Einleitung führte Hauptmann der Gendarmerie Paschedag aus, daß es einer wohldurchdachten Organisation bedürfe, um die Ausbildung im Sport gemeinschaftlich durchführen zu können. Um zum Übungsort zu gelangen, müßte oft eine kleine Tagesreise unternommen werden. Aber trotz dieser Schwierigkeiten habe sich keiner veranlaßt gefühlt, zurückzubleiben. Der Sportgedanke in der Gendarmerie lebe, ie Gendarmerie sei dazu berufen, aus diesem für den Sport ungünstigen Ort dennoch eine Pflegestätte des Sportes zu machen. Insbesondere die Jugend rufe er auf. Der Sport der Polizei umfaße alle Deutschen, insbesondere aber die volksdeutschen Kameraden.

Anschließend wurde die Gründung der Sportgemeinschaft Sieradz vorgenommen. Der Sitz der Gemeinschaft ist Sieradz, Landratsamt. Sie besteht aus zwei Abteilungen, den Kreisen Sieradz und Wielun. Zum Sportgemeinschaftsführer wurde Hauptmann der Gendarmerie Paschedag ernannt. In der Sportgemeinschaft sind alle hier geforderten Sportdisziplinen vertreten, wie: Leichtathletik, Schwerathletik, Handball, Fußball, Faustball, Schwimmen, Radrennsport, Schießsport, Boxen, Reiten und Fechten. Mit der Gründung der Sportgemeinschaft wurde einem viel geforderten Wunsche Rechnung getragen; es steht zu erwarten, daß sich wie im Altreich eine große Sportgemeinschaft innerhalb der Polizei zusammenfindet.

Großkundgebung der DAF.

ew. Im Rahmen einer Werbeaktion veranstaltete die Kreiswaltung Sieradz der DAF. in diesen Tagen drei Großkundgebungen, auf denen Reichsredner Pg. Krüger zu den deutschen Männern und Frauen sprach. In grundlegenden Ausführungen stellte er im Theatersaal von Sieradz die Aufgaben und Zielsetzung der Deutschen Arbeitsfront dar. Rückblickend auf die Zeit vor der Machtübernahme, erläuterte er Wert und Bedeutung des Arbeitsfriedens, der von der Deutschen Arbeitsfront gewährleistet wird. Die für den Aufbau Groß-Deutschlands so unabänderlich notwendige Leistungssteigerung sei nur möglich, wenn in jedem Betrieb eine eng geschlossene Betriebsgemeinschaft gebildet wird und dem einzelnen Arbeiter bewußt ist, daß er teil hat an einem Werk von einzigartiger geschichtlicher Bedeutung. Einzig und allein auf Grund seiner Leistungen sei das deutsche Volk wieder zu Macht und Ansehen gekommen. Und da der deutsche Arbeiter der beste der Welt ist, werde das deutsche Volk auch in Zukunft wieder zu Wohlstand und Weltgeltung gelangen. Voraussetzung dazu aber sei eine Leistungssteigerung von bisher nicht gekannten Ausmaßen. **Wer glaube, wir könnten nach dem Kriege die Hände in den** Schoß legen und uns auf unseren Erfolgen ausruhen, der irre sich gewaltig. Nach dem Kriege werde es mehr Arbeit als bisher geben, und der deutsche Arbeiter werde mit ganzem Einsatz alles aufbieten müssen, sich durch seine Leistung des siegreichen deutschen Soldaten würdig zu erweisen. Die gleiche Kundgebung wurde mit dem Reichsredner Pg. Krüger in Zdunska-Wola und Karsznice wiederholt.

Pabianice

Turmseil-Artisten zeigten ihr Können

Am gestrigen Sonnabend wohnten viele Hundert Zuschauer im Stadtpark in Pabianice den Vorführungen der Turmseil-Artisten, Geschwister Berosini, bei, nachdem diese im Helenenhof-Park in Litzmannstadt 14 Tage lang mit starkem Erfolg aufgetreten waren. Die „Turmseil-Sensation" bleibt nur wenige Tage in Pabianice, da sie dann dem von Zdunska-Wola kommenden, durch den Warthegau reisenden Groß-Zirkus Berosini angegliedert wird.

h. d.

HJ.-Singen unterm Maibaum

B. Auf Veranlassung der Kreisleitung der NSDAP. wird in diesem Jahre in Pabianice erstmalig ein Maibaum aufgestellt werden, und zwar am Vorabend des 1. Mai auf dem Alten Ring. Der Baum wird um 19 Uhr in feierlichem Zuge, der sich durch die Johannisstraße bewegen wird, vom Landratsamt abgeholt und an seinem Bestimmungsort von Vertretern der Zimmermanns- und Tischlerzunft errichtet werden. Im Rahmen einer sich anschließenden, im wesentlichen von der HJ. gestalteten Feier wird dortselbst ein öffentliches Maisingen mit Volkstänzen stattfinden.

Andrespol

Die Deutsche Arbeitsfront wirbt!

Augenblicklich werden, wie im ganzen Warthegau, auch in Litzmannstadt Werbewochen für die Anmeldung zur Mitgliedschaft der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Im Rahmen dieser Mitgliederwerbung, die unter dem Leitwort steht: „Hinein in die Deutsche Arbeitsfront!", finden zahlreiche Kundgebungen statt, die mit den besten Reichsrednern besetzt sind. In dem erst eingeweihten großen Saal des Lagers Kirschberg bei Andrespol sprach Reichsredner Pg. Buchwald aus Berlin vor mehr als 500 Zuhörern. Er gab einen historischen Rückblick über die Geschichte der Bewegung und ihre Leistungen und schilderte die Überwindung des Klassenkampfes, in dessen Hintergrund sich das Judentum die Hände rieb, durch die nationalsozialistische Weltanschauung. Er ging zu der Grundlage unserer Stärke, die in der Einigkeit des deutschen Volkes begründet ist, über und sprach dann von der Verwirklichung der Volksgemeinschaft, an der die Deutsche Arbeitsfront einen besonderen Anteil hat. Pg. Buchwald streifte dann die gegenwärtige Kriegszeit mit all ihren erhebenden Beispielen von Opferbereitschaft und sprach schließlich über die Ziele und Leistungen der Deutschen Arbeitsfront in der Gegenwart und nach dem Kriege. Die Ausführungen des Reichsredners wurden mit großem Beifall aufmerksam aufgenommen.

L. D.

Förderung des kolonialen Gedankens

Erste Versammlung des Reichskolonialbundes, Kreisverband Kalisch

Am vergangenen Mittwoch trat der Reichskolonialbund, Kreisverband Kalisch, zum ersten Male in einer Versammlung vor die Öffentlichkeit.

Trommel- und Fanfarenklänge der HJ. leiteten die Veranstaltung ein. Kreisverbandsleiter Fleischer eröffnete die Versammlung mit aufklärenden Worten über den Sinn der Versammlung und mit einer Werbung für den kolonialen Gedanken, dem jeder seine Unterstützung durch Beitritt zum Reichskolonialbund gewähren solle.

Der Redner des Abends, Pg. Dr. Schausberger, Reichsredner des Reichskolonialbundes und Gauverbandsleiter Sudetenland, sprach anschließend über das Thema: „Deutschlands kolonialer Anspruch." Der koloniale Gedanke, so führte er u. a. aus, hat in Deutschland nach verschiedenen mißlungenen Versuchen im 17. und 18. Jahrhundert erst spät und knapp vor Torschluß Fuß gefaßt. Die Geburtsstunde des deutschen Kolonialreiches fällt auf den 24. April 1884, an dem Bismarck die Lüderitz-Erwerbung unter den Schutz des Reiches stellte.

Mit der Gründung des Kolonialreiches sind Namen wie Dr. Carl Peters, Woermann, Wißmann u. a. auf immer verbunden. Der Redner schilderte den Kampf dieser Männer um die Verwirklichung des kolonialen Gedankens gegen eine unbegreifliche Engstirnigkeit im damaligen Deutschen Reichstag. Er schilderte weiter die ungeheuren Leistungen der deutschen Kolonialpioniere, die ihre Erwerbungen immer auf Verträge gründeten, sowie die Errungenschaften der deutschen Wissenschaft und Forschung, insbesondere auf dem Gebiet der Tropenmedizin. Den deutschen Leistungen stellte er die Kolonialmethoden anderer Völker gegenüber. In scharfen Worten geißelte er England, das ganze Stämme und Völker in seinem ungeheuren Kolonialbesitz gewissenlos ausrottete.

Trotz den in der Kürze des deutschen kolonisatorischen Wirkens einmaligen und unvergleichlichen Leistungen ist Deutschland durch die Koloniallüge seines ganzen überseeischen Besitzes beraubt worden. Deutschland hat sein Recht auf Kolonien nie aufgegeben und die Rückforderung durch den Mund des Führers unabdingbar angemeldet. Deutsche Kolonialpolitik bedeutet gleichzeitig Sozialpolitik. Die Zuhörer dankten dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen mit starkem Beifall.

Zum Schluß der gut besuchten Veranstaltung sprach Kreispropagandaleiter Beger. Das Problem Kolonien ist heute ein Problem des ganzen deutschen Volkes. Der Besitz der heute noch in deutschem Eigentum stehenden Kolonien ist unser moralisches Recht. Wir brauchen die Kolonien als Rohstoffquellen, die, wie Pg. Dr. Schausberger ausführte, 60% der deutschen Rohstoffprodukteinfuhr liefern. Der deutsche Unternehmer, der deutsche Forscher und Wissenschaftler sucht ein neues Betätigungsfeld, und die deutsche Jugend wird im Kolonialdienst zu weltweitem Denken erzogen. Darum muß auch im Kreise Kalisch der Kolonialgedanke weitgehendst Fuß fassen. Mit dem Gruß an den Führer und den Liedern der Nation fand die Versammlung ihren Abschluß.

g.

1. Handwerkerabend des Nahrungsmittelhandwerks

Am Montag, dem 28. April, 20 Uhr, findet im Kaffee-Restaurant „Erika", Kalisch, Poststraße 12, für das Nahrungsmittelhandwerk der 1. Handwerkerabend statt. Die Deutsche Arbeitsfront erwartet die Teilnahme aller deutschen Betriebsführer und deutschen Gefolgschaftsmitglieder dieser Handwerksbetriebe. Die Handwerkerfrauen werden gebeten, an diesem Handwerkerabend teilzunehmen.

Registraturen Büro-Bedarfsges. Breslau Ruf 57241 Tauentzienstr. 53

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Bei Erkrankungen des Magens und Darmes, der Leber und der Gallenwege wirkt ein Glas natürliches **„Franz-Josef"**-Bitterwasser, morgens nüchtern genommen, sicher lösend und immer gelinde ableitend. Fragen Sie Ihren Arzt!

Lastkraftwagen?

Rufen Sie 15-0-15 an

Spedition Ludwig Koral

Seife gibt's nur gegen Schein – spar'- und weiche richtig ein!

Das Einweichen der Wäsche über Nacht mit Henko-Bleichsoda erfordert keinen Seifenverbrauch wie das Einreiben und Vorwaschen. Richtiges Einweichen erspart auch die mühselige Arbeit mit Reibbrett und Bürste. Da Henko schon in kaltem Wasser wirksam ist, spart es zugleich Heizmaterial. Beim Einweichen mit Henko haben Sie nur die halbe Wascharbeit. Gründliches Einweichen erleichtert dem „Waschpulver" die Arbeit sehr.

Hausfrau, begreife: Nimm Henko, spar' Seife!

Deutsche Heerfahrt nach der Insel Samothraki

Landemanöver im feindlichen Feuer / Vormarsch durch die Mittagshitze / Die Einwohnerschaft begrüßt die Deutschen

Von Kriegsberichter Dr. Hans Bloecker

…., 26. April (PK.)

Am 19. 4. 1941, 5.30 Uhr, läuft aus einem kleinen thrazischen Hafen eine Flottille von sechs Motorkuttern aus. Auf einem angehängten Prahm werden noch sechs Schlauchboote und zwei Pioniersturmboote mitgeführt. Es sind etwa 300 Mann deutscher Truppen an Bord: eine Kompanie sächsischer und sudetendeutscher Infanterie mit MG.'s und Granatwerfern, ein Zug Pioniere, ein Zug Nachrichtenleute und einige Spezialtrupps. Die nordöstlichste Insel des Ägäischen Meeres, Samothraki, soll besetzt werden. Flugzeuge haben die Abwesenheit englischer Streitkräfte festgestellt. Kleinere Abteilungen griechischer Polizei sind zwar vorhanden. Man rechnet aber nicht mit ihrem Widerstand.

Die Luft ist diesig und das Meer glatt wie ein Spiegel. Der Sichelmond im bleichen Morgenlicht schaut erstaunt auf die geheimnisvoll südostwärts ziehenden Schiffe, an deren Mast stolz die Flagge des Dritten Reiches flattert. Allmählich bricht sich die Sonne durch die Wolken Bahn. Am Horizont ist die bis zu 1900 m aufsteigende, gebirgige Insel in blaßblauen Umrissen bereits sichtbar. Das abenteuerliche Unternehmen macht den Männern Laune. Viele von ihnen fuhren noch nie zur See, so manche sehen das Meer überhaupt zum erstenmal. Sie sitzen und liegen an Deck, schwatzen, rauchen und singen zu den Klängen eines Schifferklaviers. Es wird auch gezeichnet, gemalt und viel photographiert. Nach den Strapazen der Hochgebirge, die sie marschierend überschritten haben, tut ihnen die Ruhe und die Wärme der immer höher steigenden südlichen Sonne wohl.

Die Insel hat sich mittlerweile in Wolken gehüllt und ist verschwunden. Nur hin und wieder taucht mal ein Zacken des Gebirges aus den brauenden Wolken heraus. Beim Näherkommen geraten wir in dichte, ziehende Nebel, welche die Sicht auf wenige Meter beschränken. Der Hauptmann, unser Flottillenchef, läßt die Fahr abstoppen und die weit gestaffelt fahrenden Flottillenboote aufholen. Auf einmal ist der Nebel wie weggeblasen, und im strahlenden Glanz der Mittagssonne liegt Samothraki vor uns. Um die höchsten Bergspitzen ballt sich ein leuchtend weißes Kumulus-Gewölk. Schon können wir Einzelheiten in der Ferne erkennen, Häuser auf der flach ins Meer vorspringenden Landzunge, am äußeren Ende einen Leuchtturm und auf der Reede eine Anzahl Fischerfahrzeuge und Küstensegler.

Ein Fieseler-Storch greift ein

Die Bewohner des Hafenortes haben jetzt unser Kommen bemerkt. In hellen Haufen fliehen sie über die grünen Hänge ins Innere der Insel. Ein Zweimaster und ein kleineres Fahrzeug versuchen, eilig nach Süden zu entkommen. „Verdammt noch mal, die Dinger könnten wir so gut gebrauchen!" knurrt ärgerlich der Hauptmann, aber dann geht ein Schmunzeln über sein Gesicht. Ein Fieseler-Storch braust über uns hinweg, steuert auf den Hafen zu und zwingt durch drohendes Kreisen die flüchtenden Fahrzeuge zur Umkehr. Auf jedem unserer Schiffe ist vorn oder mittschiffs ein LMg. aufgebaut und feuerbereit gemacht worden.

Alles ist klar zum Landen. Der Hauptmann läßt gerade den Funkspruch durchgeben: „Kompanie bei Landemanövern. Keine Feindeinwirkung" — als plötzlich ein Schuß fällt, und noch einer. Päng, haut in die Bordwand, und jetzt geht ein richtiges Geknatter von Gewehrfeuer los. Im Nu liegt alles auf dem Bauch an Deck: Stahlhelm auf, Gewehr geladen und entsichert. Unsere MG.'s bellen ihr wütendes Taktaktak in den hellen Mittag. Der Feind ist schwer auszumachen, während wir ein leichtes Ziel bieten.

Das Führerschiff hat gewendet und übernimmt den Feuerschutz der inzwischen herangekommenen Flottillenboote, die zur Landung direkt auf Strand auflaufen. Die Männer springen heraus, zum Teil noch ins Wasser, schwärmen aus und kämmen das unübersichtliche Gelände durch. Jetzt wirft das Führerschiff Anker und bootet seine Besatzung mit Schlauchbooten aus. Jedes Haus wird durchsucht, die Bewohner im Ort zusammengetrieben und unter Bewachung gestellt. Der Widerstand ist gebrochen. Wir finden Gewehre und Jagdflinten. Aber die Heckenschützen selbst sind geflohen. Es wird sofort zur Verfolgung ins Innere der Insel aufgebrochen. Im Zuge der Straße nach der fünf Kilometer von der Küste entfernt liegenden Hauptstadt werden insgesamt 12 Gefangene gemacht. Der Weg ist steil, steinig und in der Mittagshitze äußerst beschwerlich. Zwei Kameraden müssen wegen Hitzschlages zurückbleiben.

Die Hauptstadt der Insel

Es ist gegen 15 Uhr. Die Männer sind hungrig und durstig, denn sie haben seit heute früh nicht gegessen. Da, an einer Wegbiegung, leuchtet uns die Hauptstadt entgegen: zwischen Tabakfabriken, kahlen Felswänden, von spitzen, schroffen und zackigen Graten überragt, eine kleine weiße Stadt mit vielen Gängen und Treppen. Dazwischen vereinzelte Feigen- und Ölbäume. Ein richtiges Felsennest! Ein Trupp von Bürgern mit dem Popen und dem Bürgermeister an der Spitze kommt, eine große weiße Fahne schwenkend, auf uns zu. Der Hauptmann nimmt die Botschaft von der Übergabe der Stadt entgegen. Dann sammelt sich die Kompanie, soweit vorhanden, und marschiert geschlossen in die Stadt ein. In den Fenstern flattern weiße Fahnen. Am Straßenrand, auf den Felsen steht die gesamte Einwohnerschaft festlich versammelt und begrüßt uns wie heimkehrende Sieger mit griechischen Heilrufen und gemessenen Klatschsalven. Die Leute wirken wie die von einem Regisseur aufgestellten und einstudierten Chöre eines griechischen Schauspiels. Während dessen läuten die Glocken. Auf einem kleinen Platz im Stadtinnern macht die Kompanie halt und stellt die Gewehre zusammen. Dann werden der Bevölkerung durch Vermittlung eines Dolmetschers die Verordnungen der deutschen Besatzungstruppen bekanntgemacht.

Der Feind hat eine Anzahl Toter und Verwundeter und bis jetzt 15 Gefangene verloren. Wir haben leider als einzigen Schwerverwundeten einen tapferen PK.-Mann und Kriegsmaler zu beklagen: Kieferndurchschuß mit Steckschuß im Kehlkopf. Für seinen schnellen Abtransport hat der Einheitsführer sofort einen Fieseler-Storch angefordert.

Der Abend ist herabgesunken. Die Männer haben endlich ihr schwer verdientes Mittagessen gefaßt und sich müde in di. Quartiere zurückgezogen. Morgen wird die restliche Insel durchsucht und besetzt werden Wenn die 40 Mann Polizeitruppen und die 60 Matrosen, die sich anderorts noch befinden sollen, ernstlich Widerstand leisten, dann steht wieder ein heißer Tag mit beschwerlichen Märschen bevor.

Drei Inseln im Aegäischen Meer besetzt

Nach dem OKW.-Bericht vom 26. April sind die Inseln Thasos, Samothraki (auf unserer Karte unterstrichen) und Lemnos von deutschen Truppen besetzt worden. (Karte Archiv L. Z.)

Britisches Hilfskorps

„Und wann soll ich Euer Gnaden abholen?"
„Sie können — äh — gleich hier warten!"

Zeichnung: Kraft/Interpreß

Ausbruch aus Sing-Sing

Neuyork. Aus dem berüchtigten Zuchthaus von Sing Sing im Staate Neuyork gelang in den frühen Morgenstunden, zum ersten Male seit Bestehen dieser Strafanstalt, der gewaltsame Ausbruch dreier Schwerverbrecher, die in wütendem Revolvergefecht zwei Polizisten erschossen. Mittels eingeschmuggelter Waffen überwältigten drei Sträflinge im Gefängnisspital ihre Wärter und töteten einen von ihnen; die anderen wurden gezwungen, als Geiseln mitzukommen. Die Ausbrecher krochen dann durch einen mehrere hundert Meter langen Tunnel der Wasserrohre und gelangten so ins Freie. Nachdem sie die Geiseln in einem unterirdischen Raum eingesperrt hatten, liefen die Ausbrecher zum Ortsbahnhof, wo sie von einem Polizeiauto angehalten wurden. Ein Revolverkampf entspann sich, wobei ein Polizist einen Sträfling erschoß. Die beiden anderen Verbrecher rannten zum Ufer des Hudsonstroms und zwangen Fischer mit vorgehaltenem Revolver, sie ans jenseitige Ufer überzusetzen. Die Freiheit währte jedoch nur wenige Stunden, denn inzwischen umstellte ein alarmiertes Aufgebot von Staatspolizei und Gefängniswärtern das Fluchtgebiet und fing die Sträflinge nach einiger Suche wieder ein. Unter den Ausbrechern befanden sich zwei, die mehr als ein halbes Dutzend schwerer Raubüberfälle auf dem Kerbholz hatten.

Der „Unschuldsengel"

Herford. Die 37 Jahre alte verheiratete Martha G. hatte sich mit einem jungen Mann aus Bünde eingelassen. Später bekam Martha wohl Gewissensbisse, und vor allem wollte sie den lieben Nachbarn gegenüber als „Unschuldsengel" dastehen. Deshalb ging sie zur Polizei und zeigte ihren damaligen Liebhaber an — wegen Notzucht. Die Ermittlungen ergaben einwandfrei, daß sich die Frau und der Mann durchaus „einig" waren, so daß von einem Notzuchtverbrechen keine Rede sein konnte. Jetzt wandte sich der Arm der Gerechtigkeit gegen den „Unschuldsengel" selbst, der wegen wissentlich falscher Anschuldigung für fünf Monate ins Gefängnis muß.

Primeros Hygienische Gummiwaren
Ringsauger Kappensauger
Vertreterlager: Posen, Fritz Berger
Bismarckstraße 8/9, Telephon 4813

STABILO-Cellomin TINTENSTIFTE D.R.P. mit klimafestem Schreibkern
Schwan

Eine ganze Landschaft begann zu tanzen

Sprengung in Oberdonau / 16 000 cbm Nutzsteine mit einem Schlage abbaureif

Die Bau- und Siedlungsprojekte der Gegenwart erfordern Großsprengungen, wie man sie früher in diesem Umfange für unmöglich hielt. Am Zülowgraben im Erlenbruch bei Klein-Kienitz, wo die Südtangente des Berliner Autobahnrings verläuft, erwies sich beispielsweise vor einigen Jahren eine gewaltige Moorsprengung als notwendig, um die bis zu einer Tiefe von siebzehn Meter reichenden, nicht tragfähigen Bodenschichten aus Faul- und Moorschlamm zu beseitigen und an ihre Stelle einen festen Baugrund zu setzen. Man legte zu diesem Zweck mitten durch das Moor einen riesigen Erd- und Steindamm von etwa fünf Meter Höhe, fünfzehn Meter Breite und fast dreihundert Meter Länge, der durch sein eigenes Gewicht bereits zu zwei Dritteln im Schlamm versank. Dies genügte jedoch noch nicht, um einen tragfähigen Untergrund zu gewährleisten, über den man eine moderne Straße führen konnte. Man legte daher nicht weniger als hundertachtzig Erdminen an, füllte sie mit zweihundert Zentner Sprengstoff und brachte sie gemeinsam zur Explosion. Zuerst ertönten Warnungssignale, dann gab es ein ungeheures Getöse und wellenförmige Bewegungen durchliefen den Erdboden. Die ganze Landschaft schien zu tanzen, Bäume schwankten wie Betrunkene und das Wasser in den Moorgräben spritzte in riesigen Fontänen hochauf. Kurzum — es war wie bei einem regelrechten Erdbeben, nur mit dem Unterschied, daß diese „Naturkatastrophe" nicht von höherer Gewalt, sondern durch Menschenhand herbeigeführt wurde.

Ähnlich verlief die bisher größte Sprengung in Oberdonau, die unlängst durch einen Sprengtrupp der Technischen Nothilfe in einem Steinbruch der Deutschen Erd- und Steinwerke G. m. b. H. durchgeführt wurde. Es handelte sich dabei um eine sogenannte Zweikammer-Sprengung, die drei Wochen lang sorgfältig vorbereitet worden war und bei der nicht weniger als 16 000 Kilo Gelatine-Donarit-Sprengstoff auf elektrischem Wege zur Entladung kamen. Mehr als 16 000 Kubikmeter Nutzsteine wurden hierdurch mit einem Schlage abbaureif gemacht.

Im übrigen verwendet man heutzutage bei Großsprengungen vielfach nicht mehr Dynamit, Ammonit, Chloratit und Schwarzpulver, sondern — flüssige Luft. Das komplette Sprengmittel besteht in diesem Fall aus flüssigem Sauerstoff und einer mit Holzkohle gefüllten Papierhülse. Erst vor wenigen Jahren hat man hiermit durch Beseitigung alter Bunkerreste und Stubben in der Berliner Jungfernheide das Gelände für nicht weniger als 746 neue Kleingärten gewonnen. Was durch Menschenhand in Tausenden von Arbeitsstunden nicht bewältigt werden kann, das erreicht die moderne Sprengstoffchemie in wenigen Sekunden.

Liebesgaben in fünf Kriegen

Oberhausen. Eine charakteristische deutsche Frau verkörpert die 85 Jahre alte Frau Katharina Weber aus Oberhausen-Holten. Zehn Kindern hat Oma Weber, wie sie in ihrem gewiß nicht kleinen Bekanntenkreis schlicht genannt wird, das Leben geschenkt und sie zu tüchtigen Menschen aufgezogen. Heute zählt ihre Nachkommenschaft dreißig Enkel und ebenso viele Urenkel. Oma Webers Lebensweg war hart und schwer, aber ihr fröhlicher Sinn ließ ihre Schaffenskraft nie erlahmen, und sie setzte auch stets dann ihre Kraft ein, wenn das Vaterland die deutsche Frau aufrief. In fünf Kriegen schaffte sie für die Soldaten im Felde. Ungezählte wollene Socken, Kopfschützer, Knie- und Leibwärmer sowie andere Wollsachen, von ihren unermüdlichen Händen gearbeitet, gingen als Liebesgaben ins Feld. Als 1939 das deutsche Volk zum Existenzkampf herausgefordert wurde, stellte sich Oma Weber trotz ihres Alters zum fünften Male in die Reihen der stillen Helferinnen für die Soldaten an der Front. Wieder schaffen ihre Hände Tag für Tag, denn sie hat erkannt, um was es diesmal geht. Sie tat den Ausspruch: „Wenn unsere Soldaten nicht für uns kämpfen würden, wären wohl die Engländer jetzt hier. Da werden wir doch auch etwas für sie tun können."

Schoßhund kontra Jaguar

Bombay. Daß sich der Löwe vor einem Mäuschen fürchtet, ist wohl nur eine nette Fabel. Daß aber ein Schoßhündchen einen ausgewachsenen Jaguar in die Flucht schlägt, — dieser Fall ereignete sich jüngst in einem Hotel in Bombay. Dort war ein Forschungsreisender abgestiegen, der einen Jaguar als Haustier mit sich führte, der sich nur von seinem Herrn berühren ließ. Eines Morgens war das gefährliche Tier aus dem Zimmer verschwunden, hatte sich in die Vorhalle gelagert und scheuchte jeden, der sich nähern wollte, mit fürchterlichem Knurren und Zähneflätschen zurück. Leider war der Besitzer des Tieres gerade ausgegangen und niemand durfte es wagen, das Tier zu fangen. Da betrat eine alte Dame nichtsahnend das Vestibül, ihr zur Seite trippelte ein reizendes Schoßhündchen. Kaum hatte dieses winzige Geschöpf die Riesenkatze erspäht, als es sich mit wütendem Gekläff auf sie stürzte. Da verließ den Jaguar der Mut, und er dachte gar nicht daran, das kleine Etwas mit einem Prankenschlag zu zermalmen. Im Gegenteil, er nhm Reißaus, floh die Treppen hinauf bis in den im 36. Stockwerk gelegenen Dachgarten! Dort konnte der vom Schoßhündchen in Schach gehaltene Jaguar von seinem nach einiger Zeit heimkehrenden Besitzer mühelos eingefangen werden.

Der verhängnisvolle „Zauberteppich"

Göding (Mähren). Der siebenjährige Häuslersohn Josef Kleda aus Allenkowitz im Bezirk Göding hatte von seinen Eltern ein Märchenbuch erhalten, das er fleißig las. Besonderen Eindruck machte auf sein kindliches Gemüt die Geschichte des Zauberteppichs, mit dessen Hilfe man durch die Luft nach entfernten Ländern reisen kann. Er verschaffte sich einen alten Teppich, legte ihn auf einen gebrechlichen Trog und rutschte darauf in den Keller seiner Eltern. Lange setzte er diese Rodelei allerdings nicht fort, da der Trog plötzlich zerbrach und der Knabe auf einen Abfallhaufen stürzte, wo er mit gebrochener Hand und mit nicht ungefährlichen Verletzungen am Brustkorb liegen blieb. Der kleine Mann mußte nun die Reise ins Krankenhaus antreten.

Ein Reh als Haustier

Pilsen. Im Horschowitzer Revier hat ein Heger vor einigen Monaten eine völlig entkräftete Rehkitz mit in seine Wohnung genommen und gepflegt. Das Tier entwickelte sich gut und wurde dabei völlig zahm. Vor einigen Wochen hat er es einem anderen Heger übergeben, bei dem es sich ebenfalls gut eingewöhnt hat. Es genießt volle Freiheit und unternimmt selbständige Spaziergänge in den Wald, kehrt aber immer wieder in seinen Stall zurück. Häufig sieht man das junge Reh als Begleiter des Hegers auf seinen Reviergängen, ja manchmal kommt es auch mit dem Töchterchen des Hegers in das nächste Dorf.

Ostdeutsche Bekleidungswerke

Günter Schwarz

Kommanditgesellschaft

LITZMANNSTADT - Buschlinie 200

Fernsprecher 19847, 19848

Herrenanzüge

Herrenmäntel

Damenmäntel

Schau des deutschen Handels

Sonderveranstaltung: am 28., 29. und 30. April

MODENSCHAU
Meisterhausstraße 34

Auf der Modenschau!

FÜR DAMEN:
Sommermäntel
Übergangsmäntel
Pelzmäntel

FÜR HERREN:
Anzüge
Sakkos
Sommermäntel
Übergangsmäntel

Bekleidungsfabrik

Wartheland

Inh. MARTIN, NORENBERG & KRAUSE
LITZMANNSTADT

R. ZIMMERMANN & CO

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 45, Ruf 200-13 u. 200-14

zeigt auf der Modenschau

Kleider

1. Zitronengelbes Sportkleid mit blauem Sattel und Rocksaum.
2. Hellblau kariertes Wollkleid.
3. Jugendliches Sommerkleid mit einfarbiger Taille.
4. Elegantes buntes Chiffonkleid.
5. Rotkariertes Wollkleid mit weißer Garnitur.
6. Elegantes Krepp-Mattkleid mit durchgeknöpfter Vorderbahn, dazu schwarzer Seidenmantel.
7. Seidenkleid mit schräger Drapierung, dazu weißer Wollmantel.
8. Bedrucktes Seidenkleid mit weißer Schulterpartie und Drapierung.
9. Spitzen-Kasak.
10. Seidenkleid mit einfarbiger Passe und Blenden.
11. Elegantes Nachmittagskleid.
12. Buntes Seidenkostüm mit einfarbiger Bluse.
13. Tüll-Spitzenkleid.
14. Schwarzbedrucktes Seidenkleid.

Mäntel

1. Blauer Wollstoffmantel mit aparter Linienführung.
2. Eleganter jugendlicher Sportmantel.
3. Grauer Hochsommermantel.
4. Jugendlicher Mantel mit losem Rücken.
5. Grüner Wollmantel.
6. Sportmantel mit großen Taschen.

Kostüme

1. Weißes Sportkostüm.
2. Blau gestreiftes Jackenkleid.

Und die Hüte dazu stellt
Adolf-Hitler-Straße 41
Alice Schiller

Bekleidungs- und Wirkwaren-Industrie

HUGO FLACKER

Litzmannstadt
Spinnlinie 50
Ruf 245-43

Modenschau

anläßlich der

Schau des deutschen Handels

am 28., 29. und 30. April 1941,
20 Uhr, im Saale der Volksbildungsstätte Meisterhausstraße Nr. 34

Gezeigt werden

Kleider, Kostüme, Mäntel und Herrenanzüge, sowie Herrenmäntel

Es sagt an: **Alfred Oswald**

Es spielt: Gerd Gerald

Karten im Vorverkauf zum Preise von RM 0,60 zuzügl RM 0,20 für Ausstellungsbesuch in der Kreisdienststelle „Der Deutsche Handel", Hermann-Göring-Straße 60, Zimmer Nr. 42, täglich, außer sonnabends, in der Zeit von 8 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr

---

Damentaschen
Stadttaschen
Abendtaschen
Koffer

Eugenie Kunhut

Lederwarengalanterie
Litzmannstadt, Meisterhausstraße 1

Salon „Marga"

Inh. IRMA PETERS (SINDERMANN)

zeigt

Damenhüte
Neuheiten der Hochmode

Litzmannstadt — Adolf-Hitler-Straße 115

Starker Auftrieb der Tierzuchtbestände notwendig

Aus der Arbeit des Tierzuchtamtes Kalisch / Von unserem NG.-Sonderberichterstatter

Im Juni 1940 hat das Tierzuchtamt Kalisch, das weiter die Kreise Ostrowo, Turek, Kempen, Sierad und Wielun umfaßt, als Außenstelle des Reichsnährstands, Landesbauernschaft Wartheland, seine Arbeit aufgenommen. Gerade für das Wartheland als Bauernland sind alle Tierzuchtfragen von großer Bedeutung. Dem Tierzuchtamt Kalisch ist einmal die Aufgabe gestellt, die gesamte landwirtschaftliche Nutztierhaltung in seinem Amtsbezirk nach den vom Reichsnährstand aufgestellten Zuchtzielen und Zuchtrichtungen auf- und auszubauen. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Vatertierhaltung zu richten. Als weitere umfassende Aufgabe ist dem Tierzuchtamt die Durchführung bzw. Beaufsichtigung der Leistungsprüfungen auf Milchleistung und Fettgehalt beim Rindvieh übertragen. Diese Leistungsprüfungen stehen vorläufig auf freiwilliger Grundlage und werden durch Kontrollassistenten des Landeskontrollverbandes Wartheland monatlich mindestens einmal durchgeführt. Die Vorteile dieser ständigen Kontrollen sind nicht zu verkennen und sollten in jedem Betrieb, auch solange die Leistungsprüfungen auf freiwilliger Grundlage stehen, unbedingt durchgeführt werden.

Mit der Einführung des Reichstierzuchtgesetzes im Tierzuchtamtsbezirk, mit Wirkung vom 1. Oktober 1940, ist die Arbeit des Amtes auf dem Gebiet der Zuchttierhaltung auf eine rechtliche Grundlage gestellt. Diese Arbeit erstreckt sich vorläufig für das Tierzuchtamt Kalisch auf das Gebiet der Rindvieh-, Schweine-, Ziegen- und Geflügelzucht, während der Aufbau der Pferde- und Schafzucht von der Zentralstelle Posen aus bearbeitet wird. Mit dieser reichsrechtlichen Regelung der Verhältnisse ist aber auch der Aufgabenkreis gewaltig angewachsen. Es besteht Körzwang für alle zum Decken verwendeten Vatertiere. Das Tierzuchtamt hat die regelmäßigen Körungen auf den ihm übertragenen Zuchtgebieten durchzuführen.

Zu dem Zeitpunkt der Einführung des Reichstierzuchtgesetzes im Tierzuchtamtsbezirk war die Vatertierhaltung denkbar schlecht. Es hat zu polnischer Zeit zwar eine Art Körgesetz bestanden, der Körzwang wurde aber ziemlich lasch gehandhabt und hat sich wohl kaum auf die Tierbestände ausgewirkt. Nach den im Altreich mit der Vatertierhaltung durch Gemeinden gemachten guten Erfahrungen ist auch im Warthegau geplant, die Vatertierhaltung in die Hand der Gemeinden zu legen. Es ist zu erwarten, daß sich die Verhältnisse auf dem Gebiet der Tierzucht dadurch auch hier in den nächsten Jahren stark bessern. Soweit in Zukunft die Gemeinden die Zuchttierhaltung übernehmen, werden zur Anschaffung von hochwertigen Zuchttieren wesentliche Beihilfen gewährt. Das Tierzuchtamt steht den Käufern mit fachmännischem Rat zur Seite.

Die Tierbestände, die im Reich in der Landwirtschaft der Stolz jedes Bauern sind, litten im Warthegau fast durchweg unter den üblichen Erscheinungen polnischer Mißwirtschaft. Schlechte und unzureichende Futtergrundlage, kalte, feuchte, dunkle und hauptsächlich für die Entwicklung des Jungviehs ungesunde Ställe, dazu noch schlechte Pflege waren die Hauptmängel und ließen in der Viehhaltung keine anderen Ergebnisse zeitigen, als sie bei Besichtigung der Bestände vorgefunden wurden. Abmagerung und meistenteils Unterernährung verneinten schon im voraus die Frage nach Leistung. Hier galt es, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln grundlegend Wandel zu schaffen. Die Hauptarbeit liegt vorläufig immer noch beim Bauern selbst, bis das nach dem Kriege vorgesehene Bauprogramm der Landwirtschaft, in dem für den Osten allein 12 Milliarden Reichsmark ausgeworfen werden, in Angriff genommen werden kann und die bäuerliche Arbeit eine Unterstützung erfährt. Es war weiter eine genaue Untersuchung der Tierbestände nach möglicher Verbesserung durch Änderung der Zuchtrichtung, durch Blutauffrischung usw., sowie die Prüfung, ob die Bestände nach der Rassenzugehörigkeit im Hinblick auf die in Zukunft zu erwartenden Futterverhältnisse und das Klima für spätere Jahre den größten Leistungserfolg garantieren, notwendig. Bei dieser Arbeit war folgendes festzustellen und als Grundrichtung für die weiteren Verbesserungsbestrebungen zu erkennen:

Bei der Rindviehzucht:

In den Kreisen Kalisch und Turek überwiegt das schwarzbunte Niederungsvieh, in den Kreisen Kempen und Ostrowo ist eine starke Einmischung von ehemals polnischem Rotvieh zu verzeichnen, während die Bestände in den Kreisen Sieradz und Wielun außerordentlich viel Kreuzungsprodukte aufweisen. Nach Auswertung der bisherigen Untersuchungsergebnisse und Erfahrungen ist für die Zukunft beabsichtigt, in den Kreisen Kalisch und Turek das schwarzbunte Niederungsvieh beizubehalten und mit Zuchttieren, die entweder aus den Herdbuchherden des Warthelandes stammen oder soweit das Wartheland die Tiere nicht liefern kann, aus Altreichsgebieten einzuführen sind, durchgezüchtet werden. Für die übrigen Kreise ist beabsichtigt, die Zucht im Laufe der nächsten Jahre auf rotbuntes Niederungsvieh umzustellen.

Die Futterverhältnisse wie sie durch Bodenverbesserungen und Zusatzdüngung in Zukunft zu erwarten sind, rechtfertigen die Haltung von schwarzbuntem und rotbuntem Niederungsvieh. Da im Rahmen der Erzeugungsschlacht das Hauptgewicht auf die Steigerung des Fettgehalts gelegt wird, ist es erfreulich, daß die künftigen Futterverhältnisse in vier Kreisen des Tierzuchtamtsbezirks die Voraussetzung hiefür schaffen. Daneben ist durch die mögliche Steigerung des Milchertrages in zwei Kreisen einer einseitigen Verlagerung der Erzeugung durch die natürlichen Verhältnisse Vorschub geleistet. Bei der Verbesserung der Futterverhältnisse spielt der Hackfruchtanbau, der neben dem Grünland die Futtergrundlage für die Viehbestände liefert und von der zu stark auf Getreidebau eingestellten polnischen Landwirtschaft vollkommen vernachlässigt wurde, eine bedeutende Rolle.

Die Erfahrungen zeigen, daß die kleineren, insbesondere die bäuerlichen Betriebe (Erbhöfe) gegenüber den Großbetrieben auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung im Verhältnis zur Betriebsgröße bessere Ergebnisse aufweisen können. Der Schwerpunkt der Erzeugungssteigerung auf diesem Gebiet wird demnach auf den Schultern der bäuerlichen Betriebe ruhen.

Bei der Schweinezucht:

Im Tierzuchtamtsbezirk ist vorwiegend das polnische Schwein verbreitet, wobei festzustellen ist, daß außerordentlich viele Eber aus Kreuzungen hervorgegangen sind. Es wird in Zukunft im ganzen Zuchtbezirk das deutsche veredelte Landschwein gezüchtet werden.

Bei der Ziegenzucht:

Auf diesem Gebiet konnte sich das Tierzuchtamt noch kein abschließendes Urteil bilden, da Ziegenböcke bis jetzt nicht gekört sind und bei den Frühjahrskörungen das erstemal erfaßt werden. Für den Tierzuchtamtsbezirk eignet sich nach den Futterverhältnissen am besten die deutsche weiße Edelziege.

Bei der Geflügelzucht:

Der Geflügelhaltung hat die polnische Landwirtschaft was die Zucht anbelangt keine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Im Laufe des Jahres 1940 wurden sehr viel Eintagsküken und Junghennen eingeführt, für die die Ostlandbetriebe Hauptabnehmer waren. Für das kommende Frühjahr sind hieran erfreulicherweise auch die bäuerlichen Betriebe sehr stark interessiert. Die Anschaffung von Zuchttieren wird durch Beihilfen gefördert, ebenso werden bei der Herstellung gesunder Ställe Beihilfen gewährt.

Der Einblick in die Tätigkeit des Tierzuchtamts Kalisch zeigt ein interessantes, umfangreiches und verantwortungsvolles Arbeitsgebiet. Die richtige Beurteilung der vorliegenden Verhältnisse und der für die Zukunft möglichen Entwicklung ist mitbestimmend für den Erfolg, der sich im Laufe einiger Jahre zeigen wird.

A. O.

Wenn BRESLAU, dann HOTEL MONOPOL
Zimmer ab 4 RM. Wochenend ab 10 RM.
5-Uhr-Tee-Konzert-Grillroom-Americanbar

L. Z.-Sport vom Tage

Ein bunter Sportsonntag

An diesem Sonntag ist im Litzmannstädter Sportleben wirklich allerhand los. Zunächst einmal treten zum Endspiel des Bezirks Litzmannstadt um den Tschammerpokal um 15 Uhr im Stadion am Hauptbahnhof die TSG. Litzmannstadt 07 und Sturm Pabianice an. Das Vorspiel wird von zwei Jugendmannschaften der TSG. und der Post bestritten. Um 14.30 Uhr versucht sich die junge Mannschaft der Sozialversicherungsanstalt gegen den Polizeisportverein auf dessen Platz im Volkspark.

Vom Handball ist leider zu berichten, daß der Luftwaffen-SV. seine Mannschaft zurückziehen mußte, so daß also nur die Begegnung zwischen der Post und der Reserve der Polizei verbleibt.

Das erste Wettgehen steigt um 10 Uhr im Hitler-Jugend-Park über eine Strecke von 10 000 Meter. Es ist dies gleichzeitig eine Vorentscheidung für das Gau-Wettgehen einen Sonntag später in Posen. Wir sind gespannt, wie weit sich dieser Sport auch bei uns schon durchgesetzt hat.

Vergessen wir nicht die beiden Veranstaltungen der Hitler-Jugend, die beide im Stadtbad zum Austrag kommen. Am Vormittag ab 10 Uhr in der dortigen Turnhalle zwei Basketballspiele des Bannes Litzmannstadt, der seine erste Vertretung gegen den Gebietsmeister Posen stellt, während die zweite Mannschaft sich mit Pabianice mißt. Am Nachmittag dann ab 16 Uhr Schwimmausscheidungen der HJ. und des BDM., die für den Gebietswettkampf gegen Danzig-Westpreußen an gleicher Stelle zwei Wochen später von Bedeutung sind.

vn.

MARS-KOPIER 754 STAEDTLER

Meine Pickel bin ich los, dank dem D.D.D.-Hautmittel
Versuchen auch Sie einmal das D.D.D.-Hautmittel. Es half schon vielen! Seit langen Jahren ist D.D.D. bewährt gegen Pickel, Mitesser, Flechten, Berufsekzeme, Hautjucken, unreine Haut und ähnliche Hautschäden. Durch seine schnelle, juckreizlindernde Eigenschaft beschleunigt es die Gesundung der Haut. Zu haben in allen Apotheken ab RM 1.36 die Flasche. Kostenfreier Prospekt 299 durch D.D.D.-Laboratorium, Berlin W 62, Kleiststraße 34
D.D.D.-Hautmittel

Verdunkelungs-Faltvorhang

a. schwarz. Papier m. Zug, auch a. Sonnenschutz geeign. Neuh. d. Leipz. Messe! DRGM. Billig und praktisch. In all. Größ., ab 3.90 RM.
„Reflex"-Vertrieb, Breslau
Elsasser Str. 17, Telephon 33300.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt

MITTAG u. ABENDBROT
ab 27. IV. 41
Adolf-Hitler-Str. Nr. 31 W. 1,
W. HASENFUSS

Pickel? „...er liebt mich!" Ja, seitdem ich die entstellenden Pickel los bin..... durch Blanko Sulf

Flasche RM 1.39 in allen Apotheken
In den meisten Kulturstaaten patentamtlich geschützt. DRP angemeldet.

Lassen Sie sich als Stammkunde für Butter, Eier und Nährmittel bei uns eintragen und Sie werden zufrieden sein.
Gebr. Ignatowitsch
Adolf-Hitler-Straße 96 und 127

Der Werbekunst-Kalkulator
für den Textil-Einzelhandel ist soeben in seiner neuesten Auflage erschienen. Er enthält alle Kalkulationssätze, die auf Grund der neuen Verordnungen erforderlich sind. Fast 10 000 Bestellungen und Nachbestellungen sind bisher eingegangen. Broschierte Ausgabe 8,50 RM. zuzüglich Porto und Versandspesen. Die Lieferung erfolgt aus betriebstechnischen Gründen per Nachnahme.
Werbekunst Berlin G. m. b. H.
BERLIN C 2, Grünstraße 5/6

Rückwanderer und Deutsche aus dem Osten!
Achtung!
Eure neue Monatsschrift heißt:
„Deutsche Post aus dem Osten"
Preis pro Heft 50 Rpf.
Begründer: Adolf Eichler
Hauptschriftleitung: Carlo v. Kügelgen
Herausgegeben vom Verband der Rußlanddeutschen
Inhalt des Aprilheftes:
„Vom Rußlanddeutschen aus aller Welt"
„Nachrichten aus dem Osten" (Umsiedlerfrage usw.)
Kulturelle und wirtschaftliche Aufsätze aus dem deutschen Osten
Nachrichten aus Sowjet-Estland, -Lettland, -Litauen
Adolf Eichler: Aufsatz über Lodsch aus dem Weltkrieg
Alleinvertrieb für Litzmannstadt und Umgebung:
Buchhandlung Waldemar Glück
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 72 (Fremdenhof Gen. Litzmann)

VIKTOR MICIT
MALERWERKSTATT
Hermann-Göring-Straße 26 Ruf 152-55, 102-53

Elektr. RÜCKLICHT (amtl. geprüft) RM 1.65
Lichtanlage: Dynamo 6 Volt, 3 Watt. Torpedo-Blende. RM 9.25 Nur Nachnahme.
E. & P. STRICKER Brackwede i. W. 31/S.

Allgemeine Konsumgenossenschaft, Litzmannstadt
Gartenstraße 74 Fernruf 180-28
Lebensmittelgroßhandlung
Eigene Sauerkohl- und Gurkeneinlegerei
Nahrungs- und Genußmittel, Weine und Spirituosen, Kolonialwaren usw.
Herstellung von Limonade, Sodawasser, Essig
Modernes Grosslager mit Gleisanschluss / Eigener grosser Fuhrpark /
Komm. Verw.: Direktor K. Heintz

Spinnstoff — Kurzwaren
Hartkurzwaren
Galanterie- u. Spielwaren

Großhandel

Max Krebs

Litzmannstadt, Deutschlandplatz 9, I. St. Ruf 101-41

Trilysin

Das biologische Haartonikum

1. Zur Kräftigung des Haarwuchses
2. Gegen Schuppen und Haarausfall
3. Gegen schädliche Haarparasiten

Wie wasche ich mein Haar richtig? – Was ist typischer männlicher Haarausfall? – Wie bekämpft man die schädliche Fettabsonderung des Haarbodens? – Ist die Kopfbedeckung verantwortlich für den Haarausfall? – Welche Wirkung hat das Haarschneiden auf den Haarwuchs?

Diese und viele andere wichtige Fragen beantwortet die neue Trilysin-Broschüre. Sie enthält auf Grund wissenschaftlicher Feststellungen alles, was Sie über das Haar, seine Erhaltung und seine Pflege wissen müssen.

Wir senden Ihnen diese Broschüre gern kostenlos und unverbindlich zu. Füllen Sie diesen Abschnitt gut lesbar aus.

Flaschen RM 1.82 und RM 3.04

Werk Kosmetik, Promonta G.m.b.H., Hamburg 26
Bitte senden Sie mir kostenlos Ihre neue Trilysin-Broschüre.
Name:
Stadt:
Straße und Nr.: Ltzm. Z. Nr. 116

Litzmannstädter Großhandlung

Krause & Kirsch

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 117
Ruf 131-54 u. 238-45

Vertrieb der Mundharmonika „HOHNER"
Spielwaren jeder Art / Kinderwagen
Billige Bijouterie-Artikel und **Spielkarten**

Feine Wäsche u. Unterkleider
Strümpfe · Handschuhe
Kinder- und Babybekleidung

bei

E. & St. Weilbach

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 154 Ruf 141-96

Würden Sie einen köstlichen Wein mit Wasser reichen?

Sicherlich nicht, weil dabei die herrliche Blume des Weines verloren ginge. Ebensowenig darf man MALTO, dem vollkommenen Kaffee-Ersatz, Zichorien oder dergleichen zusetzen, weil Malto sonst seinen bekannten Wohlgeschmack verlieren würde.

Malto
Die vollkommene Kaffee-Ersatz-Mischung!

Nichtraucher
in 1 bis 3 Tagen
Näheres sofort kostenlos!
Laboratorium Hansa
Friedrichshagen P 3
bei Berlin, Ahornallee 40

Neues Papiergewebe und Sackband
liefert
Erste Oberschlesische Sackgroßhandlung
Inh. St. Miele
Gleiwitz, Ruf 2782
Kattowitz, Ruf 35129

SCHROTT METALLE
jede Art u. Menge
kauft ständig
Litzmannstädt. Schrott- und Metall-Handel
Buschlinie 59
Ruf 127-05.

„WALTHER-GIGANT"

CO_2-Gas-Schnee-Feuerlöscher

Keine Durchnässung des Brandgutes, frostsicher, nichtleitend, unbegrenzt haltbar.

Walther-Sprinkler-Anlagen

Walther-Kohlensäure-Brandschutz-Anlagen
CO_2-Handlöscher
CO_2-Löschwagen

Hersteller:
WALTHER & CIE.
Aktiengesellschaft
KÖLN-DELLBRÜCK

Vertreter für den Warthegau:
CARL SCHULDE Inh. Schülde & Hutten
Litzmannstadt, Ludendorffstraße 148 / Ruf 226-07

Wedel u. Co., Samenhandlung

Litzmannstadt, General-Litzmann-Str. 30

für den Warthegau zugelassen
Vermehrungs- und Vertriebsfirma

Klee- und Grassaaten
Futterpflanzensämerei

WANDERER

Fahr- und Motorfahrräder

an Wiederverkäufer sofort lieferbar
durch Firma

Erwin Stibbe

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130
Ruf 245-90, 245-91

Hakenkreuzfahnen

liefert **L. PUFAL**
Adolf-Hitler-Str. 153 — Ruf 102-52.

Achtung Hausfrauen!

Gardinenleisten in großer Auswahl
Einrahmungen und Verkauf
von Bildern in der Leisten- und Rahmenwerkstatt

Julius Dworzak

komm. Verw. der Fa. I. Kreziewski
Litzmannstadt, Danziger Straße 101, im Hofe

Platzmangel zwang uns, eine Anzahl Anzeigen auf die Dienstag-Ausgabe zurückzustellen. Wir bitten um Verständnis. Anzeigenleitung der LZ.

Feueranmachen ohne Holz

„Kohlenanzünder"

klein, groß und in Brockenform
liefert

Richard Fritz, Kohlenanzünderfabrik

Berlin-Reinickendorf-Ost, Pankower Allee 23

SPOLEM

Großeinkaufsgesellschaft Litzmannstadt

Großlager mit Gleisanschluß! Kradweg 1–3

Ruf 133-89 und 186-09
Telegramme und Brief-Kurzanschrift: **Großeinkauf Litzmannstadt**

Grosshandelsunternehmen für Nahrungs- und Genussmittel, Weine und Spirituosen usw. Bedarfsartikel aller Art.

Komm. Verw.: **Direktor K. Heintz**

Carl Hilpert & Co.

Litzmannstadt, Horst-Wessel-Strasse 28 / Ruf 215-68

Älteste Kolonialwaren- und Lebensmittelgroßhandlung am Orte

Gegründet 1895

MOTTENTOD
nur **CROTTOL** besiegt die Motte.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Alleinverkauf
für den Warthegau:
Gustav Ewald & Co.
Großhandlung für Kosmetik, Seifen, Parfüme.
Litzmannstadt, Lutherstraße 18, Ruf 133-12.

Mehlgroßhandlung

S. Fryk & E. Ende

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 104 a **Fernruf 108-77**

Fahrräder
Lieferräder
Kinder-Dreiräder
Motorräder
Nähmaschinen
Handwagen, bereift
Zubehörteile

Reparaturwerkstätte
Max Hoffrichter
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 103/99, Ruf 185-62

Alfred Ditberner
LITZMANNSTADT
ADOLF-HITLER-STR. 112 FERNRUF 231-08

In der Wiederholung liegt der Erfolg der Anzeige.

Deutsches Pfeffergewürz
prima pfefferscharf
reine **Naturware** aus deutschen Gewürzkräutern
Für Haushalt, Großküchen, Gaststätten und Fleischereien **bestens geeignet**

Carl Leib u. Co.
Lebensmittelgroßhandlung
Pabianice, Bahnhofstraße 36 :-: Fernruf 18

Schweizer und deutsche
Seidengaze
bekannter erstklassiger Marken liefert prompt
Hugo Förster
Litzmannstadt, Herne-Str. 10, Ruf 155-67

Fa. „ARDAL"
Schuhwaren-Großhandlung
Posen, Dominikanerstraße 7 Fernruf 3114
Kommissarischer Verwalter **BRUNO HUHN**

Lederschuhwaren aller Art
Turnschuhe
Winter-Filzhausschuhe
Pantoffeln in großer Auswahl
Verkauf nur gegen Bestellscheine

Rex-Wäsche
von Herren und Damen
bevorzugt begehrt.

Handschuh- und Trikotagenfabrik
„Rex"
Gebr. Radziejewski
komm. Verw. Ernst Woldemar Orlowsky
Litzmannstadt
Scharnhorststraße 31/33, Ruf 142-56, 142-58

Hutvertrieb
Herbert Mintschewski
Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei
Große Auswahl in sämtlichen Militäreffekten
Adolf-Hitler-Straße 133 **Ruf 26-28-0**

Sämtliche
Pflasterarbeiten
führt solide und schnell aus
J. Richard Gorski
Steinsetzmeister
Litzmannstadt ::: Marktstraße 15 ::: Ruf 152-41

Bindfäden
Packstricke, Kordel

Sattler-, Schuh- und Wurstgarne
Dichtungshanf
Scheuertücher
Papiergewebe
Großhandlung
Bertold Müller
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 174, Ruf 100-64

Adolf Simon

Textilwaren-Grosshandlung

Litzmannstadt **Schlageterstraße 1** **Fernruf 257-58**

Meterware und fertige Oberbekleidung

ALBERT PHILIPP

Kurzwaren-Grosshandlung

Das Haus für den anspruchsvollen Einzelhändler

Litzmannstadt Hohensteiner Strasse 3 Fernruf 277-32

Für
Gewerbe, Handel, Industrie
preiswert bei **Jeske** kaufen Sie
Schreibwaren u. Bürobedarf

182-99 Rufe **144-40**

Bilder Führerbilder, Gemälde u. a. sowie Wandsprüche in wundervoller Ausführung
Bilderleistenwerkstatt
E. B. Wallner (Walischewski)
Buschlinie 132, Ecke Rudolf-Heß-Straße Ruf 245-95

Fahrrad-Motorrad-Besitzer!
Es ist an der Zeit
auffrischen oder reparieren zu lassen oder alte Räder gegen neue umzutauschen, die stets auf Lager sind
Fahrzeugwerkstätte Leopold Tahler
Litzmannstadt, Engelstraße 8 Fernruf 150-42
bei der Alexanderhofstr., erste Haltestelle hinter dem Getto

Werkzeuge
und Maschinen aller Art.
Auto-Ersatzteile
spez. Original-Teile für alle Opel-Typen
Auto - Zubehör und Werkstätten-Bedarf
liefert

Breslau II, Tauentzienstr. 53 · Tel. 27757/58

Oskar Schanz & Co.

Lebensmittel- und Kolonialwarengroßhandlung

Litzmannstadt-Süd

Fernruf 183-10 **Trierer Strasse 10**

Eisen / Werkzeuge / Baubeschläge / Eisenwaren
Haus- und Küchengeräte

A. PIRANG

kommissarischer Verwalter der Firma Goldblum's Erben

Adolf-Hitler-Straße 109 / Ruf: 226-27, Büro: 226-29, Verkauf: 208-62

Eugen John Inh. William Stein

Parkettfabrik **Breslau 26** Holzpflasterwerk

Alleinige Bezirksvertretung

Alexander Aier, Litzmannstadt

Buschlinie 136, Ruf 126-58

Glas- und Gebäudereinigung **Ruf 128-02**
Buschlinie 89
Wir reinigen. Schau. Fabrik u. Wohnungsfenster, Glasdächer, Glasdecken, Parkettfußböden, Linoleum, Ölwände, Öldecken.
Inh. A. u. H. SCHUSCHKIEWITSCH

Verdunkelungsrollos
Verdunkelungsanlagen
liefert prompt
B. v. CEDERSTOLPE, ROLLOFABRIK
Glogau/Schles.
Vertreter gesucht.

Große Auswahl
von
Akkordeons, Blas- und Zupfinstrumenten
Zubehör und Teilen
Rigaer Musikhaus
Adolf-Hitler-Straße 15
Ruf 129-80.

An- und Verkauf
◆ Johanna Alexandroff ◆
Kaufe und verkaufe einzelne und kompl. Schlaf-, Eß- und Kabinettzimmer, Flügel, Teppiche, Nähmaschinen, Kinderwagen, Silber, Bekleidung, Antiquitäten, Photo, Gemälde, Fahrräder usw.
Litzmannstadt, Meisterhausstaße 40, Ecke Buschlinie.

Kunst- und Antiquitäten-Handlung
A. Mielnikow
Verkaufe und kaufe
Teppiche, Gemälde, Porzellane und antike Gegenstände
Litzmannstadt, Schlageterstraße 18 :: Ruf 203-21

Uhrenhaus
Reinhold Tölg
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76
führt in größter Auswahl Stil- und Schwarzwalduhren, Schmuck und Galanteriartikel

---

„HASTREITER'S"
Kropf u. Basedow
Kräuterkuren haben seit 10 Jahren Heilerfolge aufzuweisen, die täglich durch die einlaufenden Anerkennungsschreiben immer wieder bestätigt werden, auch bei ganz veralteten Fällen. Verlangen Sie heute noch die Aufklärungsschriften: „Der Kropf und die Basedow'sche Krankheit" und „Urteile über den Wert der Hastreiter'schen Kräuterkuren". Beide Broschüren erh. Sie kostenlos u. unverb. d. d. Hersteller:
Friedr. Hastreiter Krailling b. München.

Wirkwaren- und Wäschefabrik

Gebr. DIETZEL

LITZMANNSTADT

jetzt Hauländer Straße 37 **Ruf 175-50**

Hiermit bringe ich meiner geschätzten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich das bisher von mir kommissarisch verwaltete Geschäft der Firma

„ROMAN LINKOWSKI", Adolf-Hitler-Straße 52

käuflich erworben habe.

Indem ich für das mir während der kommissarischen Verwaltung entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich solches auch auf meine eigene Firma übertragen zu wollen.

Gerhard Memmel

Feinstahl- und Metallwaren — Versilberte Tafelgeräte

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 52 (Ecke d. Schlageterstr.), Ruf 234-36

Fahrräder
Fahrradanhänger
Transport-Dreiräder
Motorräder
Ersatzteile und Zubehör

Reparaturwerkstatt
Fahrradhandlung

A. Bayer & Co.

Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 70
Fernruf 233-21

Rasiermesser, Scheren, Eßlöffel, nicht rostende Messer, Manikure-Zubehör, Butterdosen, Feuerzeuge usw. empfiehlt in großer Auswahl

Adolf & J. Kummer

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 101

Schwerhörig?

Sofort besser hören durch
„Luchs-Ohren"
(Stück 7,50)
4 Wochen zur Ansicht, Prospekt und Probebedingungen durch

Hans Burscher
Berlin-Schöneberg
Bozener Straße 206

---

5 Jagdwagen, 4- bis 6-Sitzer, modern
1 Jagdwagen, 4-Sitzer
5 Parkwagen, einige mit abnehmbarem Verdeck
3 Phaeton auf Gummi
1 Spinne auf Gummi
2 Coupé auf Gummi
1 Landauer auf Gummi
4 Rollwagen in verschied. Tragkraft.
1 Hühnerwagen
1 verdeckt. Rollwagen
3 Leiterwagen mit Seitenklappe und Ladezeug
2 Paar braune Sielen-Kutschgeschirre
3 Paar schwarze Siel.-Kutschgeschirre
12 Paar engl. Kummet-Kutschgeschirre
8 Einspänner Cabriolett-Kutschgesch.
2 Sliet-Kutschgeschirre
8 kompl. Reitzeuge

WALTER OEHRING
Halle/S., Tel. 32856 Mansfelder Str. 58.

Karl Somya Erben

Eisengroßhandlung

und Großhandel des sanitären u. technischen Bedarfs

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 102

Fernruf Sammelnummer 199-82 **Gegründet 1896**

Lager: General-Litzmann-Strasse 107

Lieferung ab Werk und Lager

Stabeisen
Formeisen
Bleche
Röhren und Fittings
Draht und Drahtstifte
Drahtseile
Hufnägel und Hufstollen

Kanalisationsmaterial
Sanitärer Installationsbedarf
Technische Artikel
Werkzeuge / Metalle

Quälender
Kopfschmerz

kann auch den stärksten Mann aus der Fassung bringen. Wollen Sie einen klaren Gedanken fassen, so gelingt es Ihnen nicht. Befreiend kann schon eine „Spalt-Tablette" wirken: Der schmerzende Druck entweicht, Sie fühlen sich erleichtert, und das normale Denkvermögen kehrt zurück. „Spalt-Tabletten" sind ein bekanntes Spezialpräparat gegen Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, rheumatische Schmerzen usw. Die Zusammensetzung ist so getroffen, daß auch die spastisch bedingten Kopfschmerzen bekämpft werden.

Zu haben in allen Apotheken.

Jede Seite, jeden Winkel in jedem Dreieck

errechnen Sie schnell u. ohne Kenntnis von Lehrsätzen auf dem „Trigonometer" DRGM. Preis RM 1,75 mit Gebrauchsanweisung u. vorgerechn. Lösungen. Besonders geeignet für theoretisch wenig Vorgebildete! Versand unter Nachn. u. Porto oder portofrei gegen Voreinsendung auf Postscheckkonto Leipzig 514 08 vom N-A-Verlag Ing. Körner, Zwickau/Sa., Roonstr, 69

Allesdrucker! Das **Wunderding!**

Jeder druckt sof. 1000fältig seine Hand- u. Maschinenschrift, Zeichnung, Briefköpfe Adressen, Etiketten usw. schwarz, rot, blau od. grün mit dem Kleinvervielfältiger „Fix". Kompl. Apparat (60x90 mm) RM 4,90, (90x140 mm) RM 6,10 frei Vork. (auch Marken), Nachn. + 0,35.

Ein Schlager!

VOBA, Leipzig C1, Schließfach 243/W

Aus dem Fenster geworfen

ist auch das Geld für Mittel, die nichts taugen. Bei Hühneraugen nehmen Sie „Lebewohl" und Sie haben Ihr Geld gut angelegt.

Lebewohl gegen Hühneraugen und Hornhaut, Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße in Apotheken und Drogerien.

Harry Reymann

Komm. Verwalter der Fa. **I. Szefner**

Stabeisen — Gas- und Siederohre — Armaturen
Formeisen — Fittings — Sanitätskeramik
Bandeisen — Guss-Abflussrohre — Zinkblech
Bleche — Badeöfen — Nägel

Sanitärer Installationsbedarf

Litzmannstadt

König-Heinrich-Straße 85 — Fernruf 111-65

„Ein Zimmer mit Bett und Frühstück!"

Frau Wanze versucht's an jeder Tür.
Wo es diesen widerlichen Gästen gelingt,
sich als Untermieter einzunisten, muß
radikal vorgegangen werden.

Verwenden Sie zur Wanzenvertilgung

Certan
Spritzmittel
oder
Diametan
Vergasungsmittel

Bezug durch Apotheken, Drogerien u.a. — Wo nicht erhältlich wende man sich an: „Bayer" I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Verkaufsbüro für Pflanzenschutz, Posen, am Güterbahnhof 20

Hohensalza (Wartheland)

Industrie
Staatliche Saline
Zuckerfabrik
Glashütte
Chem. Werke
Maschinenfabriken
Eisengießerei

Sol- und Moorbad
(ganzjährige Kurzeit)
Gicht — Rheuma
Kreislaufstörungen
Kinderkrankheiten
Nervenerkrankungen
Nase, Hals, Kehlkopf
Frauenkrankheiten

Auskunft erteilen das Städt. Verkehrsamt und die Kurverwaltung Hohensalza (Wartheland)

R. Zimmermann & Co

Das Haus für Stoff und Mode

Adolf-Hitler-Strasse 45

Ab 23. April 1941

habe ich meine Großhandlung nach der

Friedrich-Goßler-Str. 16

(in der Nähe der Danziger Straße)

übertragen, was ich meiner geschätzten Kundschaft hiermit zur Kenntnis bringe

Benno Neumann

Großhandlung für Fahrräder, Fahrrad- und Autozubehörteile
Litzmannstadt, Friedr.-Goßler-Str. 16, Ruf 271-41

Bezirks-Ledergroßhandlung

ALFRED WEGNER

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 107 im Hofe rechts u. links
Fernruf 169-03

Textilwaren - Großhandlung

Karl Ruprecht u. Sohn

Deutschlandplatz 6 Fernruf 171-39

Wollwaren Baumwollwaren
Seidenwaren und Strümpfe

Wenn Sie einmal gründlich
ihre Ecken nachsehen, finden Sie bestimmt noch alte Schmuckstücke, Münzen u. a. aus Silber, das Sie gegen modernen Schmuck eintauschen oder verkaufen können. Bringen Sie es zum Uhren- und Schmuckgeschäft Caesar Schinzel, Adolf-Hitler-Straße 27, Ruf 104-75

Kaufe **Möbel** Kompl. u. Einzelstücke sowie **Teppiche**
H. Schubert Horst-Wessel-Str. 26. Fernruf 277-35.

Glas Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas, Schaufensterscheiben und Kitt
empfiehlt die
Flachglas-Großhandlung
KARL FISCHER & Co.
Litzmannstadt Rudolf-Heß-Straße 10 Fernruf 219-03

Kaufgesuche

Wir kaufen und verkaufen
Kristall, Porzellan, Kaffee- u. Speiseservice, Bestecke, Bilder, Ölgemälde, Instrumente, Schreib- und Nähmaschinen, Möbel, Bekleidungsstücke usw., usw.
An- und Verkaufsgeschäft
I. Herrmann & R. Struse
Meisterhausstr. 202, Tel. 226-46

Ein englisches
Sielengeschirr
oder ein engl. Geschirr mit Meißbeschlag in gutem Zustande für Einspänner zu kaufen gesucht. Angebote unter 2789 an die L. Ztg.

Klaviere, Flügel
und **Harmoniums**
kauft barzahlend.
Angebote unter 5000 an die L. Ztg.

Elektro-Motore
für 500 Volt Drehstrom
von 1/2 bis 10 PS
zu kaufen gesucht
Angebote unter 2800 an die L. Z.

Personenkraftwagen
DKW., Opel, Fiat, oder andere Marke (Kleinwagen) in gutem Zustande zu kaufen gesucht.
Angebote unter Fernruf 256-38

Lastkraftwagen
2—5 t neu oder gebraucht
zu kaufen gesucht.
Clauß & Pfeiffer, Ruf 235-03

Für die Frühjahrsbestellung:

Saatbeizen für Getreide Rüben usw.
Impfstoffe für Kleearten Hülsenfrüchte
Spritzmittel für Obst- und Beerenkulturen

ferner:

Schutzanstriche für Silogruben usw.
Reinigungs- und Desinfektionsmittel
für Haus und Ställe

erhältlich bei der

Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften e. G. m. b. H.

Litzmannstadt, Herm.-Göring-Str. 47 Ruf 197-92—95
LAGER: General-Litzmann-Str. 85 Ruf 144-79

Büromaschinen, -Möbel und Zubehör
Reparatur-Werkstatt
ARTUR DALITZ
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 120
Fernruf 126-55 :-: Gegr. 1920